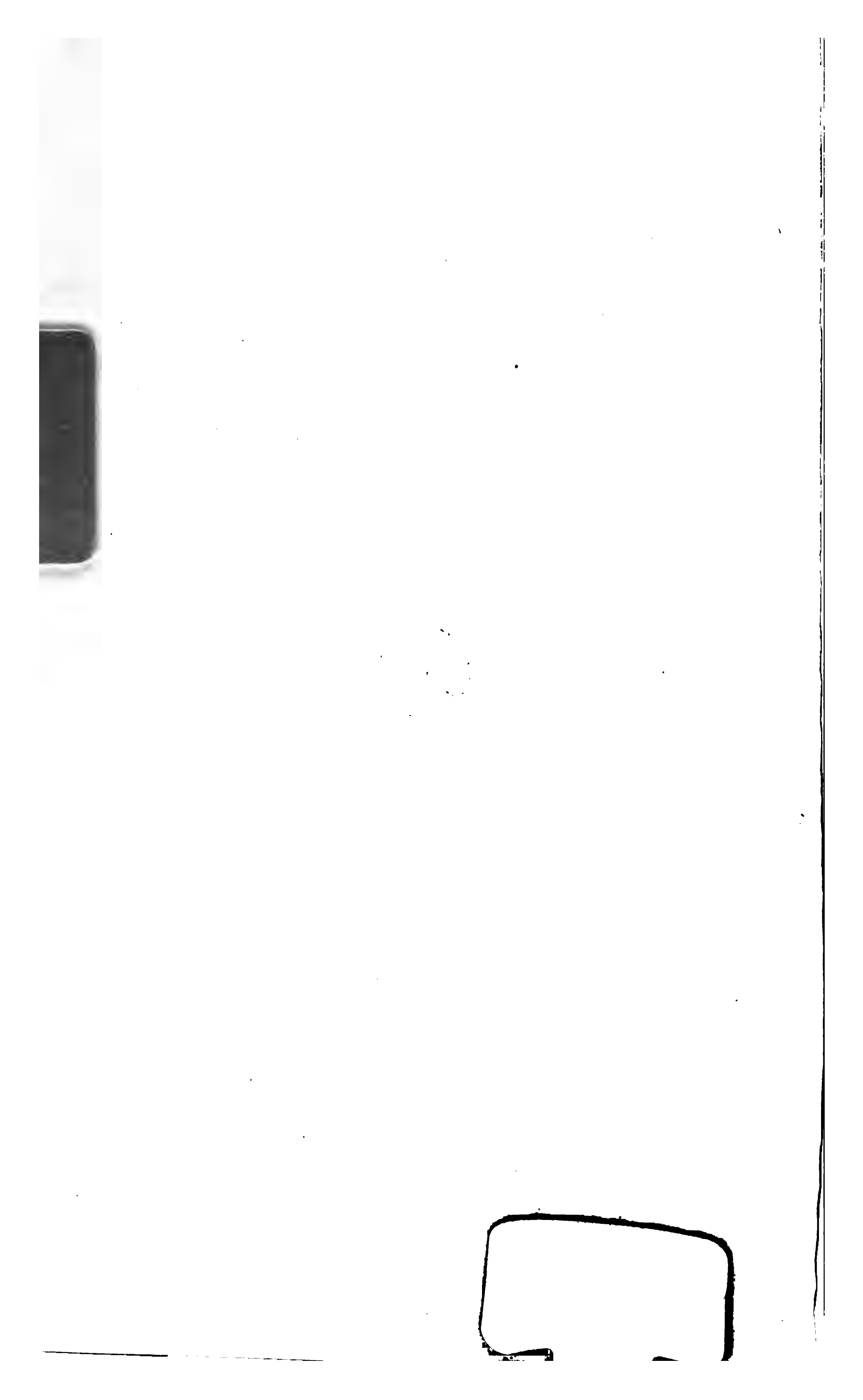
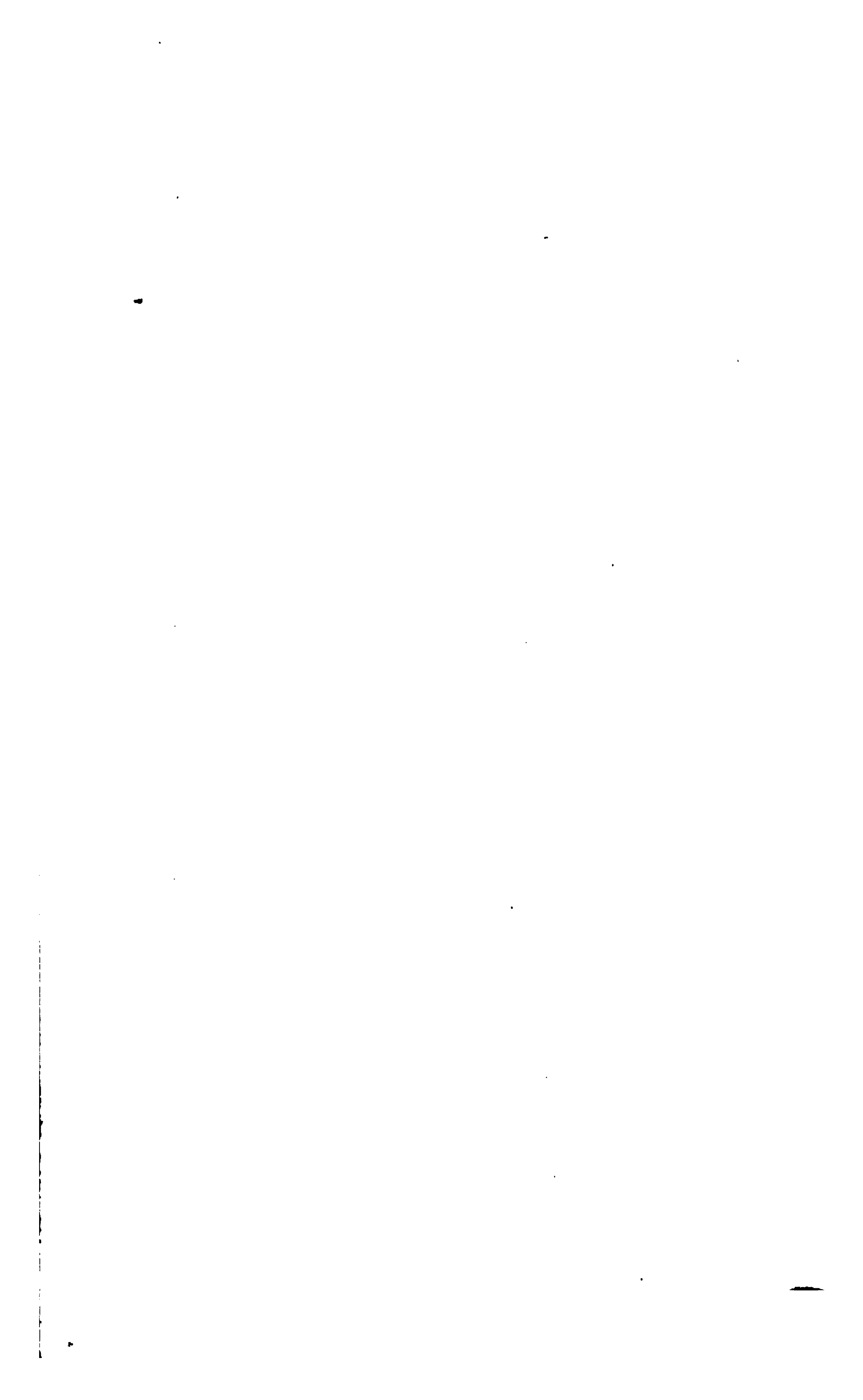
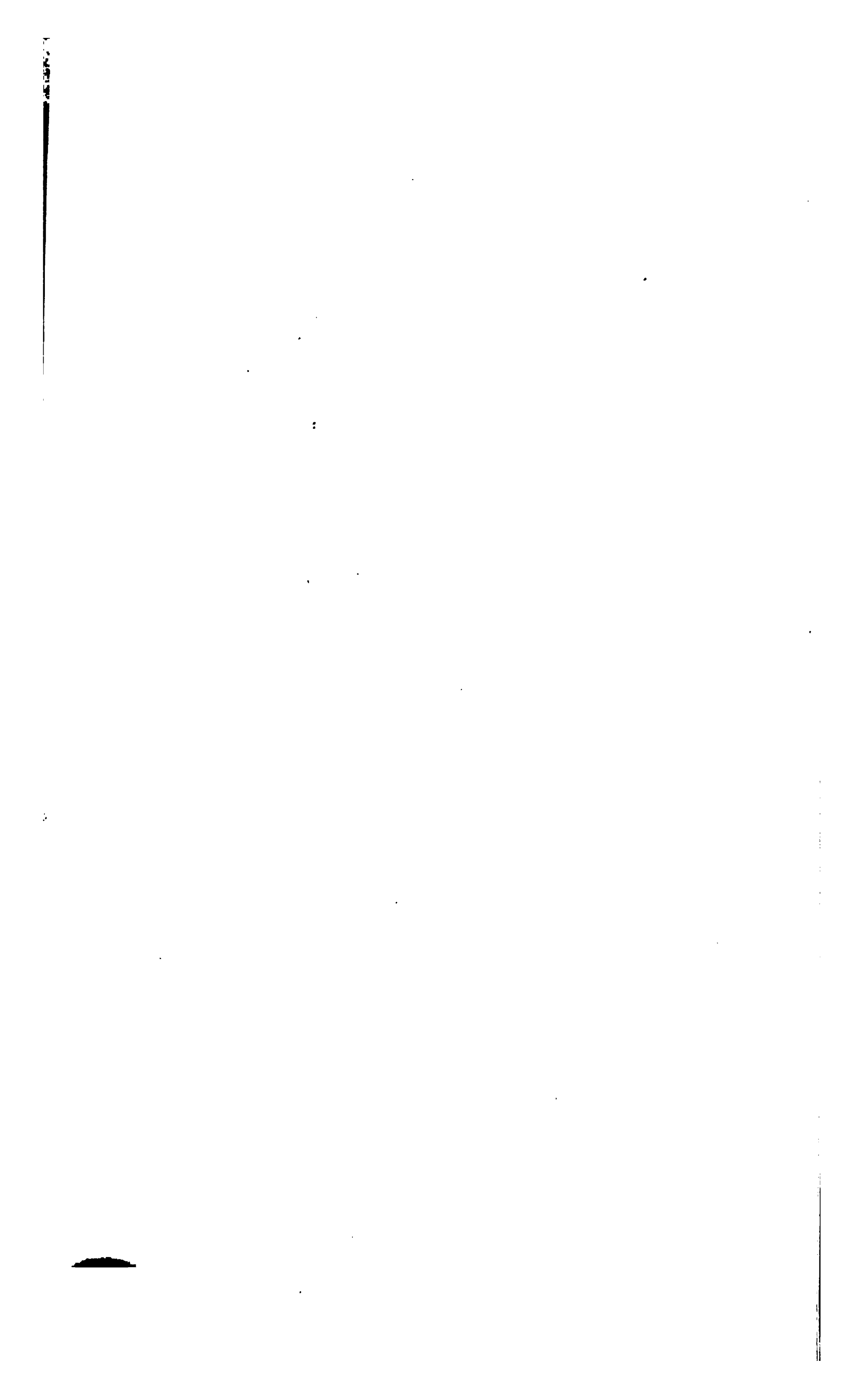






Sprache und Dialekt

des mittelenglischen Gedichtes

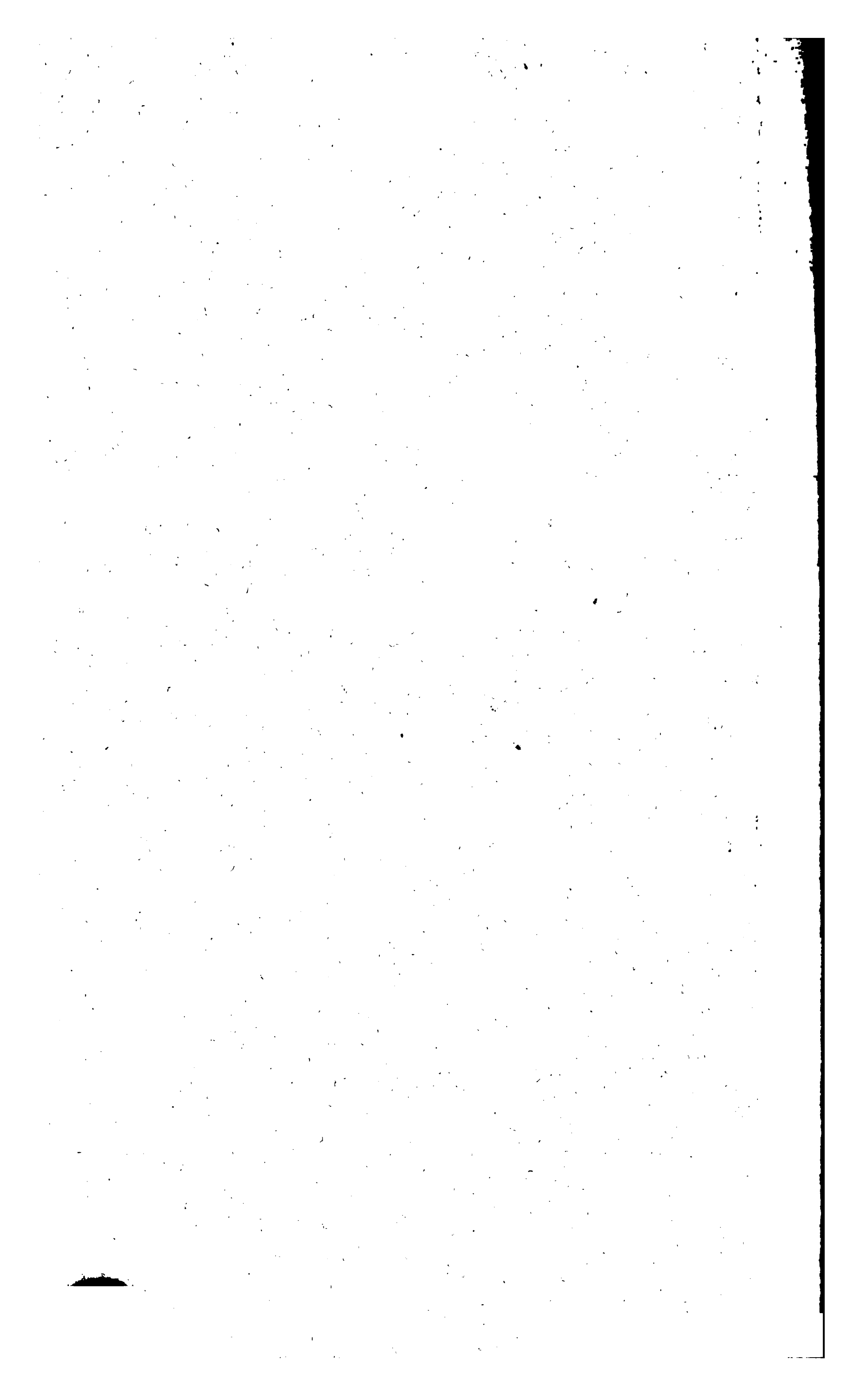
William of Palerne.

Ein Beitrag zur mittelenglischen Grammatik.

Von

Dr. Albert Schüddekopf.

Erlangen,
Verlag von Andreas Deichert.
1886.



Sprache und Dialekt

des mittelenglischen Gedichtes

William of Palerne.

Ein Beitrag zur mittelenglischen Grammatik.

Von

Dr. Albert Schüddekopf.

Erlangen,
Verlag von Andreas Deichert.
1886.

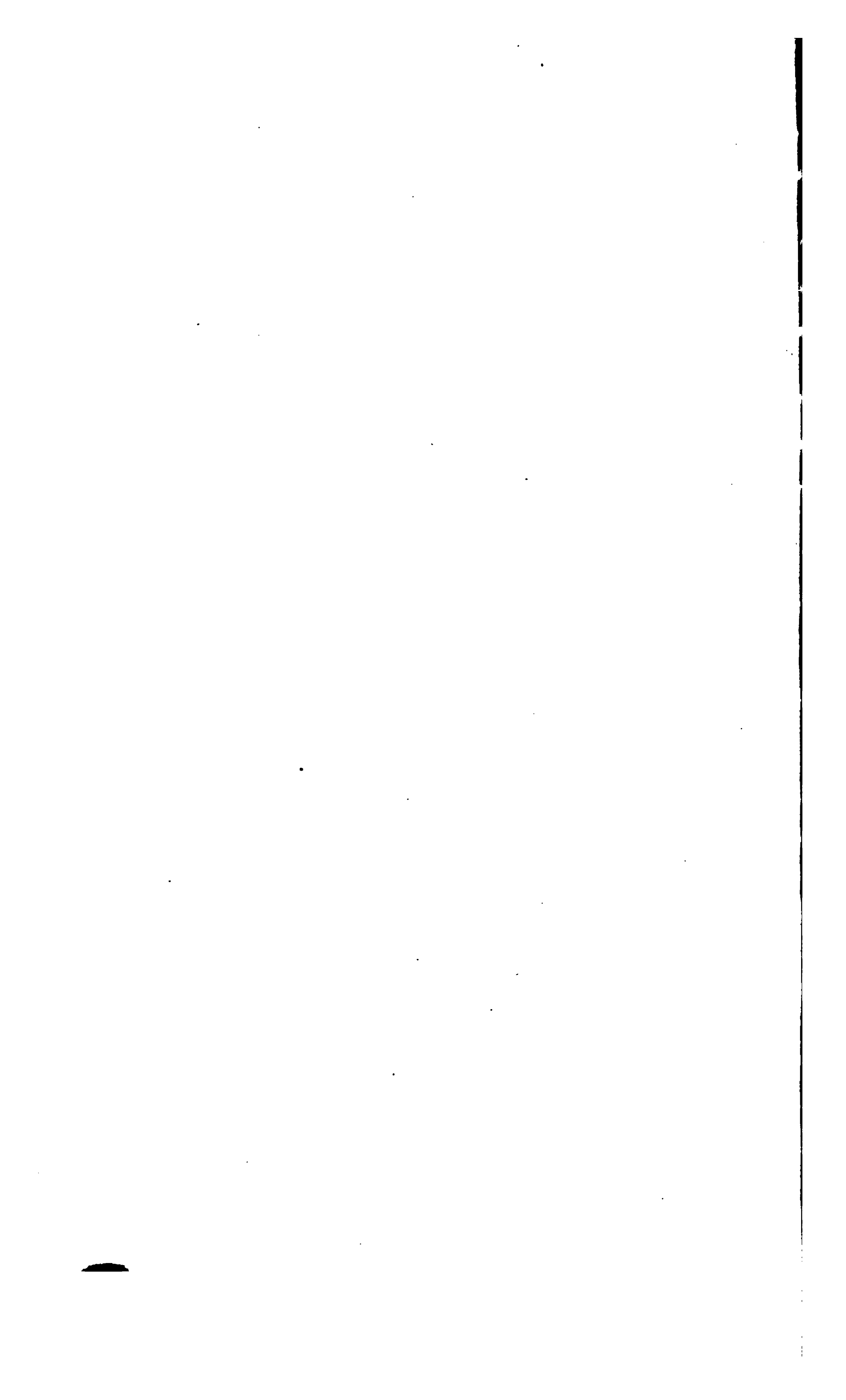
HERRN

PROFESSOR ARTHUR NAPIER

ZU OXFORD

IN DANKBARER VEREHRUNG

ZUGEEIGNET.



Einleitung.

Das mittelenglische Gedicht: „The Romance of William of Palerne" — auch unter dem Namen „William and the Werwolf" bekannt — ist uns in nur einer Handschrift der Bibliothek des King's College, Cambridge, Nro. 13, erhalten. Die Handschrift enthält ausser diesem Gedichte noch eine unvollständige Abschrift der „Lives of the Saints" und ist nach Skeat durch Correktheit ausgezeichnet.

Die Wichtigkeit des William wird dadurch dokumentirt, dass derselbe schon zweimal gedruckt ist. Die erste Ausgabe desselben veranstaltete Sir Frederick Madden: „The ancient English Romance of William and the Werwolf; edited from an unique copy in King's College Library, Cambridge; with an Introduction and Glossary; London, printed by William Nicol, Shakspeare Press, 1832". Dieser Band gehört zu den Ausgaben des Roxburghe Club und ist eine literarische Seltenheit.

Die zweite Ausgabe ist von W. W. Skeat veranstaltet worden: „The Romance of William of Palerne etc., to which is added a fragment of the alliterative Romance of Alisaunder etc.", London 1867, Early English Text Society, Extra Series I. — Skeat hat in dieser Ausgabe, wie er selbst p. 2 der Einleitung gesteht, den Text Maddens beinahe verbatim abgedruckt. Nur hat er die handschriftlichen Abkürzungen, wie sie von Madden mit in den Text aufgenommen waren, in Cursivschrift aufgelöst, hat neben der Einleitung Maddens viele von ihm selbst stammende einleitende Bemerkungen gegeben und Zeilenzählung beigefügt. Das Glossar stimmt mit dem Maddens überein. Da die Handschrift nicht vollständig ist —

es fehlen die ersten 186 Verse des franz. Originals und 144 Verse desselben nach v. 432 — so hat er die beiden Lücken durch einen Abdruck der entsprechenden Verse des französ. Originals ergänzt. Die auf den Text folgenden Notes, p. 219—235, rühren von Skeat her. Verbesserungen zu dem Skeat'schen Texte sind geliefert worden von M. Kaluča (vergl. p. 3), Engl. Stud. IV, 280 ff. Diese Ausgabe verdient zweifelsohne das hervorragende Lob, welches ihr von Michelant in seiner Ausgabe des Guillaume de Palerne[1]) gezollt worden ist.

Ausserdem sind Bruchstücke des Gedichtes gedruckt worden von: Morris and Skeat, Specimens of Early English, II, p. 138 (v. 1—381); Wülcker, altengl. Lesebuch, Halle 1879, II, p. 76 (v. 170—550). — Der Vollständigkeit halber sei endlich auch noch Hartshorne's völlig wertloser Druck in den „Ancient Metrical Tales", London, 1829, p. 256 ff. (v. 3—633), der, wie Skeat es ausdrückt, teilweise „simply inexplicable" ist, erwähnt[2]).

An Arbeiten literarhistorischen und philologischen Cha-

1) P. XVII: „Cette publication peut être considérée comme une des meilleures de cette importante collection.

2) Jede Seite wimmelt von den gröbsten Fehlern. Hartshorne hat die Handschrift einfach nicht lesen können. Verwechslungen von þ und y, von n und u sind ganz gewöhnlich. Ich möchte wissen, wie H. trotz seiner Schnitzer eine Uebersetzung zu Wege gebracht hat. Daß dieses weit davon entfernt ist eine Uebertreibung zu sein, mögen folgende aus einer bogenlangen Liste ausgewählten Stellen bezeugen:

	Skeat:	Hartshorne:
3	þere fast by-side	there ist by side
14	as to here craft falles	also here craft failes
19	couþe	conthe
31	merþe	merye
40	voys	wys
77	eyer	ether
96	prie d	pued
116	proue	prue
118	wicchecraft	witcheorait
129	aliue	alme
455	þann haue I had	I hann haue
486	fram	finer
511	vch	vth
626	kiþe	Rithe

rakters über W. hat es nicht gefehlt. Vor allem ist hier auf die wertvolle Einleitung Skeats zu seiner Ausgabe des W. zu verweisen, in welcher er neben einer Analyse des Gedichtes und einer Beschreibung der Handschrift auch eine kurze Charakteristik der Sprache giebt, die jedoch nur die auffälligsten Erscheinungen der Formenlehre berücksichtigt und sich, was phonetische Erscheinungen anbelangt, auf wenige orthographische Bemerkungen beschränkt.

Maddens Einleitung, abgedruckt bei Skeat, W. of P., p. VII—XXIX, beschäftigt sich hauptsächlich mit den Verhältnissen des Dichters, dem Datum der Abfassung des Gedichts, einigen Bemerkungen über das altfranzös. Original, metrischen Erscheinungen und der Etymologie des Wortes „Werwolf". Sehr viel grammatisches Material enthält das dem Werke beigefügte Glossar. —

Von anderen Arbeiten über W. sind mir folgende bekannt geworden:

Rosenthal: „Die alliterierende engl. Langzeile im XIV. Jahrh.", Angl. I 414—459. — Diese Abhandlung beschäftigt sich mit dem Metrum der hauptsächlichen alliterierenden Gedichte des Mittelengl., und somit auch des W. in erschöpfender Weise. —

M. Kaluča: „Das mittelengl. Gedicht William of Palerne und seine franz. Quelle", Engl. Stud. IV, 197—274. — Kaluča vergleicht das Original mit der engl. Uebersetzung auf das genauste und kommt am Schlusse seiner Abhandlung zu dem Resultat, dass, obwohl er in der ästhetischen Beurteilung der Gedichte von der Meinung Skeat's und ten Brink's abweicht, welche den engl. Dichter über den franz. stellen, dennoch die dichterischen Fähigkeiten des ersteren aller Anerkennung wert sind. Wie schon erwähnt, hat Kaluča dieser Abhandlung textkritische Bemerkungen sowohl zu der Michelant'schen Ausgabe des Guillaume de Palerne, als auch zu der Skeat'schen des W. beigefügt. Jedoch beschränken sich die letzteren meist auf orthographische und, soweit sie den Text betreffen, verhältnismässig nebensächliche Dinge.

Trautmann: „Ueber Verfasser und Entstehungszeit einiger alliterierender Gedichte des

Altengl.". Habilitationsschrift. Leipzig, 1876. Trautmann tritt in dieser Arbeit der von Skeat in seiner Einleitung zum W. ausgesprochenen Ansicht entgegen, dass das der Ausgabe des letzteren beigefügte Alexanderfragment und der W. selbst von einem und demselben Verfasser seien. Er weist überzeugend nach, dass Dialekt, Wort- und Phrasengebrauch, Stil und Versbau eine solche Annahme nicht zulassen, dass vielmehr Alex. A — so bezeichnet er das obige Fragment im Gegensatz zu dem folgenden — und Alex. B. demselben Dichter zuzuschreiben sind.

Asclöf: „An Essay on the Romance of William and the Werwolf. A Specimen of the Midland Dialect in the middle of the fourteenth Century. I". Academical Dissertation. Stockholm, 1872. — Diese Arbeit würde, wenn sie ihren Zweck die grammatischen Eigentümlichkeiten des W. zu untersuchen, erfüllte, die vorliegende Abhandlung überflüssig machen. Indessen kann man Asclöf's Dissertation kaum den Wert einer wissenschaftlichen Leistung vindicieren. Sie ist, wie Kaluča mit Recht bemerkt, „eine wertlose Compilation von grammatischen und etymologischen Bemerkungen", die durch ihr problematisches Englisch ebenso sehr ausgezeichnet ist als durch die bequeme Art und Weise, in welcher der Verfasser zu Werke gegangen ist. Obgleich Skeat's vortreffliche Ausgabe schon 1867 erschienen war, hat er seiner Arbeit doch nur die 381 von Morris a. a. O. abgedruckten Verse zu Grunde gelegt. Die gesammte Lautlehre erschöpft sich in ein paar wertlosen Bemerkungen, bei welchen Asclöf wunderbarerweise stets nur das Neuengl., niemals aber das Altengl. im Auge hat. Statt einer Einteilung nach Classen giebt er ein alphabetisches Verzeichnis der in jenen 381 Versen vorkommenden starken Verba. Den vierten Teil der gesammten Arbeit füllt er durch Gemeinplätze über engl. Sprach- und Literaturgeschichte aus. Die Hauptaufgabe Asclöf's scheint die gewesen zu sein sich aus verschiedenen etymologischen Wörterbüchern Etymologien zusammenzusuchen. Da diese Arbeit in der That kaum eine einzige wissenswerte Thatsache enthält, so werde ich es verantworten

können dieselbe in der vorliegenden Abhandlung nicht zu berücksichtigen.

Ten Brink, Gesch. der engl. Literatur, I 419, beschränkt sich auf einige wenige ästhetische Bemerkungen über W.

Michelant, Guillaume de Palerne, Société des Anciens Textes français, p. XVII constatiert blos die auffällige Uebereinstimmung von Original und Uebersetzung.

Von älteren und meist veralteteten Arbeiten nenne ich nur diejenige Bryant's in seinen Observations, London 1781, p. 14—23. Bryant hat die Handschrift des W. entdeckt und zuerst die Aufmerksamkeit des Publikums auf dieselbe gewandt. Madden hat diese Arbeit in seiner Einleitung ausführlicher besprochen und das gänzlich fehlerhafte der Bryant'schen Ansichten nachgewiesen. —

Es erhellt aus dieser Aufzählung, dass, während W. literarhistorisch von Kaluča, metrisch von Rosenthal behandelt worden ist, für die grammatische Erforschung desselben bislang nur sehr wenig gethan ist, da die von Skeat, Trautmann und Asclöf gelieferten Beiträge teilweise keineswegs erschöpfend, teilweise durchaus ungenügend sind. Ich will in der vorliegenden Abhandlung versuchen den gesammten grammatischen Stoff, so weit er eigentümlich und sprachgeschichtlich interessant, natürlich unter Benutzung aller jener Beiträge systematisch zu ordnen und auf Grund der so gewonnenen Charakteristik des Gedichtes den Dialekt, in welchem es geschrieben, endgültig festzustellen. —

Bevor ich jedoch auf den ersten Teil meiner Aufgabe, die Behandlung der phonetischen Erscheinungen, eingehe, seien mir ein paar Worte über den Dichter und seine Quelle gestattet. —

Das Original des W. ist ein altfranzös. Abenteuerroman, Guillaume de Palerne, dem Typus des altfranz. Hofmeisterromans zugehörig, zwischen 1188 und 1227 von einem unbekannten Verfasser geschrieben und 9600 Achtsilbener in Reimpaaren enthaltend. Michelant hat dieses Werk für die Société des Anciens Textes français, Paris 1876 (s. oben) ediert. Die Handschrift befindet sich in der Arsenalbibliothek zu Paris, Belles Lettres 178, und

enthält ausser dem Guillaume noch den Roman de l'Escouffle. Dieses Gedicht wurde am Anfange des XVI. Jahrh. in franz. Prosa übertragen, von welcher drei Ausgaben bekannt sind. Der Verfasser der Prosaauflösung ist nicht bekannt; Madden vermutet in ihm einen gewissen Pierre Durand, Bailli von Nogent le Rotrou en Perche, der ein ausgezeichneter lateinischer Dichter gewesen sein und auch viele unedierte franz. Verse geschrieben haben soll. —

Das wenige, welches wir von dem Verfasser der engl. Uebersetzung wissen, hat er uns selbst am Anfang und am Ende seines Werkes gesagt. Darnach übersetzte er auf Befehl des Grafen von Herford, Sir Humphrey de Bohun, „in ese of Englysch men in englysch speche (v. 161—169), for hem þat knowe no frensche ne neuer understo(n)“ (v. 5533). Sir Humphrey starb am 15. Oktober 1361. Man kann die Abfassung des Gedichtes mit ziemlicher Sicherheit dem Jahre 1350 zuweisen. Denn im Jahre 1349 kehrte Sir Humphrey von einer Reise nach Frankreich zurück und hat wahrscheinlich alsbald das von dort mitgebrachte franz. Original dem minstrel William — so nennt sich der Dichter — zum Uebersetzen übergeben. Jedenfalls ist das Jahr 1361 der terminus ad quem. Diese Verhältnisse sind insofern culturhistorisch interessant, als durch dieselben bewiesen wird, dass die Verbreitung der franz. Sprache in England damals im Abnehmen begriffen war, ein Process, der durch die Akte von 1362, wonach alle Gerichtsverhandlungen in engl. Sprache geschehen sollten, und durch die volkstümlichen Werke eines Chaucer und Gower noch beschleunigt wurde. Die Annahme, dass der Verfasser William, von dem wir leider nichts wissen als seinen Namen, noch andere Gedichte verfasst hat, lassen die uns bekannten Thatsachen als wahrscheinlich erscheinen, da ihm sonst Sir Humphrey sicherlich nicht ein so langes Gedicht zum Uebersetzen gegeben hätte; jedoch wissen wir von solchen Gedichten gar nichts, nachdem Trautmann die Hypothese Skeats, jener William habe auch den Alex. A verfasst, endgültig zurückgewiesen hat.

Den Inhalt des Gedichtes und sein Verhältnis zu der franz. Quelle betreffend, darf ich den Leser auf Skeat, Einl. zum W., und Kaluža, a. a. O., verweisen.

Der W. ist in der alliterierenden Langzeile verfasst, und zwar ist er eines der frühesten, wenn nicht das früheste der uns erhaltenen mittelengl. alliterienden Gedichte. Vergl. Rosenthal, a. a. O., 414 ff. Die Alliteration ist im Allgemeinen gut durchgeführt. Trotzdem sind die Verse vielfach holprig und schwerfällig, besonders im Vergleich zum Alex. A, woraus Trautmann einen Hauptgrund gegen die Identität der Verfasserschaft ableitet. Den 9400 Versen des Originals stehen — abgesehen von den zwei schon oben besprochenen Lücken — 5540 Verse der engl. Uebersetzung gegenüber. Ueber den ausgiebigen Gebrauch von Flickwörtern und Flicksätzen, welche dazu dienen sollen den Dichter aus metrischen Verlegenheiten zu ziehen, vrgl. Trautmann, a. a. O. p. 9 f.

Trotz dieser und mancher anderen auffälligen Schwächen, deren William sich selbst sehr wohl bewusst ist — vgl. 5425—5426: „he wold haue do beter ȝif is witte in eny weiȝes wold him haue serued — darf man ihm das reiche von ten Brink gespendete Lob nicht absprechen. Er macht den Eindruck einer naiven, gemütvollen Natur; er hat es verstanden den Geist seines Originals treu und redlich wiederzugeben, wenn er auch einige Schönheiten verwischt hat. Und selbst Kaluča, der sonst für unseren Dichter keineswegs parteiisch ist, kann nicht umhin zu gestehen, dass er „es verstanden das Gedicht dem geistigen Horizonte und dem Geschmacke seiner Landsleute anzupassen und somit seine Aufgabe für seine Zeit und seine Verhältnisse glücklich gelöst hat“.

Lautlehre.

A. Vokalismus.

I. Die einfachen Vokale.

1. Vokal A.

In Folge der Verdumpfung des ae. *â* zu me. *òò* — Ausnahmen s. p. 23 — ist es unnötig zwischen langem und kurzem me. *a* zu unterscheiden, da beide etymologisch gleichwertig sind, indem das lange *a* sich aus dem kurzen durch Dehnung in offener Silbe entwickelt hat.

α) ae. Wörter.

a) = ae. *a*.

Zahlreiche Beispiele: name 69 — nama, noma; tale 78 — talu; sake 100 — sacu; hares 182 — hara; quake 288 — cwacjan; mak 367 — macjan; crauen 483 — crafjan; stared 880 — starjan; misfare 995 — faran; hated 1484 — hatjan; gram 2200 — gram; castel 2220 — castel (lat. castellum); sadel 3254 — sadol; und viele andere.

Über den Wechsel von *a* und *o* vor Nasal vergl. p. 21.

b) = ae. *æ*.

fast 3 — fæst; craft 14 — cræft; gadere 27 — gædrjan; grase 7, aber grece 636 — græs, gærs; appeles 59 — æppel; fader 111 — fæder; stalwarþ 1950 — stælwyrðe; smale 2149 — smæl; mast 567 — mæst; hauene 569 — hæfene; to-gaderes 699, to-gider 3856, to-gedere 4077, to-geder 909 — to-gædere; lacche 666 — ge-læccan; hakernes 1811 — æcern; hasel-notes 1811 — hæsel + hnutu; masse 5341 — mæsse (lat. missa); axes 4024 — æx.

a = ae. *æ* erscheint ferner im præt. der starken Verba I^a, I^b:

sat 12, bad 55, to-barst 374, bar 1849, quaþ 251, spak 3794, brak 1856, to-tare 3884.

Über die Natur des me. *a* = ae. *æ*, *a* vergl. Hoofe, Lautuntersuchungen zu Osbern Bokenam's Legenden, Engl. Stud. VIII, 210.

c) = ae. *ea*.

barn 8 — bearn; falles 14 — feallan; schade 22, schadue 754 — sceadu; alle 59 — eal; armes 62 — earm; bale 75 — bealu; walles

94 — weal; harde 301 — heard; warde 376 — weard; half 377 — healf; dar 574 — dear; arewe 885 — ae. earh (vergl. Anz. D. A. II, 10); ȝare 895 — gearu; warne 949 — wearnjan; als 996 — eal swâ (ne. as); halde 1304 — healdan; salt 1882 — sealt; warme 2056 — wearm; marches 2214 — mearc; halle 2995 — heal; bridhale 4997 — brŷd + ealo; stalkeden 2728 — stealcjan.

d) = ae. *eá.*

gat 112 praet.* — geat; ȝaf 112 praet. — geaf; schame 117 — sceamu; schapen 126 — sceapen; carfuli 152 — cearu; calles 239 — cealljan; ȝa 258, 268, ȝe 2275 — geâ; gapand 2372 — geapjan.

e) = einer ae. Länge.

In fast allen diesen Fällen ist Kürzung eingetreten, meist in Folge mehrfacher Consonanz.

1) = ae. *â.*

askes 69 — âscjan; alwes 371 — hâlga; a-stoneyd 880 — â-stunjan; naþeles 1751 — nâ ðê læs; sarre (compar.) 2025 — sâr.

a = ae. *ô* in kyngdam 2214 — cynedôm.

2) = ae. *ǽ.*

radely 41 — rǽde; lady 113 — hlǽfdige; a-ni 162 — ǽnig; ausnahmsweise ware 420, sonst were — wǽron; mad 705 — gemǽded, flektiert gemǽdd-; arnd 5287, erande 4156 — ǽrende; lasse 1079 — lǽssa; kinrade 522 — cyn + rǽden; lasteþ 537, lesteþ 5538 — lǽstan; clanli 3288, clenli 3847 — clǽnlîce; a-drad 953, a-dredde 4034 — vergl. ae. on-drǽdan; are 226, ere 160, arst 1028 — ǽr; radde 1301 — rǽdde; a-gast 1778 — â + gǽstan; lafte 1858 — lǽfde; late 985, 2355, lete 382 — lǽtan; þare 93, þer 1627 — ðǽr; wraþþe 728 — wrǽððo; whar 394, where 1782 — hwǽr; last 641, lest 2972 — ðŷ lǽs ðe.

vergl. auch unter ěě p. 14.

f) Als vereinzelte Fälle sind anzuführen:

a = ae. *ie*, *e*, Umlaut von *ea*, in marred 438 — âmerran, âmierran (got. marzjan). *a* = ae. *eo* in darked 17 — deorcjan. — Die ae. Präposition *an* erscheint in Verbindung mit anderen Wörtern als *a*: a-ȝeynes 1264, a-knowe 4788, aber on-sunder 5455.

β) skand. Wörter.

Meist entspricht *a* in diesen einem an. *a*:

spakly 19 — spakr; hastely 58, hast 234 — hasta; wanted 72 — vant (vergl. Brate, Nordische Lehnwörter im Ormulum, Beitr. X, 64); hap 102 — hap; carped 217 — karpa; gate 372 — gata (vergl. Brate, p. 42); take 387 — taka; scrape 448 — skrapa (vergl. ae. scearpjan); anger 552 — angra; cast 814 — kasta; gabbe 1994 — gabba; bagge 1849 — baggi.

einem an. *u* resp. *o* in:

talked 55 — tolka, tulka (es liegt hier Verwechslung vor mit engl. talen, talien);

einem an. *æ* in

atteled 813 — ætla.

einem an. *e*, Umlaut von *a*, in:

herbarwed 1626 — vergl. herbergi = herr + bjarga (vergl. Brate p. 45)

γ) roman. Wörter.

In sehr zahlreichen Fällen entspricht es hier einem afrz. *a*, zurückgehend auf lat. *a*:

age 18; caue 25; sauor 29; state 339; grace 112; charmes 137; pas 161; chased 216 — afrz. chacier; regal 282; fade 579; cas 326; cacces 353 — cacier; blame 455; allas 540; madame 591; solas 677; chast 729; gardin 747; omage 1060; warnished 1083; wallop 1770; prelates 1957; passage 2139; quarrere 2232; warysche 4283, warschet 2622 — garir; chapel 2915; ransum 1251; message 1335; heritage 1445; parfourme 1558 — parfournir; par charite 1664; stabul 3226; barnage 4797. Über tarie 3128 vergl. ten Brink, Chaucer-Gram. §. 48, V, der es auf Mischung von afrz. tarier mit ae. tergan zurückführt.

Oft ist ein afrz. anlautendes *a* ausgefallen:

noyȝed 770 neben anoie 4373 — anoier; sent 3017 neben a-sent 1300; sembled 3319 neben a-sembled 3425; tentifly 2258 — attentif.

Einem afrz. *e* entspricht es in:

ascried 3814 — escrier; massager 4156, 4251 — messager; astate 5376 — estat; bretages 3001 — bretesche (mlat. brestachia); cracche 3323 — creche; parceyue 3070 — percever; a-saie 3754 — essaier; malencoli 4362 ist wohl Schreibfehler für melancoli.

Einem afrz. *au* entsprechend:

Abelot 363 — Aubelot (G. de Pal. 595); saue 436 — sauf; saue 527 — sauver.

Einem afrz. *ai* entsprechend:

amiabul 586 — aimiable; veraly 639 — verai.

Unorganisch ist *a* in sikamour 829 — ne. sycamore — lat. sycomorus.

2. Vokal E.

A. E.

α) ae. Wörter.

Im Ae. gab es sowohl *é* als auch *è*. Im Me. ist nur letzteres vorhanden; der Unterschied zwischen *é* und *è* besteht nur bei der Länge.

Es ist

a) = ae. *é*.

werwolf 15 — werewulf (wer = lat. vir); melt 434 — meltan; setled 2452 — setlan (vergl. ae. setl = got. sitls); speldes 3392 — speld (got. spilda); helmes 3412 — helm (got. hilms); wederes 5216 — weder; nest 83 — nest; feþered 191 — feðer; feller 609 — fel; sweuene 915 — swefn; help 970 — helpe; welþe 2076 — wela + Suffix; belles 5335 — bella.

b) = ae. *è*, Umlaut von *a*:

bed 1530 — bed (got. badi); þenke 711 — þencan (got. þagkjan); wedde 1449 — weddjan (got. gewadjôn); quelles 179 — cwellan (vergl. ae. cwalu); strecche 219 — streccan; telle 236 — tellan; lenger compar. 302 — leng; nemned 368 — nemnan (got. namnjan); schenchip 556, schende 556 — scendan; elles 720 — elles (got. aljis); dwelle 701 — dwellan (vergl got. dwals); heui 734 — hefig (vergl. got. hafjan); set 997 — settan (got. satjan); lengþe 957 — lengð; hent 1010 — hentan; strengþe 1072 — strengð; wendes 1264 — wendan (got. wandjan); men 1348; ende 1539 — endjan (vergl. got. andeis); heriend 1584 — herjan; rende 1851 — rendan; sendeþ 1872 — sendan (got. sandjan); wenche*) 1901 — wencle; helle 1976 — helle (got. halja); necke 2775 — hnecca; welle 2862 — wella; kempes 3352 — cempa: benches 4565 — benc; denn 17 — denn; rekkene 1948 — reccan (*racjan); wem 2460 — ae. subst. wamm, verb. wemmam (got. wammjan).

c) seltener = ae. *i*.

þeder 2235 neben þider 33 — ðider; schepe 5088 neben schip 2729 — scip; seþþe 433 neben siþþe 4207 — siððan; leuis 525, praet. left 1588 neben liues 4144 — lifjan; whederward 2827 neben whiderward 105 — hwider; dede 555, 862, 1025 und öfters — dide; renkes 1153, rink 1193 — rinc. Nicht hierher gehört leme 1736, da es nicht auf den sing. ae. lim, sondern den pl. leomu zurückgeht.

d) = ae. *u* in

ferþer 4006 — furður.

e) = ae. *eo*:

cherl 4 — ceorl; werk 456 — weorc; hert 10 — heorte; berke 35 — beorcan; ȝerne 58 — georne; erþe 67 — eorðe; heuene 102 — heofon; lerned 117 — leornjan; erl 165 — eorl; dwerþ 362 — dweorg; selue 490 — seolf; swerd 1229 — sweord; seluer 1467 — seolfor; sterte 2277 neben stirte 3275 — *steortan; derk 2993 — deorc; smertli 3345 — vergl. ae. *smeortan (vergl. Sievers, Beitr. IX, 281); ernest 4401 — eornest.

f) = ae. *eo* (das im wests. zu *ie* umgelautet

---

*) der älteste me. Beleg dieses Wortes.

wurde, in den Dialekten aber unumgelautet blieb):

ȝerned 782 — giernan, geornan (vergl. ae. georn); herde 4 — hierde.

g) = wests. *ie*, (dial. *e*), Umlaut von *ea*:

werne 305 — wiernan, wernan (*wearnjan); felden 3415 — fiellan; elde 5227, elder 4097 — ieldra; dernly 17 — dierne; ferd 386 — fierd, ferd; welt 4835 — wieldan.

h) = ae. *æ*.

to — gedere 4077; wen 4290; wan 2484 — hwænne; redeli 461; þenne 214, þan 83 — ðænne; wheþer 286 — hwæðer; festened 447, fest 1650 — fæstnjan.

Über die Vertretung des ae. *æ* durch *a* vergl. p. 8.

i) = ae. *ea*:

wexe 124 — weaxan; erden 5260 — eardjan; teld 1475 neben told 2009 — tealde; swelt 1494 — swealt; ern 3105 — earn.

k) = ae. *y*, Umlaut von *u*:

hel 2233 — hyl; lesten 31, listenes 170, lusteneþ 384 — hlystan; merþe 31, murþe 1634 — myrhð; kest 63, kisse 4377 — cyssan; ferst 112, first 505 — fyrst; mengge 449, minge 1624, munge 831 — ae. myn(e)gjan; astente 1527, stint 159 — styntan; kechene 1681, kichen 2171 — cycen; euel 137 — yfel; gelt 2339, gilt 1999 — gylt; schette 3649 — scyttan; cleppende 2804, clipped 63, clupte 1587 — clyppan; berie 3778 — byrigean; lestes 946, listes 740 — lyst; leþerly 1231, liþer 2169, luþer 5240 — lyðer; cherche 1297, chirche 5034, kyrke 4086 — cyrice; dentes 1215, dint 1234 — dynt; ken 513, kin 584, kun 110 — cyn; werche 650, wirche 1173, worche 257 — wyrcan.

Über andere Vertretungen von ae. *y*, Umlaut von *u*, vergl. p. 18. 27.

l) Es steht einem ae. langen Vokale gegenüber, indem meist in Folge mehrfacher Consonanz Kürzung eingetreten ist. Der ae. lange Vokal kann sein:

1) ae. *ê*, meist Umlaut von *ô*:

fedde 98 — fêdan; blesseden 196 — blêtsjan; gretten 391 — grêtan; spedde 1293 — spêdan; wepte 38 — wêpan; lett 775 — lêt; feld 1 — fêlan; kepten 3645 — cêpan; ten 3909 — tên.

2) ae. *ǽ*:

lerde 341 — lǽran; ledde 400, 4895, neben ladde 1609 — lǽdan; byhest 57 — hǽs; lent 22 — lǽnan; clennest 1609 — clǽne; mennede 1925, mente 560 und mened 940 — mǽnan; erli 3763 — ǽr-lice; a-dredde 4034 — -drǽdan; delt 1271 — dǽlan; lesse 611 — lǽssa; wer 3030, war 3832 — hwǽr.

3) ae. *îe*:

herre 1178 — hîera; next 1394 — nîehst, nêhst (*nêahist zu nêah).

4) ae. *êa*:
bi-reft 4628 — rêafjan; grettli 2665.

5) ae. *eâ*:
nere 758, nerre 1911, compar. von neiȝh — neâr.

6) ae. *ŷ*:
hed 688, hedde 1793 — hŷdan; keþþe 4964, kiþe 1184 — cŷðan; felþe 2542 — fŷlð; ken 6, kyn 244, kin 480 — cŷ (ne. kine).

7) *êo*:
felle praet. pl. 4780 — fêollon.

In *euere* 45 — *ǣfre* ist die Kürzung durch die folgende Liquida bewirkt worden.

β) skand. Wörter.

Meist ae. *e* entsprechend:
egged 1130 — eggja (Brate p. 39)
hende 362 — hendr.
rette 461 — retta.
menskful 580 — menska.
brent 1071 — brenna } vergl. ten Brink, Chaucer — Gram. §. 141;
renne 219 — renna } Brate p. 35.

an. *ê* entspricht es in:
felawes 1775, felachip 1479 — fêlagi.

anderen an. Vokalen in:
trestes 970 — treysta, Umlaut von traust; hetterly 150 — hetju-ligr.
etteleden 273, attele 250 — ætla.

Dagegen ist *genge* 1600 nach Brate 43 nicht aus an. *gengi* zu folgern; *ender-day* 3042 geht nach Zupitza, Guy of Warw. Anm. zu 2828, nicht auf an. *endr* (so Stratmann!), sondern auf an. *annarr* (vergl. Mätzner, Sprachproben I, 112, note zu l. 366) zurück.

γ) roman. Wörter.

Es entspricht hier meist einem afrz. *e*:
semblant 228; sertes 268; regal 282; mercy 313; a-sente 472; terme 570; flecchinge 763; serued 772; a-legget 1034; werre 1070; defended 1215; entent 1544; clerk 1675; melled 1709 — afrz. mesler; erber 1752 — herbier, erbier (cf. Skeat, Etym. Dict. p. 31); estres 1768; lesson 1923; blenched 2471 — blesmir; gestes 2780; resset 2801; kerneles 2858 — crenelx; eschel 3379; fende 3650 — defendre; vertu 4425; reherce 5067; cheresche 5147.

Anderen afrz. Vokalen entspricht es in:
lelly 95, lellest 4809 — loyal; feþly 209 neben feiþli 477 — fei;

sere 3570 neben sire 326, serreli 3316; un-tetche 510, en-tecches 558 — tache (cf. Alex. A 282: tach); preui 750 — priue; belaunce 948 — balance; feffe 1061 — fieffer; reddour 2953 — roideur.

Ein *i* wechselt mit *e* in:

rialiche 4859, realy 352, riaulte 5057, realte 5006.

Anlautendes afrz. *e* ist ausgefallen in:

stabul 3226 — estable; state 73 — estat.

B. Ē.

I *èè*:

α) ae. Wörter.

In diesen entspricht es:

a) = ae. *ǣ* = germ. *ai*.

leued 83 — lǣfan (ahd. leiban); leren 4770 — lǣran (got. laisjan); clene 1083 — clǣne (ahd. kleini); mene 493 — mǣnan; lede 553 — lǣdan (*laidjan); mest 2735 — mǣst; del 1284 — dǣl (got. dails); lene 327 — lǣnan; hele 1375 — hǣlan (got. hailjan); er 1612 — ǣr (got. air); a-rered 2645 — rǣran (got. raisjan); see 2781 — sǣ (got. saiws); lenede 2991 — hlǣnan (ahd. leinan); brede 3055 — brǣdu; of-reche 3874 — rǣcan (*raicjan); bi-teche 5184 — tǣcan; hete 907 — hǣtu; lese 175 — lǣs (vergl. Sievers, Beitr. IX, 239).

b) = ae *êa* = indogerm. *au*.

deth 151 — dêað (got. dauþus); ek 715 — êac; leued 757 — lêaf (vergl. hochd. laub); grete 22 - grêat; bemes 1154 bêam; ester 1417 — êaster; chepinge 1822 — cêap; eth 3571 — êað; teres 5136 — têar; reue 1824 — rêafjan; bred 1823 — brêad; ded 628 — dêad; red 4430 — rêad (got. rauds); drem 2913 — drêam; ere 4476 — êare (lat. auris); flen 1682 — flêan; em 3421 — êam (contrahiert aus * êahâm).

Ferner im praet. der starken Verba III:

ches 4165 — cêas; les 887 — lêas.

Auf ein durch Contraktion entstandenes ae. *êa* geht *èè* zurück in:

sle 2797 — slêan (*sleahan, *slahan).

c) *èè* ist aus *ĕ* entstanden durch Dehnung in betonter offener Silbe:

beres 1689 — bere; mete 81 — mete; wreke 1111 — wrecan; speke 19; freke 402 — freca; bere 332 — beran; dere 953 — derjan; fele 5 — fela; ete 1881; were 1932 — werjan; wele 3658 — wela; speres 3816 — spere; to-tere 3884 — teran.

In *euene* 39 — *efen* ist die Dehnung trotz des folgenden Nasals eingetreten.

β) skand. Wörter.

sete 753 — an. sæti (vergl. Brate 53); fere 1583 — færr.

γ) roman. Wörter.

Ich schliesse mich in der Unterscheidung des *éé* — resp. *èè*-Lautes in roman. Wörtern den von ten Brink, Angl. I, 548 ff. aufgestellten Regeln an. Darnach entspricht *èè*:

a) = afrz. *ai* und *ei*, zuweilen mit *ai* und *ei* wechselnd:

plesen 411; mene 926 — meien; sesed 1236 — saisir; ese 168; esed 1632; hautene 3982 neben hauteyn 472; clere 579; encresen 683 (nach ten Brink mit schwebender Länge); febul 785; deuer 2546; pes 2680; egre 3636 — eigre; trete 4010; dese 4011; plenerli 5435; resun 1692; treson 4777.

b) = afrz. *e* = lat. *e* in franz. oder lat. Position:

dessece 4101; bestes 2; forest 3; feste 5067; aunceteres 5133; grece 1767; pres 1191; prese 3848; sece 2124 — cesser; richesse 1935.

c) = afrz. *e* vor *l*:

damisele 401; mele 621.

II. *éé*.

α) ae. Wörter.

a) wests. *ǣ* = westgerm. *â* = got. *ê*:

dede 4718 — dǣd (got. gadêds); fere 36 — fǣr (vgl. hochd. gefahr); wede 585 — wǣd (ahd. wât); meling 760 — mǣlan (vergl. ahd. mahalon = loqui, von mahal); lete 4785 — lǣtan (got. lêtan); leche 576 — lǣce (got. lêkeis); eue 763 — ǣfen; drede 288 — drǣd (ahd. — trâtan); speche 168 — sprǣc; slepend 2291, a-slepe 792 — slǣpan (got. slêpan); þrede 4430 — þrǣd (hochd. draht); rede 803 — rǣd; wepen 3535 — wǣpen; strete 1617 — strǣt.

b) = ae. *ê*.

Dieses ae. *ê* kann verschiedenen Ursprungs sein, obwohl es in bei weitem den meisten Fällen Umlaut von *ô* ist. — So ist z. B. in *mede* 2135 — ae. *mêd* das ae. *ê* westgerm., = ahd. *mêta* = nhd. *miete*; in *deme* 151 — *dêman* ist es Umlaut von *ô* = **dômjan*; in *ge* 251 — ae. *gê* ist es durch Dehnung im Wortauslaut entstanden.

kepud 5 — cêpan; spede 548 — spêdan; breme 18 — brême; stede 348 — stêda; stelen 3535 — stêlen (daneben ae. stŷlen); a-wede 1750 — â-wêdan; weri 1797 — wêrig (as. wôrig); kenely 2087 —

cêne; queme 3407 — cwême; grena 21 — grêne; swete 19 — swête; quene 121 — cwên; seche 223 — sêcan; gretes 233 — grêtan; here 240 — hêr; wepe 310 — wêpan; hede 368 — vergl. ae. hêdan (ahd. huot); fele 435 — fêlan; wene 515 — wênan; heng 734 — hêng; het 1082 — hêt; fet 1766 — fêt; breres 1809 — brêr; blede 2352 — blêdan.

gere 1040 ist auf ein spätwestss. *gêr* neben *gêar* (ahd. *jâr*, got. *jêr*) zurückzuführen (vergl. Sievers, Beitr. IX, 204).

c) = ae. *êo*. Dieses kann sein:

1) = germ. *eu* = got. *iu*:

sek 557, seknes 842, sekly 1505, sekleled 575 — sêoc (got. siuks); dere 418 — dêor (ne. deer); cleued 734 — clêofan; les 988 (imper.) — lêosan; brest 1852 — brêost; derly 1421, derworþ 585 — dêor (ne. dear); spret 2754 — sprêot; leue 341 — lêof; ledes 195 (ludes 390) — lêod; stered 3907 — stêoran; krepe 3084 — crêopan; hepus 1811 — hêop; fle 1164 — flêon (*flêohan); þede 1658 — þêod; schete 2399 — scêotan; prest 2917 — prêost; ches 4161 (imper.) — cêosan; depe 4210 — dêop.

2) entstanden aus germ. *e* und *i* vor *w*:

tre 757 — trêow (as. trëo, got. triu); knes 954 — cnêow.

3) entstanden durch Contraktion, so im praet. der reduplicierenden Verba:

held 1273 — hêold; wep 50 — wêop; lep 702 — hlêop; bet 1073 — bêot;

Contraction in Folge des Ausfalls von altem *h* oder *j* liegt vor in:

fre 337, frely 124 — frêo (frija); þre 1415 — þrêo (*þriju, got. þrija) ȝede 1429 — ge-êode (got. *ija, iddja); fend 3130 — fêond (got. fijands, part. praes. von fijan); se 223 — sêon (*seohan, *sehan).

d) = westf. *îe*, Umlaut von *êa* und *êo*:

nede 119 — nîed (*nêadi); schene 733 — scîene, scŷne; here 1212 — hîeran (got. hausjan); leue 497 — gelîefan (*gelêafjan); tened 1992 — tîenan, tŷnan (*têonjan).

e) entstanden aus ae. *e* (*ie*) durch Dehnung vor *ld*:

feld 2883 — feld; weld 76 — wieldan; ȝeldes 234 — gieldan; scheld 1229 — scield, sceld.

β) skand. Wörter.

meke 242 — mjûkr (Brate p. 51).

γ) roman. Wörter.

Vergl. ten Brink, a. a. O.

Ein *éé* romanischer Abstammung ist anzunehmen in folgenden Fällen:

a) Es ist = roman. *e* beliebiger Herkunft, das weder in Position noch vor *l* und auslautendem *n* (*m*) steht:

meyntene 2658; metur 5524; fanteme 703; compers 370; destene 315; clergie 5034; kuntre 480; deuer 470; cite 1116; solemptę 1462; seurte 1463; fetis 4095.

Ausgefallen ist das End-*e* in: *pouert* 5373.

b) = afrz. *ie*:

nece 4978; meschef 831; chef 3195; cheueteyn 3379; lege 2663; chere 845; feuer 897; quarrere 2232; sege 2658; peces 3410; gref 2473; surgens 964 (surgeyns 1033) — cirurgien.

Häufig findet sich *er* = afrz. *ier*:

mater 613; maner 471; baner 3892.

c) = afrz. *ue* (später *eu*):

peple 1073 (puple 1112); meued 3518.

3. Vokal I.

In der Schreibung dieses Lautes wird in unserem Texte ein Unterschied zwischen *i* und *y* nicht gemacht; letzteres ist begreiflicherweise seltener zu finden als ersteres.

A. Ĭ.

α) ae. Wörter.

a) = ae. *i*.

Dieses kann sein:

1) Gemeingerm. und europäisch; so im praet. pl. und part. praet. der starken Verba II:

a-risen 1931; riden 1601; driuen 3065; winterres 5 — winter; childern 59 — cildru; wicked 148 — vergl. wicca; hider 255 — hider; bigynne 383 — beginnan; priked 1191 — pricjan.

2) Es ist aus *e* entstanden, und zwar ist es gemeingermanisch vor *i* und *j* der folgenden Silbe und vor gedecktem Nasal, nicht gemeingerm. ist es vor einfachem Nasal:

sitte 1530 — sittan (lat. sedere); ligges 166 — licgan; nym 1364 — niman (ahd. neman); ring 4424 — hring; wille 2 — willa — √welj (cf. lat. velle); briddes 23 — *bridja, *brĕdja; singe 23 — singan (*sĕngan); wiȝt 685 — germ. *wihti, älter *wĕhti — indogerm. wĕkti; pliȝt 5373 — pliht (*plehti).

3) Es ist vor *ht* aus *a* und *e* entstanden:

knigtes 512 — cniht (*cneht); rigt 273 — riht; nigt 181 — niht (neaht, naht); migth 3508 — miht (*meaht, maht).

Über die Fälle, in denen ae. *i* durch *e* vertreten wird, vergl. p. 11.

b) = ae. *y*, Umlaut von *u*:

kinges 51 — cyning; litel 95 — lytel; þirles 612, þurlen 910 — þyrljan; fille 768 — fyllan; bisily 2175 — bysig; bristeles 4342 — byrst; sinne 1545 — syn.

Über die Vertretung des ae. *y*, Umlaut von *u*, durch *e*: vergl. p. 27; durch *u*: p. 12. Dort sind auch die Fälle besprochen, bei denen mehrere Vertretungen desselben ae. Wortes vorhanden sind.

c) Ein ae. *î* ist in Folge mehrfacher Consonanz zu *i* gekürzt:

by-tidde 32 — tîdan; blis 169 — blîðs (hier und bei dem folgenden Worte hat schon in spätae. Zeit Kürzung stattgefunden); lisse 631 — lîðs; gript 743 — grîpan; fifty 4165 — fîftig; lissen 848 — lîðsjan; likkest 1694, superl. von ae. gelîc, ist vielleicht Schreibfehler.

Auf ein ae. *ŷ* geht *i* zurück in:

kidden 2301, kudden 1223 von ae. cŷðdon zu cŷðan.

d) Ausnahmsweise = ae. *ié*:

zit 546, 186, 3ete 2274, 3ut 515 — giet; worschipe 3961, worchepe 515 — weorðsciepe, und andere Verbindungen mit ae. sciepe vergl. 4626; 3iuen 2963, gif 1172 (giif 1169 ist wohl Schreibfehler?) neben 3eue 1110 — giefan.

e) Durch consonantische Einwirkung ist das *i* zu erklären in:

fi3t 3264 — feohtan; bri3tter 470 — beorht; mix 125 — meox; silk 4430 — seolc; li3tly 1244, vergl. 1973, 2119 — lêoht.

þinkes 3701 — *þencan* ist durch Vermischung mit ae. *þyncan* zu erklären.

Eine eigentümliche Bildung ist das Verbum

nymphe 2179 für nempne 4213 — nemnan.

Durch Contraktion ist ein *i* ausgefallen in:

bliue 379, 1705, daneben biliue 248, 351 — ae. bi lîfe; blinne 55 — *bi-linnan.

β) skand. Wörter.

hittes 1209 — hitta; ti3tly 66 — þéttr; tille 232 — til (Brate 59),

tyt 238 — titt, neutr. von tîdr (Brate 59); flitte 623 — flytja (Brate 41); skille 336 — skil (Brate 57); tristy 596 (sonst trust etc., q. v.) — traustr; windowe 755 — vind-auga; ille 1321 — illr (Brate 46); skynnes 1688 — skinn (Brate 57); glimerand 1427 — dän. glimre.

Die Etymologie von *big* 173 ist unsicher. Zu verwerfen sind jedenfalls Wedgwood, Etym. Dict. I, 153 und Skeat, Etym. Dict. 62, die es auf an. *belgja* zurückführen und Ausfall des *l* annehmen wollen. Vergl. dagegen: Müller, Etym. Wört.[2] I, 82; Mätzner, Wört. I, 234, 237.

γ) roman. Wörter.

Es entspricht einem afrz. *i* in:

prince 748; simple 338; dignely 520; cite 416; vitayles 1121; pytous 1180; lyoun 1231; prisoner 1267; hidous 3177; tyraunt 2073; signes 2740; trinite 2975; citesens 3627; finisched 5398; finched 3934.

In *mister* 1919 steht es einem afrz. *e* gegenüber — *mester*.

Alphiouns 4248, sonst Alphouns 4595, 4623 — Amphons (G. de Pal. 7989), Alphons (G. de P. 8959).

minstracie 5011, sonst menstracie 1155, 1619 etc. — vergl. afrz. menestrel.

B. Ī.

α) ae. Wörter.

a) = ae. *ī*.

Dieses ist in den meisten Fällen germ. (= got. *ei*). Durch Dehnung in Folge von Consonantenausfall ist es entstanden in *siþes* 103 — ae. *sīð* — got. *sinþs*; *fiue* 1498 — *fīf* (got. *fimf*); durch Dehnung im Auslaut in *bi* 42 — ae. *bī*; ae. Lehnwörter sind *mile* 1607 — *mīl*; *wynes* 1888 — *wīn*.

bliþe 100 (bleþeli 1144) — ae. blīðe — ahd. blīdi — got. bleiþs; wise 2 — wīse; side 240 — sīde; time 7 — tīma; liked 28 — līcjan; wif 66, wiif 875 — wīf; lif 77, liif 357 — līf; tide 131, tyde 326 — tīdan; sty 212 — stīge; whi 565 — hwī; wide 1017 — wīd; un-tydi 1455 — vergl. ae. tīd; mite 2017 — mīte; diked 2233 — dīcjan; liche 3678 — gelīc.

Besonders häufig ist dieses *ī* in der ersten Stammform der starken Verba II:

ride 352; sike 433; rises 742; schined 1938; dwined 578; a-bide 1131; striked 1617; driues 1976; smite 3345; ouer-slide 3519.

b) = ae. ȳ, Umlaut von ū.

hide 86 — hȳd; kiþe 626 — cȳðan; hide 952 — hȳdan; pride 1320 prȳte; fire 4261 — fȳr; bridhale 4947 — brȳd + ealo; brides 5023.

Über andere Vertretungen von ae. ȳ vgl. p. 30, 13.

c) ae. helle Vokale + Gutt. ergeben den ī-Laut. Hierbei sind folgende Combinationen möglich:

1) i + *Gutt.*: y 1248, i 79 neben ich 332 — ic; lyes 848, lis 965 — licgan (es ist eine ae. Form ohne Consonant-Umlaut vorauszusetzen).

2) ē + *Gutt.*: be-wrie 2435 — be-wrêgan;

3) ēo + *Gutt.*: lieres 5481, lye 290 — lêogan; drye 459 — drêogan.

4) ēa + *Gutt.*: hyeȝ 707 — heâh.

d) ī entsteht aus ae. *i* durch Dehnung, und zwar

1) *vor ld*: schilde 1803 — scildan; wilde 417 — wilde; child 13 — cild (im pl. chīldern 59 ist die Dehnung in Folge der Liquida der folgenden Silbe aufgegeben); milde 591 — milde.

2) *vor nd*: hinde 2571 — hind; wind 2746 — wind; byndeþ 896 — bindan; finde 64 — findan; bi-hinde 348 — behindan.

3) *vor mb*: climbe 708 — climban.

Auch aus *y*, Umlaut von *u*, kann ī durch Dehnung entstehen. Daneben sind Formen mit *u* und *e* vorhanden:

a-mynde 1177 neben munde 4123 — gemynd; kinde 107, kynde 1445, kindeli 1265, kyndeliche 1396, daneben kendeli 4867 — cynde.

β) skand. Wörter.

smyland 991 — smîla; riue 5414 — rîfa; mires 2191 — mȳrr; knif 3199 — knîfr (das in Aelfric's Grammatik belegte spätae. cnîf stammt aus dem an.); tiþinges 250, tiding 1493, tyding 1075 — tîðindi (Brate 59); fy 481 — fȳ.

Über den Wechsel mit *ei* vergl. p. 33.

γ) roman. Wörter.

Zahlreiche Beispiele: seruise 5058; ariued 4949; a-spie 774; deuise 809; empire 5260; emperice 5348; paradis 5540; perile 996; fin 1117; cumpanye 1124; partiȝes 1146; price 1630; striif 1652 — estrif; venorye 1685; cortynes 2056; Cisile 2603; malice 2640; gye 2664 — guider; Rise 2717; couyne 3147; stiued 3033 — vergl. estuve; enimys 3646; spices 4324; asise 4451; melodie 4903; crye 37; cry 39; sire 239 (sere 3570); hardi 278; pris 411; nyce 491; striue 533 — estriver; despit 555; cosyne 602; gile 1059, gyled 689; justise 692.

4. Vokal O.

Ich bespreche in diesem Abschnitte nur die Fälle, in denen der wirkliche *o*-Laut vorliegt; der sehr häufige Fall,

dass die Schreibung *o* den *u*-Laut ausdrückt, wird später (p. 25) behandelt werden.

A. Ŏ.

α) ae. Wörter.

Das ŏ ist stets offen. Es ist

a). a e. *ó*, welches

1) gehemmtes *ó*, d. h. durch ein *a* (welches seinerseits ausgefallen oder zu *e* geschwächt sein kann) der folgenden Silbe am Uebergange zu *u* gehindertes *o*, wie im part. praet. der starken Verba I^b, I^c: *storue* 1515 — ae. *storfen*;

2) gebrochenes *ó*, d. h. durch ein folgendes *a* aus *u* entstandenes *ó*, wie im part. praet. der starken Verba III: *sode* 1849 — ae. *soden*; sein kann.

forþ 75 — forð; sorwe 85 — serg; horn 204 — horn; holw 295 — holh; dorst 305 — dorste; ofte 355 — oft; hors 388 — hors; biforn 428 — beforan; morwe 742 — morgen; kosses 1011 — coss; borwed 1705 — borgjan; doluen 2630 — dolfen; borde 2750 — bord; top 2776 — top.

In *þropes* 2141 — ae. *þorp* ist Metathese eingetreten.

b) Es ist Kürzung eines ae. langen Vokals, meist *ô*, eingetreten:

fostered 122 — fôstrjan; softili 632 — sôfte; monþes 5077 (moneþ 5074) — mônað.

Durch Contraktion ist entstanden:

lord 263 — hlâford; dof 2341 — dô + of.

c) Es steht für ursprüngliches *a* vor einfachem Nasal oder Nasal + Consonanz. Jedoch ist die Schreibung *o* keineswegs durchgeführt. Es herrscht vielmehr beständiges Schwanken zwischen *a* und *o*. Im Allgemeinen ist freilich *o* häufiger als *a*:

Vor einfachem Nasal:

swam 2760; wan 417, vergl. 2852, 3973; ran 41; gan 351, 587; nam 368, 1203, 2450; kan 321, 635; con 297; þan (acc. des Artikels) 91; mani 103, 1957, 1040; moni 1038; man 618; womman 138; mon 1596, 2434; fram 486, 5373; from 3614; fromme 425.

Vor *n* + *d*:

wiþstande 1209; standes 2263; understonde 2626; stonde 3368; stond 3749; land 1079; londes 77; lond 2761; fond pt. 73, 293, 422; fonded 801, vergl. 1114, 1682, 623 etc. — fandjan; bond pt. 4431; un-bond pt. pl. 1227 neben bounden 1219 (ersteres von der ae. II.,

letzteres von der ae. III. Stammform abgeleitet); bondes 3237; bonde (= bondsmen) 2128; hondes 438, vergl. 2428, 3290; schonde 555; bront 1192, 1244.

Vor $n+g$:

langes 331; longede 2766, 73, 360; lang 3466, 4130; a-long 20; a-mang 3424; a-mong 2996, 132; strangly 477; strong 587; wrong 3340, 455 etc.; under-fonge inf. 5299 — fôn (vom ae. part. praet. abgeleitet); hange 5479; honget 2020, 2086, 1564; þonges 1720 — þwang; song 29.

Vor $n+k$:

dronken 1906; þanked 5504; þonkes 63, 3522, 2794 etc.; wlonke 1634; wolnk 80, 468 — wlonc, wlanc; blonk 385, 3326; sank 5186.

In *åbbotes* 1958 = ae. *abbad*, *abbod* = lat. *abbatem* ist der Wechsel von *a* zu *o* ohne folgenden Nasal vor sich gegangen. Aus dem Skand. stammt *bonke* 2718 — an. *bakki* (**banki*).

β) roman. Wörter.

forest 3; kolled 69; propirli 619; omage 1080; ordur 1096; fors 1117; prouost 2265; roche 2367; floriched 2438; acordę 2657; joly 3479; frond 3584; ordeyne 3998; melodie 4903: procession 5044; losengeres 5481; robboures 5478.

Auf afrz. *ou* geht es zurück in *Bonuent* 2221 — *Bounivens* (G. de Pal. 3888).

Ein afrz. *o* ist ausgefallen in:

crouned 2580 — coroner.

B. Ō.

I. *ǫǫ*.

α) ae. Wörter.

In diesen entspricht es:

a) = ae. *â*:

holliche 945 — hâl; gon 4902, goo 3592 — gân; hot 907 — hât; wot 981 — wât; one 17, none 74 — ân (im unbestimmten Artikel als unbetonter Form ist das a erhalten); loþli 50 — lâð; cloþed 51 — clâðjan; more 75 — mâra; woo 1483, wo 82 — wâ; rore 86 — rârjan; hom 181 — hâm; goþ 263 — gâð; holy 306 — hâlig; sore 310 — sâr; lǫre 346 — lâr; hoten 405 — hâten; ore 568 — âr; lo 731, loo 1208 — lâ; strok 1158 — strâc; þo 1865, 864 — þâ; moo 1100 — mâ; foos 1863 — fâh, fâ; ȝore 1503 — geâra; gost 1559 — gâst; ston 2243 — stân; oþ 2692 — âð; bitokeneþ 2965 — tâcnjan; ok 295 — âc.

Mehrfach kömmt dieses *ò̄* im praet. sing. der starken Verba II vor:

slod 792; ros 41; rod 200; smot 3441; bi-strod 2033.

Die Fälle, wo ae. *â* stehen geblieben ist, sind sehr selten:

gan 811; wham 314, 441, 769, 1275, 4155, whom 458 — hwâm; þa 571 — þâ, (wenn es nicht für þan verschrieben ist).

b) Selten = ae. *ǣ* (über die anderen Entsprechungen des ae. *ǣ* cf. p. 9, 12, 14):

rome 1381 — â-rǣman; or 1747 (ere 160, are 226) — ǣr.

c) Es entsteht durch Dehnung, und zwar

1) vor *ld*:

ae. *ea*: old 4 — eald; bold 18 — beald; told 157 (aber telden 1662) — tealde; kold 1656 — ceald; bei ae. healdan finden sich häufig Formen mit a: vergl. 1304, 905, 932, 342, 106, 1875; dennoch überwiegt ò̄: vergl. 35, 456, 317, 2006, 5352, 48, 3083.

ae. *o*: holde 2833 — hold; mold 377 — molde; gold 1582 — gold; fold 5382 — folde.

Ausnahmsweise hat *o* vor *lc* Dehnung erfahren in *folk* 1185 — *folc.*

2) ae. *o* wird in betonter offener Silbe gedehnt:

nose 92 — nosu; hope 256 — hopa; opened 1867 — openjan; boded 3724 — bodjan.

Besonders im part. praet. gewisser starken Verba:

for-lore 2955; broken 4336; chosen 1955.

Die Dehnung ist ausnahmsweise nicht eingetreten in:

sode 1849.

β) skand. Wörter.

boþe 221 — bâðir; þro 3264, þroly 612 — þrâr, þrâligr. Dagegen ist fro 13 nach Brate 42 nicht an. Ursprungs, sondern aus dem Ae. herzuleiten.

γ) roman. Wörter.

nobul 1290; los 1386; loos 1448; restored 2846; robes 5072; lorel 2983; store 4806 — estoire; ost 1106 — host.

II. *ó̄*.

α) ae. Wörter.

a) = ae. *ô*; und zwar:

1) = germ. *ô* = ahd. *uo* = got. *ô*:

gode 132 — ae. gôd — ahd. guot — got. gôþs; bokes 7 — bôc;

wod 36 — wôd; foded 57 — vergl. ae. fôda; loked 102 — ae. lôcjan; foure—foted 191 — fôt; done 320 — dôn; bote 627 — bôt; dom 1220 — dôm; mod 1985 — môd; blod 2083 — blôd; tol 2243 — tôl; flod 2730 — flôd.

Dieses óó kommt auch vor in der II. Stammform der starken Verba IV:

a-wok 3883; for-schop 4394; bi-stode 175; swore 1211; tok 62; ausnahmsweise com 39 — cwôm (Classe Ib).

2) entstanden aus *am* oder *an*, später *om*, *on*, in Folge des Ausfalles des *m* resp. *n* vor Spiranten:

soþe 34 — ae. sôð — *sonþ — *sanþ.

3) = westgerm. *â* = got. *ê*:

mone 2737 — ae. môna — ahd. mâno — got. mêna; sone 34 — sôna.

4) Es steht für ae. *â* = got. *ai*:

no 2701 (na 1172) — ae. nâ und nô = ne + â, letzteres = got. aiw.

b) ausnahmsweise = ae. *â*, und zwar sind hier Formen mit *óó* wegen der ne. Aussprache anzunehmen:

two 3783 — twâ (Sweet, H. E. S. p. 54, glaubt, dass das w an dem me. óó-Laut schuld sei); ho—so 1286, hoo 4467 — hwâ; king-hod 4059, kniȝthod 1184, childhod 2840 — -hâd[1]).

β) skand. Wörter.

bone 4410 — bôn (vergl. Brate 34; Kölbing, Engl. Stud. II 497); rote 638 — rôt (Brate 53); tom 3778 — tôm. Dem 1428 belegten tor spricht Brate, p. 59, aus Quantitätsrücksichten ae. Herkunft ab.

γ) roman. Wörter.

trone 2975; glosed 60; soberliche 237; pore 335 — povre; suppose 549; reproue 652; proue 681; deuoteliche 1245.

5. Vokal U.

A. Ŭ.

I. Der *ŭ*-Laut.

α) ae. Wörter.

a) = ae. *u*, welches entweder gemeingerm. (so in

1) In diesem Falle beruht die Verwandlung des me. *òò*- zum *óó*-Laut darauf, dass ae. *hâd* als Suffix im Nebenton stand. Daneben kommt auch ein *kinhed* 4514 vor. Ten Brink, Angl. I 541 führt dieses auch sonst im Me. häufige *-hêd* (vergl. Wissmann, King Horn p. 26) auf afries. *-hêde* und *-hêd* zurück.

der III. Stammform der starken Verba II), oder = germ. *o* (das stets zu *u* wurde vor einfachem und gedecktem Nasal und sofern es nicht durch ein *a* der folgenden Silbe gehemmt wurde), oder durch Einfluss eines *w* aus anderen Vokalen entstanden sein kann:

*wurþi 2806 — wurð, weorð; hundered 1290 — hundred; bukkes 1684 — bucca; hunger 1805 — hungor; tunnes 2743 — tunne; sunne 12 — sunne; furlong 13 — furlang; þus 7 — ðus; kursed 146 — cursjan; fulle 766 — ful; þurh 2149, þrouȝ 459, þerwe 107 — ðurh (ȝour 3799 ist schreibfehler für þourh, veranlaßt durch das folgende ȝour); under 295; a-sunder 1051 — onsundran; sunkun 4046 — suncen (*soncan); burwes 1073, borwȝ 9 — burh — got. báurgs zu beorgan.

b) Es ist durch Kürzung aus *û* entstanden:

us 1440 — ûs; buxumly 2 — bûhsǫm.

aus *êǫ* in:

furthe 1284 — fêorða.

c) Es steht einem ae. *o* gegenüber:

wruȝt 1503 — geworht; murþer 2347 — morðor;

einem ae. *i* in:

dude 1145, 3427 (dede 862 etc.) — dyde, dide;

einem ae. *ea* in:

burnes 121 (neben barn 9, 16) — bearn;

einem ae. *y*, Umlaut von *u*, in:

douȝti 1068 — dyȝtig.

d) Es sind hier die Fälle zu besprechen, von denen ten Brink, Z. D. A. XIX 214 ff., handelt (vergl. auch Chauc. Gram. §§ 35, 37). Es sind dies die Fälle, wo me. *o* für ae. *u* geschrieben und im Ne. der „*but*“-Laut gesprochen wird. In einigen Fällen — vergl. Angl. I 519, Anm. — hat dies seinen Grund in dem Streben auch in der Schrift grössere Deutlichkeit obwalten zu lassen, weshalb man beispielsweise eher *som* als *sum* schrieb. In den meisten Fällen jedoch sieht ten Brink darin den Ausdruck der sog. schwebenden Quantität, indem er annimmt, dass ae. *u* in betonter offener Silbe weder gedehnt wurde noch seine ursprüngliche Quantität behielt, sondern „schwebend“, d. h. zwischen Länge und Kürze in der Mitte liegend, wurde. Während *ŭ* mit *u*, *ū* mit *ou*, wurde ein solches *ŭ̌* mit *o* wiedergegeben. Auch das aus *ū* entstandene *ŭ̌* wird durch *o* ausgedrückt (*bote* — ae. *bûtan* — ne. *but*). ten Brink

glaubt ferner, dass die Bezeichnung für *ū* sowohl als auch für *ŭ* dem französischen entnommen wurde, da in franz. Wörtern auf — *on* und — *un* (lat — *ōn* —) *o* und *ou* zu wechseln pflegen. In unserem Texte ist die Schreibung *o* in diesen Fällen keineswegs allgemein durchgeführt, vielmehr herrscht ein ziemlich regelloses Schwanken. Sicher ist jedenfalls, dass die Schreibung *o* in allen diesen Fällen den *u*-Laut ausdrückt, denn es ist mehr als unwahrscheinlich, dass zwischen ae. *u* und ne. *ə* ein me. *o* liegt.

Die Fälle, in denen sich die Schreibung *o* findet, sind folgende.

1) = ae. *u*:

bole 1891, 2299 (bule z. b. Ormulum 990) — ae. nur als bulluca vorhanden (hier liegt im Ne. nicht der *ə* Laut vor); loue 266, louely 20, vergl. 965, 975, 1315 — lufu; swonge 3856 — swungon; spurs 1482 — spura, spora; com inf. 1688 — cuman; morne 587, 633, 746 (daneben mournyng 434) — murnan; sone 1431 — sunu; hony 1655 — hunig; aboue 1721 — âbufan; dore 628 dagegen geht nicht auf ae. duru (so Skeat, Etym. Dict.!), sondern auf ae. dor. (cf. Zupitza, Deutsche Literaturztg. vom 25. April 1885) zurück.

2) = ae. *eo*:

ȝong 187 — geong.

3) aus ae. langem Vokal gekürzt:

proddest 2942 — prût.

4) nach *w* erhalten auch andere ae. Vokale den *u*-Laut:

wommon 67 — wîfman; wox part. praet. 109; worchipful 115 — vergl. ae. weorðscipe; suster 3971 neben sister 5298 — sweostor; world 135 — weoruld; wordes 246 — word; worche 257 — wyrcan; worþi 308 — weorð; worþe 327 — weorðan; wors 802 — wyrs; werwolf 2712; quod 3753 — cwæð.

In folgenden Fällen wechselt *o* mit *u*:

sum 605, 688 etc., some 4024 — ae. sum; borwȝ 9, burwes 1073 — burh; folwe 189, fulwes 33 — folgjan; conyng 653, cuningli 4458 — cunnjan; mochel 367, muchel 850 — mycel (neben micel nach Analogie von lytel gebildet); tombled 2776, tumbled 3445 — tumbjan; tong 4558, tunge 4910 — tunge; forþer 4767, furþer 2441 — furður; bot 888, but 627, boute 149 — bûtan; konne 3334, kunne 4184 — cunnan; gome 670, gum 4441 — guma; scholder 1242, schulder 1229 — sculdor; hunte 200, honted 3836 — huntjan; schuldest 1246, schold 2969 — scolde; þurt 3355, þort 1076, 3671 — þorfte; durst 774, dorst 305 — dorste.

Ganz ausnahmsweise bezeichnet *o* den *ū* - Laut in:

bonden part. praet. 2238 — bunden; wondes 2510, wonded 1377 — wund; noþe 1005.

Hierher gehören nicht Fälle wie *wonder* 1873 etc., da hier die Dehnung durch die folgende. Liquida verhindert wird.

β) skand. Wörter.

Ein *u* findet sich geschrieben in:

trusty 3198, trust 3165 — treysta; buskede 21, buschen 173 — bûask.

γ) roman. Wörter.

Nur *u* findet sich geschrieben gegenüber afrz. *u*, *o*, *ou*:

cunsail 595; pulwere 672 — lat. pulvinus (vergl. ae. pyle, das Wort scheint zweimal aus dem Lat. eingeführt zu sein); Lumbardie 585; burgeis 1889; cunstables 3842; cumbred 4047; jurnes 4286; buffet 4700; juweles 5073 — joiel, joel, juel.

Nur *o* haben wir in:

coraious 3318, 3352; toched 4991; sogettes 463, 473 — sujet; souerayn 494; kosin 584; torn 148; colour 881.

o und *u* finden wir bei:

corteys 194, curteysly 274; contenance 1401, kuntenaunce 942; contre 722, kontrey 241, cuntre 6; conforted 380, cumfort 1512; stodie 1652, studie 4038, 4056; companie 1332, cumpanye 1124; grocching 271, grucche 1450; trompes 3358, trumpes 3813; porsewed 2196, purueaunce 1598; soffred 2351, suffred 1044, vergl. 783, 3337.

II. Der *ü*-Laut.

Derselbe vertritt ae. *y*, Umlaut von *u*, in vielen Fällen. Daneben finden sich häufig Formen mit *e* und *i* (vergl. pp. 12, 18):

kun 110 — cyn; furst 122 — fyrst; busily 650 — bysig; kust pt. 675 — cyssan; munged 833, vergl. 2999, 4847, 3097 — myn(e)gjan; bruttenet 206 — brytnjan; kuþþes 331 — cÿðð; lusteneþ 384 — hlystan; þurlen 910 — þyrljan; murþe 197 — myrhð; murie 2853 (merie 1148, mirie 1905) — myrge, merge; luþerli 2646, 3151 — lyðer; hurne 688 (hirne 3201) — hyrne; hulde 1708 — be-hyldan; burye 1324 — byrigan; brug 1674, brugge 2140 (brigge C. T. 3920; brugge All. Poems, B 1187) — brycg; lust 1907 — lystan; burþenes 2555 — byrðen; gurdel 3864 — gyrdel; fulfulled 4319 — fyllan; gult pt. 1172, agult 4401 — gyltan.

In folgenden Fällen finden sich mehrere Vertretungen für ae. *y*, Umlaut von *u*:

i, *u* und *e* haben: ae. cyn, fyrst, cyssan, myn(e)gjan, hlystan, myrge, lyðer, lystan, clyppan, gylt (resp. gyltan).
u und *i*: bysig, þyrljan, fyllan, hyrne.
i und *e*: cŷ, styntan, cycen, cyrice, dynt, wyrcan.
u und *e*: myrð, byrigan.

Nur eine Vertretung findet sich bei:
i: cyning, lytel, byrst, syn,
e: yfel, scyttan,.
u: brytnjan, cŷðð, brycg, byrðen, gyrdel, be-hyldan.

B. Ū.

I. Der *ū*-Laut.

Vergl. Ellis, E. E. P. I 303. Derselbe wird in den meisten Fällen durch *ou* (*ow*, *ov*), in wenigen Fällen durch *u* und ausnahmsweise durch *o* (vergl. p. 27) ausgedrückt.

α) ae. Wörter.

a) = ae. *û*, welches entweder gemeingerm. — *þousand* 103 — ae. **þûsend* — got. *þûsundi* — oder durch Ersatzdehnung — *selcouþe* 658, *selcoþe* 2869 — ae. -*cûð* — got. *cunþs* — oder endlich durch Dehnung im Auslaut — *now* 1589, *nov* 78 — ae. *nû* — got. *nu* — entstanden sein kann.

couþe 2. — cûðe (got. kunþa); oure 7 — ûre; a-boute 15 — âbûtan; boute 460 — bûtan; broun 470 — brûn; bour 657 — bûr; tounes 1071 — tûn; couherde 4 — cû + hierde; clouȝtand 14 — vergl. ae. clût; þou 38 — ðû; house 65, hows 260 — hûs; doun 87 — of dûne; hov 98 — hû; noþe 1005, nowþe 106 — nû þâ; lowde 152 — hlûde; wiþ-oute 259 — wiðûtan; foule 1646 — fûl; mouþe 2308 — mûð; souked 2702 — sûcan; downes 2715 — dûn; proude 3470 — prût; louted 3464 — lûtan; souped 2997 — sûpan; rowe 4778 — rûh.

b) = ae. *ûg*, *ug*, welche durch Vokalisation des *g* *ų* + *u* oder *u* + *u* = *ū* ergeben.

bouwes 948 — bûgan; foules 183 — fugl; mowe 2494 — ae. mugon vorauszusetzen, welches nur für den Conjunktiv (Indicativ magon) belegt ist (cf. Beitr. X, 299).

c) = ae. *ôg*:

Im praet. einiger starken Verba IV:

drouȝ 781, drow 42 — drôg; slow 1196, slouȝ, 3890 — slôg. swowe 87 — swôgan; y-nouȝ 118, i-nov 100 — genôg und genôh; bowes 23 — bôg, bôh.

d) Durch Dehnung aus ae. *u* vor *nd* entstanden:

hound 10 — hund; stounde 159 — stunde; founde pt. pl. 203,

fundeling 481, founde part. praet. 394 — fundon; bounden pt. pl. 786, bonden part. praet. 2238 — bundon, bunden; sound 868 — sund; wounde part. praet. 883 — wunden; grounde 1243 — grund; wondes 2510, wonded 1377 — wundjan.

e) = ae. ô in:
mures 2619 — môr.

f) Eigentümlich ist die Form
lud 452 etc., ludes 390 neben ledes 195 etc. — lêod.

β) skand. Wörter.

koured 47 — kûra; boun (ne. bound) 1088 — ist nach Brate 57 nicht = an. bûinn, sondern entspricht dem part. praet. von altwests. bûan.

γ) roman. Wörter.

Die Beispiele sind sehr zahlreich; es steht afrz. *o*, *ou*, *u*, *eu*, *oé*, *ue*, *ui* gegenüber.

Einem afrz. *o* steht es gegenüber in:
bourdes 1477 — behordeis; hidous 1744 — hidos; soiourne 3155 — soiorner; coupel 3203 — cople; a-coupyng 3438 — acoper; plenteousliche 180 — plentivose; emperour 232 — empereor; krowned 252 — coroner; kourt 330, kourteour 342 — cort, curt; a-vowe 532 — avoer; sikamour 829 — lat. sycomorus; honoure 5158 — honorer; pouwer 2273, power 3158 — poër.

Eigentümlich ist die Schreibung
sowdiour 3951 — soldier.

Einem afrz. *ou* in:
juste 1237 — jouster (vergl. mhd. tjoste, tjostiren); floures 26 — flour; route 1213, rowte 397; sawour 849 — savour; souched 1059, schoche 1398 — souchè; par amours 1412; vowchesauf 1449 — voucher + sauf; doute 2234; kours 2307; couwardli 3336 — couard; stour 3907, sthoure 3530 — estour; vow 3753; tabours 3813; stoutliche 1950 — estout; kouchid 2240.

Einem afrz. *u* in:
colour 579 — colur; socur 2671, socour 962, socor 2926 — cf. afrz. sucurre.

Einem afrz. *eu* in:
coraious 3318 — courageux; gracious 312; langour 459, 986; pitous 643, pitevows 5488, despitously 1187; enuiously 1130; perelouste 1191 — perileux; robboures 5478 — robbeur.

Einem afrz. *oe*, *ue* in:
bouf 1849 — boef, buef.

Einem afrz. *ui* in:
frut 1812 — fruit.

Sehr häufig findet sich *ū* = afrz. *o* vor Nasal:

sesoun 24; sowne 210; sou 39 (ne. sound) — son; lessoun 341; facioun 500, fasoun 402, fason 2836; resoun 461, reson 4564; muntaynes 2619; enchesoun 1172, encheson 3697; lyon 2896; prisouns 1290, prison 2895; barounes 1423; somoun 1418; number 3813, noumber 1596; pauilounns 1627; Gryffouns 1961 — Griffon (G. de P. 3428); mountaunce 2391 — vergl. afrz. amonter; garisun 5073, garissoun 2491; Ebrouns 2627 — Embrons (G. de P. 23); encountre 3568; blasoun 3572; poysoun 4428; treson 4777; procession 5044.

II. Der *ū*-Laut.

Cf. Ellis, a. a. O. III 634. — Die Schreibung für diesen Laut ist in ae. Wörtern stets *u*, in romanischen wechselt sie mit *eu*, (in einem Falle mit *oe*). Die Fälle, in denen letztere Schreibung gebraucht wird, führe ich bei der Besprechung des eu, p. 35, an.

α) ae. Wörter.

a) = ae. *ŷ*, Umlaut von *û*:

fure 907, 1188, 3759 etc., fire 4261 — fŷr; hude 2743, hiden 4697 — hŷdan.

Durch Dehnung vor nd haben wir *ū* in *munde* 4123 — *gemynd*; *burde* 588, 683, 812 ist auf ae. *brŷd* mit Metathesis des *r* zurückzuführen, *brud* ohne Metathesis kommt nicht vor. *hure* 3270, sonst *here* 1220 etc., entspricht dem ae. *hran* für *hîeran* (got. *hausjan*).

b) In wenigen Fällen haben wir den *ū*-Laut gegenüber ae. *êow* anzunehmen. Daneben ist jedoch eine andere Schreibung *ew* (*eu*) mit diphthongischer Aussprache belegt:

truly 133, trewe 1562 — trêowe, trŷwe; truþe 1629, 4133, trewþe 454 — trêowð. Vergl. p. 35.

β) roman. Wörter.

Fs steht in diesen afrz. *u* gegenüber:

pellure 53; sure 74 (seurte 1463); fortune 157; huge 218; perauenture 254; duel 564, dulfully 2335, doel 1909, deulfulli 4772; mesurabul 333; Hugonet 362; Huet 362; figure 447; fetures 857; vertu 284 creature 406; coniure 283; duresse 1074; warnestured 1121; bugles 1154; rescuede 1226; rude 1851; excuse 1982; komwne 5117; mut 2122 — esmeute; auenturre 4921; dedut 4998. — bonure 332, debonureli 730 — afrz. debonairement.

...thonge.

Ver...
zu unte...
kürlich...
bung ...

...el-
zung eines ... h)
gebildet:

æ + Gutt.: fayre 5, feire 805 — fægr, ... ; maydenes 153 — mægden; day 186, daywes 570 — dæg; ... praet. 379 — slægen; nail 628 — nægl; fayn 558 — fægen; ta. 2776 — tægl.

ǣ + Gutt.: no neiȝ 83 (= non eiȝ) — ǣg (ne. egg = an. egg); eiȝþer 1240 — ǣgðer (= â + ge + hwæðer); neiȝede 3238 — hnǣgan.

e + Gutt.: wey 205 — weg; streyt 2957 (pt. von strecche) — strehte; treie 2073 — trega; leie 484 — lecgan; eyles 565 — eglan; sayle 567 — segl; tweyne 812 — twegen; seie 1279 — secgan; play 180 — plega; agayn 233, a-ȝein 270 — ongegn; seie part. praet. 264 — segen.

ea + Gutt.: seye 26 — seah.

é + Gutt.: teiȝed 3226 — *têgan (tîegan, tŷgan).

Auf *êo* ohne Gutt. geht *freyliche* 360 — *frêo*, sonst *fre* 337, *freli* 5329, *freliche* 822 etc., zurück. *weilawey* 935 auf ae. *wâ lâ wâ* (ne. *wellaway* ist eine Corruption) zurück. *mayn* 3863 ist Schreibfehler für *many* (oder Beeinflussung durch franz. *maint*?) ae. *enc* = *eyn* in *bleynte* 3111 — *blencan*. *queite* 4344 leitet Skeat von welsch *chwido* her.

β) skand. Wörter.

a) = an. *ei*.

kayred 373 — keyra; reised 3920 — reisa (Brate 53): þaim 5407 — þeim (Brate 60); greiþe 1719 (greþe 2591) — greiða; layne 906 — leyna; þai 11, þei 243 — þeir; layk 678 — leikr.

b) = an. hellem Vokal + Gutt.:

gaynliche 369, geinliche 391 — gegnliga; gayne 598 — gegna (Brate 43); frayne 250, freyned 394 —. fregna.

c) = a.n. *æ* (*â*) in:

weiled 1515 — væla, vâla.

bayte 11 leitet Brate 33 von an. *heit* (nom. pl.) ab. *ay* 615, *nay* 251 rühren nach Brate 32 nicht von an. *ei* her, sondern von ae. *â* (vielleicht + *geô*).

γ) roman. Wörter.

Die Fälle sind sehr zahlreich.

a) = afrz. *ai*:

mey 24 — mai; wayte 148 — waiter, gaiter; gayly 263 — gai; trawayle 299 — travail; payenes 365 — paien; paleys 399; portreide 455 — portraire; souerayn 494 — soverain; serteinly 562 — certain; caytif 710 — caitif; batayle 1291 — bataille; Romaynes 1391 — Romains; array 1405 — arrai; deynteyes 1421 — daintie (lat. dignitatem); praire 996 — praiere, proiere; maistres 1016 — maistresse; vitayles 1121 — vitaille; railled 1618 — railer; seynt 1956 — saint; treytour 2075, traysted 2075 — traistre; playne 2217 — plain; desmaye 3040 — desmayer; cheynes 3232 — chaine; cheueteyn 3373 — chevetayne; cleymeþ 4481 — claimer, clamer; baili 5387 — bailli; meyne 184 — maisnee (maisonnee); faile 316 — faillir; heiȝresse 4778 — haire (= ahd. hâra = ae. hæra).

b) = afrz. *ei*:

praye 15, prey 64 — preie; eyer 77 — heir; conseyl 114 — conseil; corteys 194 (kurtesliche 1430) — curteis, cortois; feiþely 201 (feþli 132) — fei; feintise 436 — feintice; paynted 445, peinted 619 — peint; preised 419 — preiser; a-peyred 933 (ne. impair) — empeirer; wardeyn 1104 — wardein; a-paraylde 1146 — apareiller; pleint 1180 — pleinte; feyre 1822 — feire; burgeis 1889 — burgeis; a-fraied 2158 — effreier; pleyn 3158 — plein; a-meruailed 3857 — merveiller; palfray 4302 — palefrei; conueye 5111 — conveier; a-teyned 5498 — ateindre.

c) = afrz. (lat.) hellem Vokal + Gutt.:

a-payed 1, paie 193 — lat. pacare; wayned 2386 — gaagnier.

d) = afrz. *a* vor moullirter Cons. (schon afrz. trat hier teilweise Diphthongierung ein):

muntaynes 2619 — montagne, montaigne; Spayne 111 — Espagne, Espaigne (G. de P. 281); in regned 5511 — regner ist die Diphthongierung nicht erfolgt.

e) = afrz. *oi*:

a-baye 46 — abois; harneis 1582 — harnois, harnas; deraied

2061, drayed 1210 — deroyer; gergeis 2200 — Grijois (G. de P. 2943); queynt 4136, quinte 1401 — coint.

f) = afrz. *é*. Hier wechselt *ei* zuweilen mit *éé* ab, vergl. p. 17:

deynteies 1421, deintes 3209 — daintié; kontrey 241 — contree; mawgrey 3745 — malgré; a-stoneyd 880 ist nach ten Brink, Chauc.-Gram. §. 174 aus einer Mischung von ae. -stunian mit afrz. estoner zu erklären.

g) = afrz. *ié* — auch hier mit *éé* wechselnd:

surgeyns 1033, surgens 964.

h) = afrz. betontem *ī*:

speiȝed 3399 — espier; perrey 53 — pierrerie; koueyne 952, couyne 3147 — convine; naueye 2719 — navie.

i) Wenn der Accent des franz. Wortes in dem englischen um eine Silbe verschoben wird, so tritt (schon auf franz. Gebiete) in der im Franz. unbetonten, im Engl. aber betonten Silbe häufig Diphthongierung des *i* ein:

perceyue 291 — percever; receyued 1260 — recever, recevoir; ayme 1596 — aesmer; demeyned 1201, demened 1222 — demener; ordeyned 3791 — ordener; deceyue 4482 — decever, decevoir.

B. — Es kann nur *ei* geschrieben werden, welches in einigen Fällen mit *i* wechselt.

α) ae. Wörter.

a) = ae. *êa* + Gutt.:

heie 749, hiȝe 5372, hyeȝ 707, hiȝliche 1798 — hêah; neiȝh 664, neȝh 979 — nêah; eiȝyen 228 — êage; þeiȝh 451, þeȝh 919, þouȝh 3599 (hier ist Umspringung des Accents anzunehmen, vergl. p. 37) — þêah; flei praet. 1896 — flêah.

b) In einigen Fällen wechselt *ei* mit *i*, ae. *i* (*î*) entsprechend:

seiȝt 420, siȝt 933 — gesihð; weiȝh 281, 745 etc., wieȝh 4471, wiȝh 565, 724, wies 208, wiȝes 239 — wîga; heiȝe 1051, hiȝe 1082, hieȝed 2234, hieȝden 2280, heȝeden 2285 — higjan.

Vergl. auch *worþeis* 755 neben *worþi* 2792.

β) skand. Wörter.

Von an. *sloegr* kommen beide Formen vor:

sleiliche 637, sliliche 1413, sliȝli 792.

Von an. *deyja* (Brate 38) finden sich nur Formen mit *ei*:

deie 546, deyde 113; vergl. 919, 1322, 4349.

2. Au.

Die Schreibung ist sowohl *au* als auch *aw*; ein Unterschied zwischen beiden findet nicht Statt.

α) ae. Wörter.

In diesen ist der *au*-Laut durch Verschmelzung eines ae. kurzen oder langen Vokals mit einer Gutturalis oder einem *w* entstanden. Es sind folgende Fälle dabei speciell ins Auge zu fassen:

a + *g*: dawes 77 — dagas; lawe 522 — lagu; schawes 178 — scaga; drawe 1115 — dragan; sawe 1112 — sagu; dawed 1791 — dagjan; hawes 1811 — haga.

æ + *h*: lauȝt 671 — gelæht (part. praet. von læccan).

ea + *h*: saw 1749 (seye 26) — seah; fauȝt 3426 — feaht.

êo + *w*: strawed 1617 — strêowjan.

Neben *streiȝt* 3328 (ne. straight) findet sich auch *bolstrauȝt* 1852. Letztere Form geht auf ae. *streaht*, erstere auf ae. *streht* zurück (vergl. Sievers, ags. Gr. §. 407 b.)

â + *w*: saules 3705 — sâwol.

ǽ + *h*: tauȝt 328 — tǽhte; rauȝt 1193 — rǽhte.

β) skand. Wörter.

au entspricht hier an. *a* + Gutt.:

felawes 186, felawchipe 5177 (felaschip 3119) — fêlagi; awe 5430 — agi (vergl. Zupitza, Anz. D. A. II 17; VI 21; Brate 32).

γ) roman. Wörter.

a) = afrz. *au*, welches stets aus älterem *al* hervorgegangen ist; zuweilen findet sich im Franz. auch eine Form mit *al*. Fälle, in denen *au* = lat. *au* ist, kommen nicht vor. Hier hat sich schon auf franz. Boden ein später wieder verschwundenes *u* vor dem dunklen *l* entwickelt: *salvus* — **saulvus* — **sauvus* — *sauf*. Die Schreibung *saf* ist ein Beweis, dass das mitlautende *u* im Verstummen begriffen war, ein Process, auf welchem die ne. Aussprache beruht. Vergl. Hoofe, a. a. O. p. 215.

sauf 1329 (saf 1332, safliche 258) — sauf (lat. salvus); reaume 135 — realme; hauteyn 529 — hautain (lat. altus); sauce 1882 — sauce (lat. salsa); sauȝt 2651, a-sautes 2708, a-sawtes 4221 — assalt; defaute 1185 — defaute (*-falte); mawgrey 3745 — malgre; beuaute 4074 — biaute (*bealteit); reaute 1926, realte 5006, riaulte 5057 — realte.

b) In sehr zahlreichen Fällen ist afrz. *a* vor Nasal zu *au* geworden. Daneben finden sich nicht selten For-

men mit *a*. Ueber die Natur dieses Lautes vergl. Hoofe, a. a. O., p. 216. Nach ihm drückt *au* den langen dunklen *a*-Laut aus, indem das *u* zur Darstellung des normannischen dunklen Nasals diente.

braundised 3294, brandissende 2322 — brandir; komaundment 1084; comande 283; seruant 467; aunter 3268, antresse 1028, auntrose 921 — aventurer; graunt 169, grante 537; Alisaundrine 586, Alisandrine 649; chaumber 400, chambur 685; chaunce 54; chaunge 78; nigromauncy 119[1]); Braunde 121; fesauns 183 — faisan; aungel 443 — lat. angelus; remnant 2901; straunge 477 — estrange; enchaunmens 137 — vergl. enchanter; braunched 754; belaunce 948; bobaunce 1071; almauns 1165 — Alemans; auenauntli 4885, auenantli 3784; purueaunce 1598; daunces 1620; tyraunt 2073; seriauns 2088; mountaunce 2391; launced 2755; signifiaunce 2958; konichauns 3569; Saundbruel 3585 — Brunsandebruel; sclaunder 4045 — esclandre; deliueraunce 4080; daunger 4253; semblant 4512; Gloriauns 4775 — Gloriande; penaunce 4790; aunceteres 5133.

caugt 1408 vom altpik. *cachier* ist eine Analogiebildung nach *laugte*, *raugte*. (cf. ten Brink, Chauc.-Gram. § 113).

3. Eu (Ew).

Vergl. Ellis, a. a. O. I 137, 302. — Diese Schreibung hat zwei verschiedene Aussprachen: in englischen Wörtern ist dieselbe (nach Ellis) diphthongisch, und zwar *eu* oder *eü*; Ellis giebt dem letzteren Laute den Vorzug. In romanischen Wörtern ist die Aussprache nicht diphthongisch, sondern *ü* (*yy*).

α) ae. Wörter mit diphthongischer Aussprache.

a) = ae *êa* + *w* (f):

þewes 189; þeuwes 500 — þêaw; schewe 654, schewde 507 — scêawjan; fewe 1280 — fêawe; to-hewe 3412 — hêawan; reue 1824, reuowres 5478 — rêafere; schrewedest 4643 — scrêawa.

b) = ae. *êo* + *w*:

reuliche 86, rewes 562, reuþe 2115 — hrêowan; kneu 2209, knew 146 — cnêow; trewe 334, trewþe 454, treuli 552, treuwe 2850 — trêowe, trêowð; hewes 817 — hêow; newe 5241, newene 779 — nêowe, nîwe; strewed 5015 — strêowjan.

c) = ae. *î* + *w*:

bi-sewed 3117, bi-sowe 1689 — sîwjan (cf. Sievers, Beitr. IX, 202).

---

1) Cf. Trench, English Past and Present[11], London 1881, p. 360.

β) roman. Wörter mit der Aussprache (*yy*).

Es steht verschiedenen franz. Vokalen gegenüber:

feute 90, foute 33 — fuite (= vestigium); porsewed 2196, pursue 2402, sewed 418, seuwe 581, vergl. 1376, 2751 — sevre, suevre; seute 1080 — suite; neuew 1198, neweu 5095, newe 3418 — neveu; remewed 1297, remued 1326 — remouvoir; Grewes 2080 — Gryjois; meuwe 3336 — mue; reule 3361 — riule, reule; feuter 3437 — fautre; leute 4838 — loyalte.

4. Oi.

α) ae. Wörter.

Hier sind zwei Nebenformen mit *oy* zu erwähnen:

noyþer 722, 2385 (noþer 1675) für neiþer 4252; oiþer 3130 für oþer 1199.

β) Unsicher ist die Etymologie von *boye* 1707; vergl. Skeat, Etym. Dict. 73.

γ) roman. Wörter.

Hier steht es einem afrz. *oi* gegenüber:

poysoun 4428, enpoysoun 4650 — poison; voys 40; noyce 42; a-coyed 56; oynement 136; ioie 258; croice 350; coynt 653; coyntise 448; joyned 751; noyȝed 770 — anoier; poyntes 1064; Saxoyne 1068 — Saissoingne (G. de P. 1786); choisly 1753; deuoyde 2044 — desvoidier; Moyses 2918 — Moysans (G. de P. 4783); reioische 4102 — resjoir; Gregoyse 5104 — Grijois (G. de P. 8955).

defoyled 4614 (ne. defile) geht auf defiler zurück; in Poyle 156 steht oy einem afrz. ui in Puille gegenüber.

5. Ou (Ow).

Hier sind nur diejenigen Fälle zu besprechen, in denen der diphtongische (*au*) Laut vorliegt. Die Fälle mit der Aussprache ($\bar{u}$) sind p. 28 behandelt worden.

α) ae. Wörter.

Der (*au*) Laut wird durch Verbindung einer Gutturalis mit dem vorhergehenden Vokal in folgenden Fällen hervorgebracht:

a) = ae. *â* + *g*:

owe 2675 — âgan; owne 286, oune 584 — âgen; þrowe 462 — þrâg.

b) = ae. *â* + *w*:

nouȝt 13 — nâwiht; know 245, vergl. knoulecheden 4782 — cnâwan; soule 992 — sâwol; blowand 3358 — blâwan.

c) = ae. *â* + *h*:

out 520, ouȝt 122 — âhte.

d) = ae. *ô* + *w*:

growen 1809 — grôwan.

e) = ae. *ô* + *h*:

brouȝt 75 — gebrôht; wrouȝt 99 — wrôhte; douȝter 116 — dôhter; þouȝt 125, þouȝtes 941 — þôht, þôhte; soute 5455, souȝt 4677 — sôhte.

f) = ae. *o* + *h*:

bouȝt 1669 — bohte.

g) = ae. *êo* + *w*, wo Accentverschiebung anzunehmen ist:

foure 132, 1102 — fêower; trow 299 — trêowjan.

h) = ae. *ëa* + *h*, ebenfalls mit Accentversetzung:

þouȝh 349 — þêah. Zupitza, Anz. D. A. II, 6, nimmt drei Entwickelungsreihe an:

þêah — þêh — þeih, þei
\ *þeâh — þâh — me. þauh, þau
\ me. þôh, þouh, þaų, though.

Ten Brink, Z. D. A. XIX, 221, führt es auf nd. thoh, bei Orm thohh, zurück (cf. Chauc.-Gram. §. 46, Anm.). Brate, p. 60, bringt es in Verbindung mit an. *þôh (*þauh).

β) skand. Wörter.

lowe 47, lowed 695, louwe 708 — an. lâgr; windowe 2057 — windauga.

6. Uy.

Für diesen Diphtong ist nur ein einziges roman. Beispiel belegt:

destruyed 2124, destruyt 2847, destruye 2930, 2939, daneben destroyed 3001, destrue 4147, destrye 4262 — afrz. destruire.

B. Die Consonanten.

I. Lippenlaute.

1. P.

Es zeigt sich nur wenig Bemerkenswertes.

Im Anlaut ae. Wörter ist *p* selten:

paþþe 1674 — pæð; prike 2382, priked 1191 — pricjan; play 180, pleide 216 — plegjan (hier ist nach Scherer, Z. D. A. XXII, 322, ein *s* im Anlaut verloren gegangen); pride 1320 — prŷte.

Im Inlaut wird *p* nach kurzem Vokal oft verdoppelt:

appeles 59, appeltre 753 — æpl.

Auch im Auslaut tritt dann und wann Verdoppelung ein:

carpp 655; happ 806.

Unorganisch ist *p* zwischen *m* und *n* in *nempne* 4213, daneben aber *nemned* 368 (andere Formen desselben Verbums sind: *nymphe* 2179, *neuen* 2453, 2517, letzteres wohl durch an. *nefna* zu erklären); ferner in *hampris* 668, *hampered* 441 — ae. *hameljan*.

In roman. Wörtern zeigt sich *p* an allen Stellen des Wortes. Bemerkenswert ist nur das unorganische *p* in *solempne* 1418, 1454, *solempte* 1462, welches unter denselben Bedingungen wie in *nempne*, aber schon auf franz. Gebiete hinzugetreten ist. — In *lebardes* 2874, *lybard* 2896 ist *b* aus roman. *p* entstanden — afrz. *leopard*.

2. B.

Zu bemerken ist nur folgendes: dass aus ae. *hebban heue* 348 entstanden ist, erklärt sich aus dem ae. *hefst*, *hôf*, etc. — Noch nicht angesetzt ist unorganisches *b* in *leme* 1736 (ne. *limb*). — Ausgefallen, aber schon auf franz. Gebiete, ist *b* in *sotilest* 2603, *sotiliche* 3117, 4783 — afrz. *sotil*, *soutil*, *subtil* (lat. *subtilis*).

3. F.

Im Anlaut ist ae. *f* erhalten:

feld 1; fayre 5; fele 5.

Im Auslaut erhält es sich ebenfalls:

lof 430 — lufu; liif 1645 — lîf; lef 2314, 3144, leef 1839 — lêof; leef 1836 — lǽfan; rif 1953 — an. rîfa.

Im Inlaut erhält es sich vor Consonanten:

crafti 1681.

Verdopplung ist eingetreten in:

her — affter 1178.

Zwischen tönenden Lauten dagegen wird es selbst tönend. Es findet sich dafür die Schreibung *u* (Ausnahmen: *leve* 998, 1784 — *lǽfan*; *wolwes* 4432) ziemlich allgemein durchgeführt:

behoued 16; leued 22; euene 32 — efen; loue 452; sweuene 658 — swefen; seluer 1467 — seolfor; storue 1515; deuel 1976; sleue 4476 — slêfe.

Assimilation an den folgenden Consonanten ist eingetreten in:

wommon 67; woman 1513 — wîfman; lemman 663, 666 — leôfman; hadde 1359, nade 1358 — hæfde, pt. von habban.

Ausfall des *f* in Folge von Contraktion in:

lady 113 — hlǽfdige; lordes 123 — hlâford; hed 2882 — hêafod [1]).

Ferner findet sich Ausfall des *f* in:

þort 1076, þurt 3355 — þorfte; hast 1549 — hæfst; endlich auch in dar 2434 [2]).

Über roman. *f* ist wenig zu sagen. Es ist überall geblieben. Verdopplung haben wir in *suffred* 1014 (*sufred* 783). Die Schreibung *ph* ist consequent durchgeführt in: *Alphouns* 4595.

4. W.

In wenigen Fällen drückt die Schreibung *w* in Verbindung mit *o* den *u* Laut aus:

emperowr 205; hows 260.

---

1) Zu beachten ist, dass v. 3609 die Hs. *heued* hat, welches später in *heade* verändert worden ist. Vergl. W. of. P. p. 117, foot — note 3.

2) Die Stelle lautet: »*dar no mon hem wite*«; das *dar* ist hier gewis identisch mit ae. *þearf*.

Über die Vokalisation des *w* vergl. p. 34 ff. *euw* findet sich geschrieben in:

þeuwes 500 neben þewes 518; meuwe 3336; seuwe 581; ouw in louwe 708; couwardli 3336; unorganisch ist w in daywes 570.

ae. *w* im Anlaut ist geblieben:

wille 2; wise 2; woned 4; windowe 755 — an. windauga; want 62.

Ausgefallen ist es im Anlaut vor *h* in:

ho 188 (vergl. Wülcker, ae. Lesebuch II, 261, Anm. zu 22, 188); ho-so 1188.

ae. *w* im Inlaut ist meist geblieben:

blowed 21 — blôwan; swete 29; twynne 1572; als v erscheint es meist in ae. twâ : tvo 1688, daneben to 2877.

Ausfall des inlautenden *w* in folgenden Fällen:

so 28 — swâ; al-so 177, alse 2503, als 996 — ealswâ; in den contrahierten Formen: nas 83 für ne was, not 320 für ne wot, nere 4852 für ne were, nel 484 für ne wil, nold 561 für ne wold, nist 741 für ne wist, nelle 4937 für ne wille — wo diese contrahierten Formen nicht gebraucht werden, geschieht es meist der Alliteration halber, vergl. 2362: al þis world to winne i no wold be aliue; — suster 2643 — sweoster; þonges 1720, 1736 — þwang; nicht ausgefallen ist *w* in ae. swilc, welches stets als swiche 64 etc., vorkommt. Schon ae. ist der Ausfall des *w* in com 39 (cwôm) und in eiþer 1032 — ae. ǣgðer für *ǣghwæðer.

ae. *cw* erscheint als *qu*:

quake 288; quene 121; quaþ 251; quic 1564; quelles 179.

Romanisches anlautendes *v* ist geblieben:

venorye 1685; voys 40; vow 3753; veraly 639; vanisch 639; vertu 284. Als *f* erscheint es in fouche 4152 — afrz. voucher.

Romanisches inlautendes *v* erscheint meist als *u*:

unparceyued 652; reproue 652; sauor 638; reueles 1953. Andere Schreibungen finden sich in: pulwere 672; sawour 849; trawayle 299; newe 166.

Unorganisch ist *w* in:

juweles 5073 — afrz. joiel, joel; einmal ist die Schreibung pitevows 5488 neben pitous 643 etc. belegt.

Ausfall des inlautenden roman *v* haben wir in:

pore 335; auntrose 921, antresse 1028, aunter 3268 — vgl. afrz. aventurer.

In folgenden Wörtern geht das anlautende *w* auf roman. *g* resp. *gu* zurück, welches aus germ. *w* entstanden ist:

wayte 148, 682 — afrz. gaiter — ahd. wahta; in wast 624, wasted 3997 — afrz. gaster — ahd. *wastjan (vgl. Diez[4], p. 178); werre 1084 — afrz. guerre — ahd. werra; warnished 1083 — afrz. garnir — vergl. ahd. warnôn; warsched 604 — afrz. garir — got. warjan; warnestured 1121 — afrz. warnesture — vergl. ahd. warnôn; wallop 1770 — afrz. galoper — ob = got. ga-hlaupan (Diez)?; wardeyn 1104 — afrz. gardein — vergl. ahd. — wart; wareson 2253 — afrz. garison — vergl. got. warjan; reward 3339 — afrz. regard — vergl. ahd. wartên. — Neben wareson findet sich auch Schreibung mit g: garissoun 2491, garisun 5073; wayned 2386 — afrz. gaagnier — ahd. weidanôn (cf. Morris, Glossar zu E. E. A. P.). Stratmann[4] verwechselt es mit weiuen — afrz. weiver — an. veifa.

Endlich ist noch zu erwähnen, dass sich an drei Stellen (4660, 4880, 4923) durch ein Versehen des Illuminators in der Hs. ein *M* statt eines *W* geschrieben findet. Vergl. Note zu 3450.

5. M.

Es bleibt an allen Stellen des Wortes.

n vertritt *m* in:

confort 3639, conforted 380, aber cumforted 3809.

m vertritt *n* in:

ransum 1251 — afrz. raenson; parfourme 1558 — afrz. parfournir; blenched 2471 (Contraction von me. blemischen) — afrz. blesmir

Ein *m* ist ausgefallen in:

a-buschid 3634 — afrz. embucher — lat. imboscare; für Bemleem 5004 haben wir wohl beþleem zu lesen; vergl. Note zu 5004.

II. Zungen- und Zahnlaute.

6. T.

Es findet sich sowohl in ae., als auch in roman. Wörtern an allen Stellen des Wortes.

In sehr zahlreichen Fällen hat Verdopplung des *t* Statt:

Im pl. der Subst.:

kniȝttes 2087.

Bei der Adverbial-Bildung:

grettli 2665; witterly 491 neben witerly 40; schorttily 573; wiȝttli 3612; gretteliche 4837; riȝttes 53 neben riȝtes 1957.

In der Comparation:
lizttere 154; grettest 312; briztter 470; wiztterе 3576.

In der Verbalflexion, besonders im Auslaut des schwachen praet.:
lett 775; sett 829; hitt 1241; mett 4899; grett 873 neben gret 1393.

In anderen Fällen:
witt 36, 142; att 283; attese 1295; botteles 896.

Im praet. und im part. praet. gewisser schwacher Verba findet sich zuweilen *d* für berechtigtes *t*:
brend part. praet. 2646 neben brent 3634; feld praet. 1, 33. Dem entspricht frond 3584 — afrz. front.

Der Ausfall des *t* in *nouz* 720 für *nouzt* ist auf ein Versehen des Schreibers zurückzuführen.

Übergang der Tenuis zur Media in:
pride 1320 — ae. prŷte; proude 3470 — ae. prût; solche Formen kommen schon in ae. Zeit vereinzelt vor.

Umstellung von *d* und *t* — wohl in Folge eines Schreibfehlers — in *diting* 1478 für *tiding*.

Unorganisch ist *t* in:
by-hest 57, hest 468 — ae. hǽs; tyraunt 2073.

Aus ae. ð hat sich ein *t* entwickelt in:
lest 266 — ae. þŷ lǽs ðe.

Vor roman. *ch* hat sich ein *t* entwickelt in:
un-tetche 509 neben en-tecches 558 — afrz. tache; grutche 4257 — afrz. grocer, groucer.

Noch nicht angesetzt ist *t* in:
oynement 136 — ne. ointment, letzteres ist durch Verwechslung mit anoint — franz. enoint (vergl. an-oynted 139) entstanden.

Ausgefallen ist *t* in:
enchaunmens 137 — vergl. afrz. enchanter; ferner im pl. resp. genit. mehrerer romanischer Wörter auf *t* (vergl. unten): seriauns 2088, garnemens 3207; Hugones 363, gen. von Hugonet 362.

7. D.

Es ist im Anlaut ae. Wörter stets erhalten geblieben:
dint 1234; dom 1220 etc.

Im Inlaut ist es — oft unter Verdopplung — meist erhalten:
bi-tide 7, by-tidde 32; goddeli 306; saddely 311; Goddes 340, godes 355; weded 2022 — ae. weddjan.

Ausfall des inlautenden *d* haben wir in:
answeres 645, answere 1459 — andswarjan; selcouþ 1621 — seldcûð; frenchipe 5434; samli 1835 — samodlîce.

Assimilation des *d* zu *s* findet Statt in:
blesseden 196 — blêtsjan[1]).

Unorganisch ist *d* in:
alderfirst 3345.

In folgenden praet. und part. praet. ist auslautendes *d* durch *t* ersetzt:
longet 2719; un-woundet 1280; honget 2020; neiȝet 2599; warchet 2622; bi-seget 2650; destruyt 2847.

Über *under-ston* 5262 vergl. Note zu 5262.

perisched 4522 ist Schreibfehler für *perische.*

Neben dem richtig gebildeten adj. pron. *ȝone* 4572 — ae. *ge̜on* findet sich auch — wohl durch Verwechslung mit dem adverbialen *ȝond* 846 (ae. *geond*) — *ȝond* 3384.

Sowohl *d* als auch *t* findet sich im Auslaut bei: *brond* 1244, *bront* 1192;

bot 4632 ist Schreibfehler für *bod.*

Noch nicht angesetzt ist *th* für etymologisch berechtigtes *d* in:
þider 33; whider 104; fader 4596 etc.

Neben Formen mit *th* finden sich im praet. von *can* vereinzelt auch solche mit *d*:
coude 4378; kowden 4810; couȝde 120.

Ne. unorganisches *d* ist noch nicht vorhanden in:
dwined 578 — ae. dwînan — ne. dwindle; boun 3197 (vergl. p. 29) — ne. bound; kinrade 522 — ae. cynrǣden — ne. kindred. Neben man-kynne 143 — ae. mancynn — ne. mankind kommt schon mankinde 1343 vor.

Über franz. *d* ist noch folgendes zu bemerken:

afrz. *d* ist ausgefallen in:
gye 1105 — guider (vergl. span. guiar); pleyned 1845 — plaindre; a-teyned 5498 — ateindre; a-ioyned 1753 — adjoindre.

Verdopplung des *d* in:
reddour 2953 — roideur.

---

1) Vergl. die von Sweet, Angl. III, 156 vorgeschlagene Etymologie dieses Verbums von ae. blôd.

medled 2325 geht auf ein afrz. *medler* zurück, welches eine Corruption des berechtigten *mesler*, *meller* ist (letzteres ist in *melled* 1709 vertreten).

fende 3650 ist Abkürzung von *defende* 3898.

Noch nicht angesetzt ist *d* in:

son 39, sowne 210 — ne. sound.

Es ist endlich noch zu bemerken — vergl. Note zu 261 —, dass ein auslautendes *d* öfters nicht geschrieben ist. Dasselbe ist in vielen me. Hss. der Fall. Gewis ist dieses eine Folge nachlässiger Aussprache; so *þousan* 3947.

8. þ, Th.

ð ist nicht belegt (ein solches kommt noch im Alex. A. vor). Meist finden wir þ geschrieben. *th* ist in gewissen Wörtern wie *deth*, *with* (nebst den mit *with* zusammengesetzten Bildungen) und solchen mit unberechtigtem *th*, wie *þurth*, *migthi*, *dougthi*, häufiger als *þ*. Gegen Ende des Gedichtes findet sich *th* öfter geschrieben als am Anfange: so habe ich in den ersten 500 Versen nur 11 *th* gezählt, während in den letzten 500 Versen 34 *th* vorkommen. —

Im Anlaut ist ae. *þ* erhalten:

þus 7; þonke 3522; þede 1658.

Im Inlaut ist es z. B. in:

clothed 294, wraþþe 728, seþþe 1368, seþen 1370 erhalten.

Im Auslaut steht es in:

eth 3571 — êaðe.

Verloren gegangen ist ae. *th* in folgenden Fällen:

1) In Fällen der Verschmelzung des pron. *þou* mit dem Verbum, der Conjunktion *þat*, der Präposition *at* und dem pron. *what*. Die statthabende Assimilation wird nur selten durch Verdopplung des *t* ausgedrückt:

seidestow 267; þatow 285, þattow 4060; witow 614, wittow 375; hastow 1005; atte 1142; wenestow 1558; hadestow 1816; seistow 2256; wostow 2274; miȝtow 2346; leuestow 2358; carestow 3182; whatow 4066; schaltow 5132; artou 5157; knowestow 5365.

Das durch die Assimilation entstandene Wort wird sogar getrennt geschrieben in:

at te 4284; þat tow 4478.

2) In Folge von Kontraktion:

or 4171 (meist freilich oþer 213) — âhwæðer, âwðer, âðer; nor

4252 — nâhwæðer etc.; wher 799, where 2946 — hwæðer; greyt 2731, part. praet. von greiþe.

3) Ausfall des ae. *th* in:

worschipe 3961, worchipfulli 5157, worli 138, worliche 2700 — sämmtlich zurückgehend auf ae. weorð.

4) Ae. anlautendes *þ* ist zu *d* geworden in *dar* 2434 — ae. *þearf*; an. anlautendes *þ* zu *t* in *tiȝtly* — an. *þêttr*.

5) Inlautendes *th* ist zu *d* geworden in:

tidinges 1339 neben tiþinges 250 — an. tîðindi; murdred 2859 neben murþered 1774 — vergl. ae. morðor.

6) In *ȝout* 447, *ȝanked* 642, *ȝourh* 3799 (vergl. Note zu 3799) ist *ȝ* nur andere Schreibung für *þ*. — Schreibfehler sind:

þer-wiȝt 138 für þer-with; wiȝt 2178 für with; wit-oute 2573 für wiþ-oute.

Neues *th* ist in folgenden Fällen eingedrungen:

feiþ 858, feiȝþ 275 nebst Ableitungen: feiþli 828, feþli 132, feiȝliche 261, feȝtly 703, feiȝtful 337 etc. gehen zurück auf afrz. fei, feid — es liegt hier Analogie nach wealth und anderen Abstrakten auf *th* vor. — ae. þurh erscheint oft mit unorganischem *th* am Ende: þurth 216, þurth-out 1472. —

Über dwerþ 362 — dweorg vergl. Note zu 362.

Schreibfehler sind:

miȝthi 153, wiȝth 758, 920; douȝthi 1302; wiþtli 1695; witthi 2182; miȝth 3527; wiȝtthli 3581; sthoure 3530 neben stour 3536.

9. S.

Ich werde hier die Schreibungen *s*, *sh*, *sch*, *c* (mit der Aussprache *s*), *x* und *z* behandeln. Es sei gleich hier bemerkt, dass die Schreibung *sh* äusserst selten ist; mir sind nur 2 Belege derselben aufgestossen: *warnished* 1083, *fresh* 96. Fast durchweg findet sich *sch*, seltener *ch* dafür.

Im Anlaut hat sich ae. *s* vor Vokalen sowohl als auch vor Consonanten — über *sc* s. u. — bewahrt:

sekenes 841; seile 2731; sle 2797; spede 548; stede 3521. — Erweichung des anlautenden *s* findet Statt in bi-cheche 1258, scheche 2068, aber sechyng 2190.

Im Inlaut ist es gleichfalls erhalten:

wise 485, dafür wice 4380.

Assimilation des *ð* zu *s* in:

blis 169; blissful 2702; lisse 2828 haben wir schon auf ae. Gebiet: ae. bliss, liss für blîðs, lîðs.

x ist Schreibung für *hs*, *cs*:

buxum 2943 — bûhsum; next 4779; pt. wax 630; fax 2097.

Über die Verdopplung des *s* in den Pluralen:

bodiesse 3767, lordesse 4539, heiȝresse 4778 vergl. unten. — Über das *s* in ány-skinnes 4061 vergl. unten.

Ae. *sc* wird im An-, In-, und Auslaut wiedergegeben durch *sch* (*sh*), seltener durch *ch* (*ȝh*) und *sk*.

Im Anlaut:

schon 14; schete 2399; schrewe 4634 — scrêawa; schour 4514 — scûr. — Neben sche 69 finden sich: che 118, 462 etc.; ȝhe 119, 120 141 etc. — Neben schortely 1132 haben wir chortly 2035; neben schip 567 ist chipmen 2811 belegt; neben schul 964 kommen chold 2014, chul 3339 vor; neben schame 117 auch chamly 2124. — Während wir schinnes 2420 neben skynnes 1688, schape 3008 und schaples 1858 neben scapeles 2749, scapli 2794 haben, findet sich neben schore 1102 eine dem ne. score entsprechende Form mit *sc* nicht belegt.

Im Inlaut:

nesche 495; whasche 2997; asches 4368 — æsce; neben buschen 173 haben wir buske 2210 — an. bûask. — Das *sc* des ae. -scipe wird meist durch *ch* wiedergegeben: worchipful 115; worchepe 497; felachipe 777 — daneben auch *sch* in: worschipe 527, 3961; worschipful 4073; lorldschip 3955.

Im Auslaut:

þrusch 820 — þrysce; fresh 90.

Romanisches anlautendes *s* ist stets tonlos:

solas 1621; solempte 1462; sowdiour 3951 etc.

Inlautendes tönendes *s* haben wir in:

desiren 5065; sese 5391; tonlos ist es z. B. in bestes 2; gest 5033.

Einfache für franz. Doppelconsonanz im In- und Auslaut findet sich in:

sesed 648, daneben seced 2114 — cesser; pres 1481, prese 1231 presed 2324 — presse, presser; ouer-pase 4113 neben passeþ 4337 — passer; asayle 3363 — assaillir; a-sented 1832 — assentir.

Verlust eines afrz. inlautenden *s* haben wir in:

meyne 184, mene 3685 — maisnie [1]); meled 1287, melled 1709 — mesler; ayme 1596 — aesmer; reioische 4102 — resjoïr; blame 1994 — blasmer; digised 2530, degised 3888 für disgised 1677 — desguiser; aunceteres 5133 — ancesteres; über desgeli 5014 vergl. Note zu 5014; mechef 5131 findet sich einmal für meschef 1045 — afrz. meschief.

---

1) Im Glossar zum W. of P. findet sich als Etymon fälschlich deutsch *menge*, got. *managei* angegeben.

Anlautendes franz. *c* (mit der Aussprache eines *s*) haben wir in:

certes 732, daneben häufige Schreibungen mit *s*: sertes 268, serteyne 1462; sece 2124 — cesser; surgens 1576 — cirurgien.

Inlautendem franz. *c* entspricht:

1) engl. *c*: nyce 491; facioun 500; grece 1767; nece 4978; grace 670; gracious 1592.

2) engl. *ch*: chaunche 137.

3) engl. *cch*: cacchen 806 — cacier (altpik. cachier); grocching 271.

4) engl. *cc*: cacces 353.

5) Wenn das franz. End-*e* im engl. Worte abfällt, so wird das franz. inlautende *c* durch engl. auslautendes *s* ersetzt: chas 3457; solas 677 (solace 3978); defens 2709 (defence 3266); deuis 3222; silens 4606; fors 2699; croys 4207.

6) engl. *s*: comsed 37; chased 216; fasoun 402; feintise 436; justise 692; forse 4148; deseuy 3307 — decever.

7) engl. *ss*: resseyued 1625; lessoun 341.

8) engl. *sc*: resceyued 1591.

9) Ausfall des franz. *c* in: stoteye 4985 — astuce; nory 1511 — norice.

Umgekehrt entspricht einem franz. *s* ein engl. *c* in:

plece 517 (plese 5249) — plesir; coyntice 1665 neben coyntise 1825; deuice 1603 — devise.

franz. *ss* = engl. *c* in:

iced 3789 — issir.

franz. *sc* = engl. *ss* in:

dessent 4642 — vergl. descendre.

franz. *ch* im Anlaut ist häufig:

chastised 54; cherly 62; chapel 2915; chaunge 78; — daneben schaped 460, scaped 2752.

franz. *ch* im Inlaut in:

touchid 2240; touchend 1383; meschef 831; bachiler 840; souched 1059; schoche 1398.

cch findet sich dafür in;

cracche 3233; flecchinge 763; en-tecches 558.

sch für franz. *s* ist vorhanden in:

schoche 1398 (scouched 1413, souche 1983) — souche; ferscheli 3426 (fersche 3796, fers 436) — fers; vergl. damit reioische 4102.

Von Einzelheiten ist noch folgendes zu bemerken:

Über *grece* 811 (Skeat übersetzt es mit „*flight of steps*")

neben *gre* (vergl. Destr. of Tr. 13503) vergl. Mätzner, ae. Wörterb. 308.[1]). — *z* ist in unserem Text sehr selten; es findet sich nur in Eigennamen: *Sarazins* 5194. —

Dem franz. *Alixandrine* steht *Alysaundrine* 967 gegenüber; nur einmal ist belegt *Alissaundrine* 2004. —

Dem *g* in *bretages* 3001 steht franz. *sch* in *bretesche* gegenüber.

Interessant ist die Schreibart *citegens* 3850 neben *citesens* 3627. Skeat, Etym. Dict., p. 111 führt das *s* der letzteren Form auf ein *z* zurück, welches seinerseits durch Verwechslung für *ȝ* eingetreten ist. Wir haben daher folgende Entwickelungsreihe anzunehmen: afrz. *citeaïn* — *citeien* — *citegen* — *citezen* — *citesen.*

10. L.

Ausfall eines ae. *l* findet Statt in:

as 2 (daneben als 3640, al-so 4356) — ealswâ; miche 117, moche 202 (mochel 367) — mycel; eche 181 — ælc; euerich 1474 — æfre + ælc; swiche 740 — swylc; wich 3981 — hwilc; erhalten ist es dagegen in ilk 531.

Ferner Ausfall eines *l* in:

wenche 1901 — vergl. ae. pl. wencle.

Unorganisch ist *l* in:

lorlde 3404; lorldschip 3955.

Verdopplung des *l* haben wir in:

whille 129, wille 988 — hwîl; till 2452; willne 3983 — wilnjan allone 1532.

Metathese des *l* in:

wolnk 80, 468 (wlonke 1634) — ae. wlonc.

Romanisches *l* ist ausgefallen in:

menstracie 1155, dagegen menstrales 5071; leute 4838 — loyalte.

Verdopplung eines roman. *l* haben wir in:

Pallerne 2628 neben Palerne 2649; castelles 5053; allas 540 neben alas 3885; railled 1618 — railer.

Übergang von afrz. *r* zu *l* in: *lorel* 2983 — *laurier*; von *l* zu *n* in *posterne* 1752 — *posterle.*

flebled 2660 ist Schreibfehler für *febled.*

---

1) Es sind zwei Erklärungen möglich: Entweder sind die beiden Formen aus dem franz. Obliquus *gre* resp. Nominativ *gres* hervorgegangen, oder es hat sich aus dem franz. pl. ein neuer engl. sing. entwickelt.

hurtel 5013 ist frequentative Erweiterung von *hurten* — afrz. *hurter*. Vergl. auch Note zu 5013.

11. N.

Über den Schwund des ae. *n* in der Verbalflexion (inf. und part. praet.) wird später gesprochen werden.

Auch sonst ist Ausfall eines *n* häufig. So fällt es im Auslaut nach Vokal ab in *eue* 763 — *æfen*; *mayde* 5156, erscheint aber wieder im pl. *maydenes* 1522; ferner in den präfigirten ae. *an*, *and*: *a-long* 20; *a-slape* 1995; *a-boute* 30; *a-day* 190; erhalten ist es in *on-sunder* 5455.

Die auf *-an* auslautenden ae. Adverbien verlieren ihr *n* fast regelmässig: *sunder* 1052; *bi-fore* 26 neben *bi-forn* 428; *but* 1415, *boute* 149; *bi-hinde* 1843; *seþþe* 456. Das Zahlwort ae. *ân* hat sein *n* nicht nur als unbestimmter Artikel verloren, sondern es steht auch für das Zahlwort *on* nicht selten *o*: 1628, 4033. ae. *on-gegn*, *on-geân* erscheint als *agayne* 5235, *a-gen* 1837, *a-ge* 4256, 5172. — Endlich haben wir noch Ausfall des *n* in *fourtenigt* 2681 neben *fourtenenigt* 1337, *seuenigt* 573 neben *seuen nigt* 5313.

Verdopplung eines ae. *n* findet Statt in:

unneþe 132 — unêaðe; sunner 962 comp. von sone; henne 1746; þennes 2191.

Vereinfachung eines ae. *nn* zu *n* in:

þan 83, 92 neben þanne 100, þann 1759 — ae. ðænne, ðanne.

Für die Negation *no* findet sich *non* geschrieben in 4263.

Häufig wird das End-*n* des unbestimmten Artikels, Possessivs etc. zu dem folgenden mit einem Vokale beginnenden Worte herübergezogen:

no neiȝ 83; a noynement 136; my noþer 468; þi narmes 666; no noþer 1679; a-noþer 4087; a nende 3946; ȝisterneue 2160. Über for þe nones 1157 vergl. unten.

Auch in romanischen Wörtern ist der Ausfall eines *n* in mehreren Beispielen belegt:

comsed 37; koueyne 952 — convine; kostant-noble 1425; coueyted 2642; couenablest 3219; a-cuntred 3602; tent 1662 steht der Alliteration wegen für entent 1544.

Neues unorganisches *n* ist hinzugetreten in:

enchesoun 1172 — afrz. achoison, acheson; messangeris 1143, 4183 neben ebenso häufig belegtem messageris 1382, 1426.

Auf Versehen des Schreibers beruhen Fälle wie:

Spaynolnes 3357 für Spaynoles 3399; dingneli 4567 neben digne 4583; pauilounns 1627 neben pauilons 1630.

12. R.

Verdopplung eines ae. *r* findet sich bei:

winterres 5; murrþe 4296, 4550, 4669.

Metathese bei:

wrouȝt 99; brusten 154 — zusammenhängend mit ae. berstan; þrouȝ 459 neben þourh 4219; briȝt 1088, briȝtter 470; burde 588 neben brides 5023; þropes 2141 — ae. þorp; fresh 90 neben fersche 3633 — ae. fersc; bristeles 4342 — byrst; carfti 3221 für crafti. —

Der Ausfall des inlautenden *r* in *speke* 19, *speches* 1518 ist schon in spätae. Zeit belegt.

Auch roman. *r* ist ähnlichen Vorgängen unterworfen.

Verdopplung:

a-parrayl 3224, neben a-paraile 5028; perriles 1758; serreli 3316 — zusammenhängend mit sire; deliuerred 4253; auenturre 4921.

Metathese:

fresly 1190 neben fersli 3348; gergeis 2200 (andere Schreibungen sind: Grewes 2080, Gryffouns 1961, zurückgehend auf afrz. Grèeux, Grégeois, Gréu, Grifons); kerneles 2858 — crenelx.

Wechsel von *l* zu *r*, aber schon auf franz. Gebiete in:

cumbred 4047 — franz. combrer — lat. cumulare.

Anm.: falsch ist die Angabe Maddens im Glossar, das *r* in grom 1767 sei ebenso zu erklären wie das *r* in ne. bridegroom — ae. guma; vielmehr geht grom auf an. gromr zurück und ist identisch mit ne. groom.

III. Gaumenlaute.

13. C (K).

Eine feste Regel über die Anwendung von *c* resp. *k* lässt sich nicht aufstellen, doch scheinen folgende Principien den Schreiber bei dem Gebrauch beider geleitet zu haben:

Im Anlaut vor hellem Vokal gebraucht er meist *k*:

kesse 5045; kychene 1707, kichen 2171; kin 480, 503; kinde 128, 241; kinghod 4059; dagegen ceput 4094 neben kepen 8.

Im Anlaut vor dunklem Vokal schwankt er zwischen *c* und *k*:

kosin 584, cosynes 625; com 39, kome 504; comly 284, komli 873; kare 288, care 496; cuntre 6, kuntre 1673; carpe 4581, karpe 2528.

Im Anlaut vor Consonanten schwankt er ebenfalls, jedoch gebraucht er vor *l* und *r* meist *c*, vor *n* nur *k*:

clepe 1299; clipping 1053; craft 635 neben kraft 559; crepten 2235 neben krepe 3084; cri 2249 neben kry 5405.

knaue 2394; kniȝt 1096; knowen 577; knoulecheden 4782; knelyng 1094; kne 1094.

Im Inlaut meist *k*:

herken 213; seknes 842; stalkeden 2728; stiked 3818; dagegen selcouþ 1621 (nur einmal ist belegt selkouþely 3330); seccleled 575.

Im Auslaut wechselt *c* mit *k*:

ac 106, ak 678; ek 715; sek 557; bac 2361; þonk 2794; ok 295.

Über die Erweichung des harten *c* in den Palatal *ch* giebt es ebenfalls keine feste Regel, da in bestimmten Fällen ein Schwanken zwischen *k* und *ch* besteht.

Im Anlaut vor Consonanten bleibt *k* (*c*):

clouȝtand 14, craft 14, cloþed 51.

Im Anlaut vor dunklem Vokal bleibt *c* (*k*) ebenfalls:

couherde 4; koured 47; komly 51; kolleres 2523 (das ch in choliers 2520 ist gewis nur orthographisch); koke 2172— côc.

Im Anlaut vor hellem Vokal herrscht Schwanken:

vor *e*: kepud 5; kempes 3352; kenly 37; chere 4; chepinge 1822; ches 4165.

Vor *i*: child 13.

Vor ae. *y*, Umlaut von *u* bleibt der *k*-Laut meist:

kechene 1681, kichen 2171; kyrke 4086 neben cherche 1297; kinghod 4059.

Im Inlaut nach dunklem Vokal und nach Consonanz, vor welcher ein dunkler Vokal steht, bleibt *c* (*k*):

bokes 7; lorked 25; koke 2172; maked 1951; layke 1021; sake 2019; bonke 2718; þonkes 63.

Im Inlaut nach hellem Vokal und nach Consonanz, vor welcher ein heller Vokal steht herrscht Schwanken:

siker 2361; speke 19, speche 168; leche 576; werche 650; wir-

chen 468; seche 223; haches 615 — æce; wreche 3404 neben wreken 1111, a-wreke 3406, 3422; benches 4565; þenke 4908.

Im Auslaut herrscht Schwanken:

ilk 281; ich 332 — ælc; ich 491, 548 — ic; icham 594; euerich 622; folk 1185; wedloc 4597.

Ae. *cc* ist meist zu *cch* geworden:

strecche 219; lacche 666 — ge-læccan; fecche 26 — feccan; wicche 2539, wicchecraft 118 (dagegen wikkedly 1218, wicked 3009, wic 4652); *cch*, ae. *c* entsprechend, haben wir in hacches 2776.

Verschwunden ist ae. *c* in der ae. Endung *-lîce*: *buxumly* 2, *louely* 20; jedoch kommen auch Formen mit *ch* vor: *spedeliche* 19, *semliche* 49, *liche* 3678. — Ferner in *eueri* 1632, *made* 24, *madest* 1004, *mad* 1155 (über die Formen mit *k* vergl. p. 67), und dem pron. *i* 79, 105, *y* 160 neben *ich*.

Verdopplung in:

mekkeli 4456; menskked 5132; bokkes 2096.

c ist zu *gg* geworden in:

digge 2243 — ae. dîcian, daneben diked 2233; *cc* zu ȝ in: siȝtes 924 — siccet. — Neben sike 691 zeigt sich siȝh 909, neben siked 1487 auch siȝt 2971.

Romanisches *c* ist im An-, In- und Auslaut meist geblieben:

caue 25; cuntre 6; crye 37; coynted 4644 — acointer; corteys 194; kosin 584; kerneles 2858 — crenelx; duk 1068; a-cord 2964.

Nach *s* ist es zu *ch* geworden in:

deschuuer 3192 neben descuuering 1044; a-schriȝed 3827, aschried 3895 neben ascried 3814.

Ausgefallen, aber schon auf romanischem Gebiet, ist roman. *c* in:

vitayles 1121 — afrz. vitailles[1]; noch nicht ausgefallen ist es in sclaunder 4045 — afrz. esclandre — ne. slander.

Zu *qu* ist franz. *c* geworden in:

queynt 4136, queyntliche 3233, queintyse 4220, quinte 1401 neben koynt 4090, coyntise 448 — afrz. coint.

k wechselt mit *g* in:

flaketes 1888, flagetes 1893 — vergl. afrz. flacon.

Franz. *qu* erscheint in:

quite 4713; quarrer 4692; conquest 1408.

---

1) Die ne. Schreibung victuals beruht auf gelehrter Orthographie.

14. G, J, Y.

1) ae. *g* im Anlaut.

Der ae. tönende Verschluslaut bleibt entweder erhalten und wird alsdann durch *g* ausgedrückt, oder er entwickelt sich zu dem tönenden Reibelaut und wird alsdann durch ȝ wiedergegeben. Es ist nicht möglich, über die Behandlung, welche das ae. anlautende *g* in unserem Texte erfahren hat, feste Regeln zu geben, da in gewissen Fällen ein Schwanken zwischen *g* und ȝ vorhanden ist.

a) Vor Consonanten erhält sich die Media:
glade 824; glimerand 1427; gras 644; grame 2200; growen 1812.

b) Vor dunklem Vokal erhält sich meist *g*:
gadere 27; gon 4902; gome 670; gum 4441.

c) Schwanken herrscht vor allen hellen Vokalen:
gift 536, ȝeft 3664, ȝiftes 5357; gif 536, ȝif 258, ȝiue 605, ȝeue 324; gete 597, geten 1030, for-ȝeten 1909; gere 1716; gestes 4904 — ae. giest; ȝif 99, ȝef 1677 [1]); ȝeme 91 — giêman; ȝit 186; ȝeldes 234; ȝede 2598 — ge + êode.

Vor ae. *ea*:
gaf 1559, 2120, forgaf 4418, ȝaf 112, 2152; gaten 1592; ȝate 2871, ȝates 3267; ȝare 895; ȝa 258.

Vor ae. *eo*:
ȝond 846; ȝong 1136; ȝouþe 117; ȝouȝ 634.

Vor *ay*:
a-gayn 3705, a-ȝayne 3734; a-geynes 1341, aȝeynes 1264; ȝain-torn 3552.

d) Das ae. Präfix *ge-* ist zu *i* resp. *y* geworden:
y-clepud 121; i-told 1493; i-now 483; y-nouȝ 118; i-wisse 739.

e) Ein *y* findet sich für ȝ geschrieben in:
yong 1105; ye 1043, 1452; youre 1744, 597.

2) ae. *g* im In- und Auslaut.

a) Es ist erhalten nach *n*:
singe 23; anger 552 — an. angra; þonges 1720 — ae. þwang; bring 175.

b) Es vokalisiert sich, und zwar nach hellem Vokal zu *i*, nach dunklem zu *u*, und verschmilzt mit

---

1) Ein if kommt nicht vor; folglich ist die Conjektur Maddens vers 4640 if für of zu lesen, zu verwerfen.

dem vorhergehenden Vokal. Dieser Vorgang ist schon bei Behandlung der Vokale ausführlich besprochen worden, vergl. pp. 20, 28, 31, 34, 36. Trotz der Vokalisation erscheint jedoch das *g* sehr häufig nach *ei* und *ī* als *ȝ*:

sei 1740, seiȝth.(imper. von secgan) 593; eiþer 1032, eiȝþer 1240; sleiȝþe 2151; sliliche 1413, sliȝliche 1065; neiȝede 3238 — hnægan; teiȝed 3226, teied 3232; twiȝes 3721; heiȝe 1051, hieȝden 2280; seiȝen (part. praet. von ae. sêon) 1792; pleiȝe 847; wieȝs 2709 — ae. wîga; eiȝen 463, eyiȝen 458, eiȝyen 228; weiȝes 4677, 5526[1]), weie 1820 — weg; als h erscheint es in weih 947 — wæg.

c) Nach *l* und *r* wird *g*, wenn der vorhergehende Vokal dunkel ist, zu *w*:

sorwe 85, 322 — sorg, sorh; sorwe inf. 424, 691; fulwe 189, folwed 218 — folgjan; morwe 742; alwes 371; burwes 1073; borwed 1705; herbarwed 1626.

d) Die alte Infinitivendung *-igean* hat sich als *ye*, *ȝe* erhalten in:

heriend 1584, herien 1875, heriȝed 4633. vergl. p. 73.

e) ae. *cg* erscheint als *gg* in:

ligges 166 (ligand 2246; in lyes 848 ist der ae. Consonantumlaut aufgegeben); segges 1341 (seg 226, seges 1063); brugge 2140; leggen 3234; egge 3755 — ecg.

f) *gg* vokalisiert sich nicht, sondern bleibt als *gg* erhalten in:

egged 1130 — an. eggja; bagge 1849 — an. baggi.

g) Unorganisch ist *g* in:

kingdom 2627 — ae. cynedôm[2]); tiþinges 250 — an. tîðindi.

h) Ausgefallen ist *g* in der ae. Endung *-ig*:

wery 2236; ani 51; als ȝ erscheint es wieder in dem superl. tideȝist 3556 neben tidiest 3909.

i) In zahlreichen Fällen ist ein unorganisches *ȝ* im An-, In- und Auslaut hinzugetreten:

Anlaut:

ȝer-while 1246, 3104 — ae. ǣr + hwîl.

Inlaut:

couȝþe 118, couȝde 120 — ae. cûðe; ouȝt 1691, 3068 — ût; boiȝes 1705; heiȝresse 4778; clouȝtand 14.

---

1) weiȝes 5526 erklärt das Glossar fälschlich als eine andere Schreibart für wice, wise; es ist vielmehr pl. von ae. weg.

2) Die richtige Form habe ich noch in einem Shropshire-Texte des XV. Jahrh., in Audelay's Poems (ed. Halliwell für die Percy Soc.) gefunden: kyndom p. 9, coindom p. 22, daneben kyngdam p. 17.

Auslaut:

þouȝ 312, 692 — ðû; nouȝ 626, 1184 — nû; ȝouȝ 2262, 3121 — ge + êow; houȝ 4265 — hû; woȝh 544 — wâ.

Der franz. Zischlaut hat sich vor hellen Vokalen überall erhalten:

geste 2780; age 18; chaunge 78; desparaged 485.

Wo vor hellem Vokal die Media gesprochen werden soll, wird ein *u* hinter das *g* nicht gesetzt:

gyled 689, gile 1059; gye 1105; disgised 1677.

Die Media findet sich vor dunklem Vokal resp. Consonanz in:

gardin 747; langured 983; gref 2473; grucching 1461.

Verdopplung im Inlaut nach kurzem Vokal haben wir in:

iugge 692; a-legget 1034. — chaunded 4104 ist Schreibfehler für chaunged.

Ein inlautendes *g* vor *n* ist ausgefallen in:

oynement 136 — afrz. oignement.

Vokalisation des *g* findet Statt in:

Spayne 111 — Spagne; muntaynes 2619; vergl. p. 32.

Roman. anlautendes *j* (*i* geschrieben) haben wir in:

ioie 258; iustise 692; iurnes 4286; ioly 3479. — g für j in sogettes 463 — suiet.

Auch in roman. Wörtern ist unorganisches inlautendes *ȝ* häufig:

feiȝþ 275, feiȝful 4934; noyȝed 770 — anoier; partiȝes 1146 neben partyes 1150; a-paiȝed 1871 neben a-paied 1883; sauȝt 2651, sauȝtes 2682 neben a-sautes 2708; preiȝed 3026; a-raiȝed 3375; speiȝed 3399; triȝed 3556; deraiȝed 3741; a-schriȝed 3827; rouȝte 4276; paradiȝs 443.

15. H.

Im Anlaute vor Consonanten ist *h* vollständig verstummt: ae. *hn*, *hl*, *hr*, erscheinen consequent als einfaches *n*, *l*, *r*:

lesten 31 — hlystan; lere 227 — hlêor; notes 1811 — hnutu.

hw erscheint meist zu *wh* umgestellt:

while 15; whan 28; what 58; whi 48; whider 208.

In zahlreichen Fällen dagegen ist *h* ausgefallen, während andererseits ebenso häufig ein unorganisches *h* hinter *w* erscheint:

h hinter *w* ausgefallen:

were 222, wer 3030 — hwǣr; wil 1492, wile 487, 834, 1542 — hwîl; wanne 854, wen 4290, wan 4026 — hwonne, hwanne, hwænne; war 3832, warfore 2027, onwar 2251; weþer 2171 — hwæðer; wich 2249, 2579 — hwilc; wite 2401, 4688 — hwît; wat 2566, 2829, sumwat 1808 — hwæt; wennes 4615.

Unorganisches *h* hinter *w*:

where 261 — ae. wǣron (vergl. Wülcker, ae. Leseb., II, Anm. zu 22, 261); whas 3912 — wæs; white 304, 1884 — wîtan; whiles 862, 2736 — wîl; whar 3382 — wær; whayte 1885 — afrz. waiter; whan 2852 — pt. von ae. winnan; whassche 2997 — wascan; whieȝs 3364 — wîga; whiȝt 4037 — wiht.

Im Anlaut vor Vokalen ist *h* meist erhalten:

hit 3; herde 6; hol 1056; his 111.

Oft jedoch ist es ausgefallen:

is 8, 69; alwes 371; aldes 441; alden 1875; as (für has) 2029; stow 4724; a (imper. von ae. habban) 978, 1177.

Dagegen erscheint vor Vokalen in vielen Fällen ein unorganisches *h*:

hal 323, 371 — eall; held 403 — ieldu; haches 615 — æce; hende 1369 — ende; her 1516 — ǣr; hese 1638, 3208 — afrz. aise; hok 1793 — âc; hakernes 1811 — æcern; hordere 4461 neben ordere 4465; herende 1592 — ǣrende; his (für is) 3836, 413.

Auch im Inlaut hat sich ein unberechtigtes *h* eingedrängt in:

bridhale 4947 — brŷd + ealo.

Ausfall eines inlautenden *h* erscheint in:

merþe 31 — myrhð; brit 3572 — beorht; rit — 4268 riht; und in den contrahierten Formen von ne + ae. habban: nadde 119 (ne hade 380); nad 460; naþ 4934.

Im In- und Auslaut erscheint *h* meist als *ȝ*:

riȝttes 53; hiȝt 58; siȝt 94; niȝt 181; fiȝt 3264; als ȝh: þurȝh 655; als h: þourh 4219, þurh 5183.

Ueber die Vokalisation des *h* vergl. pp. 20, 28, 34, 37; nicht immer jedoch ist *h* in diesen Fällen verschwunden, wie in:

nowt 4736; þei 1563 — þêah; streyt 2957; ney 4513; for-fouten 3686; brout 2328;

sondern es erscheint häufig noch als *ȝ* (resp. *h*, *y*):

hyeȝ 707; nouȝt 4746; streiȝt 3279; neiȝ 36; brouȝt 107; douȝter 116; neiyed 1606 (vergl. Hoofe a. a. O. p. 248 f.) — In Fällen wie seȝen 2760, þeȝh 919, 3366, neȝh 979 ist ȝ nur eine andere Schreibung für i.

Nach *l* und *r* wird *h* wie *g* behandelt, d. h. es tritt Verwandlung in *w* ein:

holw 1793 — holh; arewe 885 — earh.

Roman. anlautendes *h* bleibt oder fällt:

hardi 278; ost 1069, 1106 neben host 1294; eritage 4097 neben heritage 1445; erber 1752 neben herberes 1768; omage 5403; eir 709.

Flexionslehre.

A. Verbum.

§ 1.

Tempusbildung der ablautenden Verba.

Hier finden wir als hauptsächlichsten Unterschied gegen die ae. Conjugation, dass von den vier Stammformen des Ae. in bei weitem den meisten Fällen nur drei übrig geblieben sind, indem die Ablaute des praet. sing. und praet. plur. zusammen fallen. Ich werde mich deshalb in der folgenden Liste darauf beschränken nur die erste, zweite und vierte Stammform des Ae. anzugeben und behalte mir vor bei Besprechung der Endungen des starken praet. diejenigen Fälle zu erwähnen, in denen im pl. des praet. ein anderer Ablaut vorliegt, als im sing. desselben.

Classe I[a].

(Sievers, ags. Gramm. Classe V.)

	praes.	praet.		part. praet.
urgerm.	e (i)	a	ê	e
ae.	e (i)	æ	ǽ	e
me.	e (i)	a		e
bidde 5158 forbede 4752		bad 55 bede 5490 pl. ete 1881 » eten 1906 fret 87		bede 2410
gete 340		gat 2895 bi-gat 177		for-frete 2376 gete 799 geten 1030 bi-geten 5133 for-gete 5156 for-ʒete 4934
giue 531 gif 1000 giif 1169 gof 2348 goue 1648		gaf 395		giue 5075 goue 1648

Classe I^a.

praes.	praet.	part. praet.
	for-gaf 4418	
ȝeue 1110	ȝaf 112	ȝiue 2254
ȝiuen 2963		ȝeue 1471
ȝif 5071		ȝif 5052
		ȝeuen 1158
ligge 2194	lai 695	
lyes 848	lay 20	
	quaþ 251	
	quod 3493	
se 223	sai 2160	seie 279
	sei 2117	seiȩn 5003
	say 228	seyn 5058
	sey 4901	seye 2271
		seiȝen 1792
		i-seie 1874
	sawe 226	
sene 759		sene 3575
	of-seie 273	
	of-sey 4444	
	of-sei 2245	
	of-seye 224	
	of-saw 49	
sitte 789	sat 732	sete 4536
	sete 760	
speke 19	spak 3794	speke 4605
		spoke 2545
		troden 3402
wreke 1111		wroke 5431
a-wreke 1128		
a-wrek 2111		

Bemerkungen: 1) Erweiterung des praes. — Stammes durch *j* haben erfahren: *bidde, ligge, sitte.*

2) *quod*: das *d* ist durch den ae. pl. praet. *cwǽdon*, und das *o* durch Einflus des ae. *w* zu erklären.

3) Uebergang im part. praet. zu Classe I^b zeigen: *goue, spoken, troden, wroke.*

4) Das part. praet. *sene* ist nicht Fortsetzung des ae. part., sondern des ae. adj. *gesêne.*

Classe I^b.

(Sievers Classe IV.)

praes.		praet.		part. praet.
urgerm.	e	a	ê	a
ae.	e (i)	æ (a)	ǽ (å)	o (u)
me.	e (i)	a		o

praes.	praet.	part. praet.
bere 723	bar 754	bore 91
	bare 196	born 1491
breke 486	brak 1856	broken 4336
		broke 3241
	to-brak 3237	to-broke 3410
comes 8	com 39	come 80
	kom 507	com 847
		comen 287
		kome 413
		komen 110
ouer-com 1357		
	bi-com 881	bi-come 222
nym 1364	nam 368	nome 2330
		be-nom 2450
to-tere 3884	to-tare 3884	

Bemerkungen: 1) Das praet. *com* geht zurück auf ae. *cwôm* (vergl. Sweet, Angl. III 152; es liegt wohl Analogie nach Classe IV vor).

2) *nam* geht auf eine ae. Neubildung *nam* (vergl. Sievers, ags. Gram. §. 390 Anm. 2) zurück.

Classe I^c.

(Sievers Classe III).

praes.		praet.		part. praet.
urgerm.	e	a	u	o
ae.	e (eo, i)	æ, a, ea	u	o, u
me.	e, i	a		o

praes.	praet.	part. praet.
	to-barst 374	
byndeþ 896	bond 4431	bounde 756
		bonden 2238
blinne 55		
brenne 1133	brent 1071	brent 2647
		brend 2646
for-brenne 1188		for-brent 2621
climbe 707		
		corue 3233
		doluen 2630
		be-dolue 5252
	dronken pl. 1906	
fiȝt 3274	fouȝt 3426	fouȝt 3905
		for-fouten 3686
finde 64	fond 293	founde 502
	founde 396	

Classe I[c].

praes.	praet.	part. praet.
frayne 250	freyned 1303	
ginne 1929	gan 587	
bi-gynne 383	by-gan 351	bi-gunne 2115
	bi-gunne 1436	
ȝeld 1547	ȝald 1256	
ȝelde 321	ȝalde 3661	
	to-ȝelde 3924	
help 597	hälp 2206	holp 4494
		holpe 4149
		holpen 3611
mourne 925		
morne 587	morned 1761	
renne 219	ran 41	
		runge 5335
sing 3025	song pl. 819	
singe 909	songe pl. 822	
sinke 767	sank 5186	sonk 4175
		sonken 4111
		sunkun 4046
		storue 1515
swinge 3439	pl. swonge 3856	
	swelt 4268	
	swam 2760	
win 3188	wan 417	wonne 82
winne 94	wanne 3973	
	whan 2852	
		wounde 883
worþ 3597		
worþe 327		

Bemerkungen: 1) *runge*: Dieses Verb scheint erst in me. Zeit stark geworden zu sein, das ae. *hringan* wird schwach gebraucht; vergl. Beow. (ed. Heyne, 4. Aufl.) v. 327: *byrnan hringdon.* Das part. praet. *runge* ist wohl nach Analogie von *songe* (mit schwebendem *u*), part. praet. von ae. *singan*, gebildet; vergl. Skeat, Etym. Dict. p. 511.

2) *brenne* und *renne* gehen auf das An. zurück; vergl. p. 13 — ae. *birnan*, *barn born*, *burnon*, *burnen*; *frayne* — ae. *frignan*, *frægn*, *frugnon*, *frugnen* ist in unserem Texte schwach gebraucht.

Classe II.

(Sievers Classe I.)

	praes.	praet.		part. praet.
urgerm.	î	ai	i	i
ae.	î	â	i	i
me.	ī	ǭǭ		i
		a-bod 3069		
	driuen 3065			driue 979
	driues 1976			driuen 3138
		dwined 578		
				a-grise 1743
		gript 743		
	ride 352	rod 397		
		ros 41		
	a-rise 2737	a-ros 810		a-rise 1297
	up-rises 872			
	schine 2519	schined 2889		
	sike 433	siked 1487		
	siȝh 909	siȝt 2971		
		slod 792		
	ouer-slide 3519			
	smite 3345	smot 3441		
		bi-strod 2033		
		strek 4038		
	striue 5128	striued 4099		
		wited 176		

Bemerkungen: 1) *striue*, vom afrz. *estriuer* abgeleitet, welches sonst in me. Texten nach Analogie von *driuen* starke Formen angenommen hat (vergl. C. T. 1040: *for wiþ þe rose colour strof hire hewe*), ist in unserem Texte einmal schwach gebraucht.

2) Zu beachten ist das praet. *strek*, sonst *strok*, *stroke* (vergl. P. Pl., Prolog 183: *stroke forth sternly*).

3) Schwache Formen haben in unserem Texte angenommen: ae. *dwînan*, *grîpan*, *scînan*, *sîçan*, *-wîtan*.

4) Im Glossar zum W. of P. führt Skeat die v. 2737 vorkommende Form *a-rise* als praet. an und beruft sich auf das Vorkommen derselben in beiden Texten des Laȝamon 25988. Besser jedoch ist *a-rise* als conj. praet. zu fassen, der mit dem pluralen Ablaut gebildet wird, vergl. darüber Koch, Engl. Gramm. I. 322. Andere Beispiele sind: *a funde* Laȝ. 15522; *þu drunnke* Orm. 14482.

Classe III.

(Sievers Classe II.)

praes.	praet.	part. praet.
urgerm. eu (û)	au u	u (o)
ae. êo (îo) û	êa u	o
me. éé (ou)	èè	o
bouwes 978		
ches imper. 4161	ches 4165	chose 3379
		chosen 1150
	cleued 734	
	to-cleued 3865	
	crepten pl. 2235	
krepe 3084		
drie 1772	drey 2864	
	dreiȝh 2796	
fle 1164	flei 1896	
flen 3872		
flene 3892		
lese 1258	les 887	lore 1360
		lorn 668
		lorne 4396
		for-lore 2955
		lost 2758
lye 290		
	louted 3485	
schete 2399		
	schuft 3290	
		sode 1849
	souked 2702	
		souped 2997
		teiȝed 3226

Bemerkungen: 1) Im part. praet. von ae. *cêosan* ist der im Ae. bestehende grammatische Wechsel aufgegeben; dies ist nicht der Fall im part. praet. von ae. *lêosan*.

2) Schwache Formen kommen vor von: ae. *clêofan*, *crêopan*, *lêosan* (neben starken Formen), *lûtan*, *scûfan*, *sûcan*, *sûpan* (hier beruht die schwache Form auf Confusion mit dem franz. *souper*), *têon*.

Classe IV.

(Sievers Classe VI.)

	praes.	praet.		part. praet.
urgerm.:	a	ō	ō	a
ae.:	a	ō	ō	a
me.:	a	ōō		a

praes.	praet.	part. praet.
	drouȝ 781	
	drow 42	drawe 5502
	wiþ-drow 2993	
		to-drawe 1564
fare 5079		faren 1514
		fare 2485
		misfare 995
		misfaren 1359
		forþ-fare 5266
heue 348		
	lauȝeden 1784	
for-sake 1358		for-sake 1541
	forschop 4394	for-schaped 2639
		schape 3214
		schapen 126
		i-schapen 2634
		schaped 141
sle 2797	slow 1196	slawe 1779
	slouȝ 3890	sleie 379
		slayn 1319
		slayne 1345
		i-slayne 3908
stand 3521	stod 2157	
stond 3749		
stonde 3801		
understande 947	under-stod 951	underston 5262
wiþ-stond 3416		
	bi-stode 175	
	swor 4072	sworn 3005
tak 481	tok 62	take 1271
		taken 761
of-take 1275	of-tok 3895	
	of-toke 3916	
	bi-tok 66	
	a-wok 3883	a-waked 679
		for-waked 785
wex 563	wax 630	wox 109
wexe 124	wex 140	wexen 1776
		waschen 5070
		whasche 2997

Bemerkungen: 1) Schwache Formen zeigen: ae. *hliehhan*, *scieppan*, **wacan* (hier ist Verwechslung mit dem ae. schwachen *wacjan* — *wacode* anzunehmen).

2) Die beiden part. praet. *slawe* einer- und *sleye* etc.

andererseits lassen sich durch die beiden ae. Formen *slagen* und *slægen* erklären.

3) Ueber das part. praet. *underston* vergl. Skeat, note zu v. 5262.

4) Das part. praet. von ae. *swerjan* ist schon im Ae. unregelmässig.

5) *take* ist aus dem Skandinavischen eingedrungen: an. *taka*, *tôk*, *tekinn*.

6) Das praet. *wex* ist aus einer ae. Form *wêox* — *wêx* — *wex* zu erklären, *wax* durch Analogie. Die Participialformen sind aus dem praet. eingedrungen, resp. *wexen* durch ein ae. *wexen* neben *weaxen* (vgl. Sievers, Beitr. IX. 211) zu erklären.

Classe V.

Die ursprünglich reduplicierenden Verba.

Im Ae. waren zwei Classen von reduplicierenden Verben vorhanden: 1) solche mit *ê*, 2) solche mit *êo* im praet. Im Me. sind diese beiden Classen zusammengefallen, da sowohl *ê* als auch *êo* ein me. *éé* ergeben. Es ist deshalb unnötig diese Classe in Unterabteilungen zu zerlegen.

praes.	praet.	part. praet.
	bet 1073	bet 3960
		i-bet 4613
misdrede 1567		
		a-drad 2005
		adradde 1783
		a-dredde 4034
falle 324	fel 1766	fallen 670
bi-falle 547	bi-fel 3	bi-falle 4169
		fold 858
under-fonge 5259		
growen 1809		
halde 1304	held 46	hold 2006
hold 456	hold 35	holde 317
		holden 5352
		alden 1875
bi-hold 48	bi-held 224	bi-hold 683
by-hold 3083	bi-huld 2426	
	be-hilde 2783	
	heng 734	hange 5479
		hewen 3616
		to-hewe 3412
hote 1123	hiȝt 58	hoten 405
hete 572	het 521	hote 4266
by-hote 3688	bi-het 4376	be-hiȝt 606
	bihiȝt 576	

Classe V.

praes.	praet.	part. praet.
	a-hiȝt 586	
knowen 577	knew 146	knowe 726
know 504	kneu 2209	knowen 713
		be-knowe 2172
		a-knowe 421
lepen 2753	lep 702	
	leped 2750	
lett 2971	lett 5293	
lete 382	let 2119	
late 2680		
	for-lete pl. 2311	
rede 1112		
slepe 899	slept 656	slept 487
wepe 310	wep 50	
	wept 45	
	wepte 38	
	wepud 2914	
		bi-weped 661
		for-wept 2868

Bemerkungen: 1) Schwache Formen zeigen: ae. *slǣpan*, *hlêapan*, *wêpan*.

2) Das praet. *hiȝt* — ae. *heht*, ist dadurch zu erklären, dass vor dem *ht* der ae. Form das *e* in *i* überging; vergl. Zupitza, Guy of Warw., Anm. zu 169.

3) Das part. *hange* 5479 ist wohl als Schreibfehler für *hanged* aufzufassen, da es als transitives, vom ae. *hangjan* abgeleitetes Verbum schwach ist; vergl. 2020, 2086.

---

§ 2.

Tempusbildung der schwachen Verba.

Die drei ae. Classen der schwachen Verba beschränken sich in unserem Texte auf zwei, indem I^{a} und II (I^{a} hat das *j* des Ableitungssuffixes im praet. als *e* bewahrt, II bildet praet. und part. praet. mit *o*) zusammenfallen. So lautet ae. *herjan* — *herede* in unserem Texte *herien* 1875 — *heriede* 1798, und ebenso ae. *hopjan* — *hopode* bei uns *hope* 1344 — pt. pl. *hopeden* 4308. Classe I^{b} des Ae., welche die ursprünglich langsilbigen Verba der ersten Classe und die ursprünglich kurzsilbigen auf *dd*, *tt*, *cc*, *ll* umfasst, hat das *j* des Suffixes fortgeworfen: *dêman* — *dêmde*, und bildet dementsprechend in unserem Texte praet. und part. praet. ohne Hülfsvokal. —

Somit teilen wir die schwachen Verba unseres Textes in 2 Classen ein:

1) Schwache Verba, die ihr praet. und part. praet. mit Hülfsvokal bilden;

2) Schwache Verba, die ihr praet. und part. praet. ohne Hülfsvocal bilden.

Classe I.

Zu dieser Classe gehören ausser den ae. Verbis I[a] und II. noch die meisten roman. Verba.

Das praet. wird durch *-ede*, das part. praet. durch *-ed* gebildet:

denede 5014; eilede 951; hopeden 4308; awaked 677; þonked 1003 (die drei letzten gehören der ae. II. Classe an).

Verba franz. Abstammung sind z. B.:

passed 4112; floriched 2438; deuised 3302; dressed 1237.

Schon aus diesen Beispielen ist ersichtlich, dass das a u s l a u t e n d e *e* d e s p r a e t. sehr häufig a b f ä l l t.

Manche Verba bilden ihr praet. resp. part. praet. bald mit bald ohne Bindevokal:

clipped 63, clipt 1833, clept 675, clupte 1587.
hieȝden 228, heȝeden 2285.
keped 187, kepten 3645.
praide 270, praiȝed 3546.
romed 1608, romden 810.

Besonders zu beachten sind praet. wie:

comande 347, komande 1110; cumfort 1495, 1512. 1518. Vergl. darüber Maddens Note zu v. 347.

Statt des *d* des praet. haben wir ein *t* in:

longet 2719 neben longed 73; neiȝet 2590 neben neiȝed 770.

Ein praet. auf *-ud* haben wir in *clepud* 56, 260; ein solches auf *-ad* in *passad* 3068 (*passed* 4112); ein solches auf *-id* in *malskrid* 416.

suffreded 783 ist Schreibfehler für *sufred* (vergl. Glossar).

Endlich sind noch die contrahierten Formen: praet. *made* 1433; part. praet. *mad* 4887 neben *maked* 4876 zu erwähnen.

Classe II.

Sie umfasst die ae. schwachen Verba I[b] und einige romanische Verba.

Das *-de* des praet. und das *-d* des part. praet. tritt ohne Hülfsvokal an den Stamm.

a-saide 637; a-stoneyd 880; cald 887; deide 1322; herden 1298; seide 70, seyde 954, sede 993 (diese Form lässt sich durch ein ae. sæde neben sægde erklären), freilich auch seyede 2274; wene 554 — wende 680, wend 229.

Indem die Endung ohne Hülfsvokal an den Stamm tritt, können verschiedene Modifikationen des Stammes resp. der Endung stattfinden:

1) Übergang der Media der Endung zur Tenuis nach *t*:

mete 658 — mette 2869; of-sette 2648; stert 3600 — stirte 3275; cast 881 — caste; — nach *p*: gript 744; — nach *nd*: of-sende 5293 — of-sent 1081; — nach *ll*: spille 966 — spilt 3764; nach *ld*: welde 2946 — welt 142, 856; nach *s*: kesse 5045 — keste 1587 — kest 859; — nach *l* mit vorhergehendem langem Vokale: dele 1222 — delten 3440 — delt 1271; — nach *n*: lene 327 — lente 1233 — lend 4578; mene 4808 — mente 560 (mennede 1925) — ment 1819; aber wene 554 — wende 680 — wend 229; etc.

Bei *rd* haben wir diesen Vorgang nicht in: *gerd.* 3291.

2) Vor mehrfacher Consonanz wird der ursprünglich lange Vokal des praes. gekürzt, wobei in Folge dieser Kürzung auch zuweilen Veränderung des Wurzelvokals eintritt:

leue 2358 — lafte 1858 — leued 83;
bi-reft 4628;
bi-tide 730 — bi-tidde 1211.
krepe 384 — crepten 2235.
dele 1222 — dalt 2791, delten 3440 — delt 1271.
pt feld 1 — feled 638.
kepe 4098 — kept 217, aber keped 187.
greten 1430 — gret 1393, grett 873.
rede 1356 — radde 1301.
lene 327 — lente 1233 — lend 4578.
hiden 4697, hude 2743 — hed 2848 — hed 688.
pt. ladde 1609, lad 459[1], ledden 5463, lade 1921.

3) Der Stamm geht auf eine Gutturalis (ae. *c*) aus; in Folge dessen findet Diphthongierung statt:

pt. lauȝt 1237 — lauȝt 671.
of-reche 3874 — rauȝt 1193 — rauȝt 4823.

---

1) Skeat, p. xxxix der Einleitung, führt *lad* fälschlich als starkes praet. an.

Analog ist gebildet:
cacche 806 — cauȝt 4302 — cauȝt 4214.

Rückumlaut zeigen im Ae. folgende Verba:
telle 34, tele 4993 — told 160, teld 1475 — told 1478, teld 2009; seche 223 — souȝt 4677;
strecche 219 — streyt 2957, bolstrauȝt 1852 (vergl. p. 34);
brout 3959.

Die beiden ae. Verba *þencan* und *þyncan* werden in unserem Texte mit einander verwechselt:
þenke 711 neben þinkes 3701.

Unpersönlich wird jedoch stets *þyncan* gebraucht:
me þinkeþ 384, 839, 4727 — praet. þouȝt 462, þout 855; vergl. Zupitza, G. of W., Anm. zu 984.

ae. *wyrcan* — *worhte* hat Metathese erfahren:
wrouȝt 3694, wrout 725 — wruȝt 1503, woruȝt 5182 (Skeat verbessert hier wrouȝt).

Ohne Flexion sind gebraucht:
last part. praet. 1281; pult 4593 — pult 881.

---

§ 3.
Unregelmässige Verba.

a) Praeterito-Praesentia.

1) *may* (ae. *mæg*).

Praes. Sing.:	I.	mow 636 (ae. muge), may 466.
	II.	maye 5159.
	III.	mow 730, may 471, mai 2534.
Praes. Pl.:	I.	mowe 2794.
	II.	mow 1458.
	III.	mowe 4162.
Praet. Sing.:	I.	miȝt 2351.
	II.	miȝtow 3041.
	III.	miȝt 16, miȝth 3621.
Praet. Pl.:		miȝt 3632, miȝth 3539.

2) *schall* (ae. *sceal*).

Praes. Sing.:	II.	schaltow 340, schalstow 325.
	III.	schal 2938.
Praes. Pl.:	I.	schul 5422.
	II.	schul 5162, schulle 3690, chul 3339.
	III.	schul 964, schulle 3807.

Praet. Sing.: II. schuldest 5194.
III. schold 2969., chold 2014, schuld 76.
Praet. Pl.: II. schuld 3685.
III. schuld 3810.

3) ae. *þearf.*

Praes. Sing.: III. dar 2434.
Praet. Sing.: III. þort 1076, þurt 3355.
Praet. Pl.: III. þurte 3788.

4) *can* (ae. *can*).

Praes. Sing.: I. can 304, con 297, kan 321.
Praes. Pl.: I. kunne 4184.
III. konne 3334.
Praet. Sing.: couþe 19, kowþe 5055, kouþe 952, coude 4378, couȝde 120, couȝþe 118.
Praet. Pl.: kowden 4810, couþen 1033, coþen 1576.
Part. Praes.: (adj.): conyng 653, konyng 2917.
Part. Praet.: (ae. cûð mit adjectivischer Bedeutung, wie in unserem Texte) — couþ 5053.

5) *dar* (ae. *dear*).

Praes. Sing.: I. dar 564, der 2169.
Praet. Sing.: I. III. dorst 305.
Praet. Pl.: durst 2613.

6) *wot* (ae. *wât*).

Infin.: wité 542.
Praes. Sing.: I. III. wot 105, 1871.
II. wost 4065.
Praes. Pl.: II. witen 4328.
Praes. Conj. Sing.: II. wite 281.
III. wite 937.
Imperat. Sing.: wite 38, white 1884, witow 68, wittow 375.
Imperat. Pl.: witeþ 4351.
Praet. Sing.: wist 40, wiste 145.
Praet. Pl.: wisten 2195, wist 1663.

Mit der Negation ist *wot* verschmolzen in: *not y* 320, *wist* in: *nist* 741.

7) *owe* (ae. *âg*, *âh*).

Praes. Pl.: owe 2675.
Praet. Sing.: out 520, ouȝt 3229.
Praet. Pl.: ouȝt 3589, ouȝten 1080.

8) *mot* (ae. *môt*).

Praes. Sing.: I. III. mot 548, 4141.
Praes. Pl.: I. mot 3988.
II. mote 1043.
Praes. Conj.: mot 602.
Praet. Sing.: most 5188.
Praet. Pl.: moste 1052.
Praet. Conj.: most 3252, 4798.

b) will (ae. willan).

Praes. Sing.: I. III. wol 486, 326.
wil 1568.
II. wolt 324, 4263.
Praes. Pl.: wol 2260, 4004.
Praet. Sing.: I. III. wold 457, 529.
Praet. Pl.: wold 5185.

Mit der Negation verschmilzt *wil* in: *nel* 484, *nelle* 4937; *wold* in: *nold* 1731, *nolde* 2184.

c) Verba ohne thematischen Vokal.

1) *Verbum Substantivum.*

Infin.: ben 464, bene 1930, be 698.
Praes. Sing. Ind.: I. am 491.
II. art 1250, bestow 344.
III. is 1871, beþ 547.
Praes. Ind. Pl.: are 2274, aren 2665, ar 2794, arn 106, ben 3148, bene 4217, buþ 4447.
Praes. Conj.: be 2353.
Imperat. Sing.: bi 322, be 2343.
Imperat. Pl.: beth 3797.
Praet. Sing.: was 2441, whas 3912.
Praet. Pl.: were 2288, where 2750, wore 2485, ware 420.
Praet. Conj.: wore 2370, were 2410, where 261.
Part. Praet.: be 1943, bi 2254.

Contractionen mit der Negation:
nis 377, nas 278, nere 714, nys 712.

2) *do* (ae. *dôn*).

Infinit.: done 860.
Praes. Sing.: I. do 3249.
III. doþ 925, dos 4202.
Praes. Pl.: II. doþ 1452.
III. don 3244.

Praet. Sing.: dede 555, dude 3427.
Praet. Pl.: dede 2092, dude 1145.
Imperat. Sing.: do 2127.
Imperat. Pl.: doþ 3807.
Part. Praet.: don 2928, do 936, done 937.

3) *go* (ae. *gân*).

Inf.: gon 4902, gone 2600, go 67, goo 4189.
Praes. Sing.: III. goþ 271.
Praes. Pl.: gon 851, gan 811.
Praet. Sing.: ȝede 1767, went 1839, wente 89, wende 259.
Praet. Pl.: ȝede 1429, went 11.
Imperat. Sing.: go 249.
Imperat. Pl.: goþ 263.
Part. Praet.: went 11, gon 1859.

Das praet. und part. praet. *went* etc. gehören eigentlich zu dem Verbum *wenden*, welches in unserem Texte auch öfters im praes. vorkommt, vergl. v. 232. 1555.

d) ***haue*** (ae. ***habban***).

Infinit.: haue 72.
Praes. Sing.: I. haue 519.
II. hastow 1005, has 606.
III. haþ 477, has 475.
Praes. Pl.: II. han 4093, haue 1030.
III. han 243.
Praet. Sing.: I. III. had 5.
II. hadestow 1816.
Praet. Pl.: hadden 1014, hadde 1289.
Imperat. Sing.: a 1177.
Imperat. Pl.: haueþ 3339.
Praes. Conj. Sing.: II. haue 4255.

Contractionen mit der Negation:

naþ (= ne haþ) 4934, nad (= ne had) 154, nade (= ne hade) 1358, nadde (= ne hadde) 119.

---

§ 4.

Bemerkungen über die Endungen der starken und schwachen Verbalformen.

1. Infinitiv.

Es sind im W. drei Bildungsarten des Infinitivs vorhanden:

1) Derselbe erscheint, wie im Ne., ohne jegliche Endung:

bring 16; talk 250; solas 1621; sembul 3555; stint 159; go 67; weld 135; hold 456; wend 300; tak 481; karp 503; laskit 950 (mit dem pron. it contrahirt); carpp 655; spek 879; last 986 etc.

2) In bei weitem den meisten Fällen hat sich als Rest der alten Infinitivendung ein *e* erhalten:

speke 19; fecche 26; gadere 27; telle 34; lye 290; wirche 471; suffre 1980; suffere 2363 etc.

3) Mehrfach findet sich *en*:

kepen 8; brusten 154; listen 162; herken 213; worchen 307; wirchen 468; knowen 577; geten 636; wissen 640; menden 647; meken 2118; sen 1283; walken 2129.

Ein *e* ist hinzugetreten in:

done 860; sene 759; flene 3892.

Ein *-i* findet sich als Endung in:

stiȝtli 3281, 3841; deseuy 3307; attely 404. — Das j des ae. Infinitivs hat sich erhalten in wonye 3312. — ae. wunjan.

Ein und dasselbe Verbum kann seinen Infinitiv auf mehrere der angeführten Weisen bilden:

fle 3886; flen 3872, flene 3892; sen 1283, sene 759; suffur 2019, suffre 1506; wirch 1173, wirche 471, wirchen 468.

In 3382, 4192, 4288 haben wir *come* nicht als Infinitiv, sondern = ae. *cyme* zu fassen, der Vokal (ae. *y*) ist durch den des Verbums beeinflusst worden.

In 1944 ist *lengeþ* durch *lengþe*, in 4522 *perisched* durch *perische* zu ersetzen.

---

2. Praesens Indicativi.

1. *Pers. Sing.*

Das End. *-e* ist sehr häufig abgefallen:

know 245; weld 282; trow 299; sing 433; melt 434; gif 536; suffer 566; siȝh 909; sey 5433; þonk 1248; þenk 1624; mak 3753; atteli (= attele i) 3220.

Es steht dagegen z. B. in:

praye 248; coniure 283; sike 433; make 434; suppose 549; lede 553; drye 935.

2. *Pers. Sing.*

In den meisten Fällen findet sich die Endung *-est*:

louest 284; komest 330; tellest 970; failest 1543; wendest 1555; fodest 1646.

Die Endung *-ist* findet sich in:

spekist 3129.

Die Endung *-es* in:

makes 4512; knowes 366, 1174; trestes 970; waltres 947; kiþes 4515.

Einmal ist *-us* belegt:

clepus 249.

Sehr häufig ist das pronom. *þow* mit dem Verbum verschmolzen, wobei Assimilation des *þ* an das *t* stattfindet (vgl. p. 44):

findestow 132; seiestow 2256; wenestow 1558.

3. *Pers. Sing.*

Diese hat — bis auf einige seltener vorkommenden Formen — hauptsächlich 2 Endungen:

1) Die nördlich-mittelländisch-westliche auf *-es*; 2) die südlich-mittelländisch-östliche auf *-eþ* (Chaucer). Beide kommen in fast gleichem Masstabe vor; manche Verben bilden ihre dritte Pers. praes. sing. bald auf *-es*, bald auf *-eþ*.

-es findet sich z. B. in:

comes 8; falles 14; fulwes 33; þonkes 63; rides 207; þirles 612; weldes 1873; buskes 1985; lies 3143.

In *lis* 965 ist das *e* ausgefallen.

-eþ haben wir in:

ginneþ 84; wendeþ 408; preyseþ 510; worchipeþ 511; lasteþ 537; knoweþ 559; takeþ 610; faileþ 1188; gerdeþ 1240; lepeþ 1714; semeth (hs. semeht) 2413.

vergl. ferner: falles 4767 — falleþ 4758; þinkes 4727 — þinkeþ 4726; comes 8 — comeþ 3384.

hieȝ 2137: das ȝ steht für s.

Ausserdem sind folgende Endungen vertreten:

is: leuis 525; hampris 668; hentis 907; be-houis 1815; beris 1823; lacchis 4525.

iþ: þinkiþ 3079, 3113.

us: sittus 446.

uþ: kepuþ 4259.

Ohne Endung sind:

get 4172; last 1501.

Die merkwürdige Schreibung *antresse* ist zu vergleichen mit den pl. *lordesse, heigresse, bodiesse*; vergl. darüber p. 80.

Plural: Auch hier finden wir die Endungen aller drei me. Dialekte vertreten, freilich nicht in gleichem Masstabe.

Am seltensten findet sich die nördliche Endung *-es*, am häufigsten die mittelländische *en* resp. *e*.

es: calles 239; langes 331; longes 360; feles 3590; biddes 5539.

eþ: longeþ 143; loueþ 846; ginneþ 2080; telleþ 2962; witeþ 4608.

en: tellen 7; wilnen 59; lyken 162; prayen 169; krauen 483; þurlen 910; fonden 1682; semen 1686; growen 1809; greten 4196; liken 5528.

e: singe 23; chaunge 78; loue 592; saie 598; finde 1831; gabbe 1994; bere 3401.

us ist einmal belegt: tellus 198.

un desgleichen: clepun 2221.

Ohne Endung erscheint der pl. in:

hent 3401; long 4001; þenk 4462.

---

3. Praesens Conjunctivi.

Im Sing. haben wir *-e*, welches zuweilen abfällt:

þou wite 281; þatow telle 285; þeiȝh i winne 451; þou bere 5116; god graunt 169; lest he wex 266; our lord us help 1801.

Im Pl. haben wir ebenfalls ein *-e*:

þat þei sende 3028; þat ȝe seie 4519.

Mit nachgestelltem Pronomen:

stodie we 1652; take we 2364.

---

4. Participium Praesentis.

Hier haben wir alle Formen vertreten, sowohl die südliche auf *-inde* (indem ae. *e* vor *nd* zu *i* wurde), die mittelländische auf *-ende*, die nördliche auf *-ande*, als auch die durch Vermischung mit dem Verbalsubstantiv zu erklärende Form auf *-ing*. Am seltensten findet sich die südliche Form auf *-inde*:

ind(e): sikinde 490; lorkinde 2213; gapind 3503.

end(e): touchend 1383; heriend 1584; lastend 1736; cairende 1922; ridende 1954; brandissende 2322; hotend 2387; cleppende 2804; makende 2985; pursewend 5028; liuend 5429; slepend 2291.

and(e): clouȝtand 14; sikand 539; smyland 991; deland 1235; wepand 1668; liuand 1690; lourand 2119; liand 2180; ligand 2246; gapand 2372; sechande 2603; gretand 3816; criande 4347.

ing(e): liuing 211; grocching 271; kneling 873; wending 1821; bellyng 1891; huntyng 2178; collinge 2984; talking 4010; weping 4404; sailing 4938; i ist ausgelassen in: pleyng 750.

Als Verbalsubstantiv erscheint die Form auf *-ing* in:

of his berking 55; at hunting 414; for mournyng 434; to his bidding 464; sikingges 566; boute flecchinge 763; wiþ clipping and kessing 1053; boute grucching 2687; þat carping 4660; at þat metyng 4296.

---

5. Imperativ.

Sing.

Hier finden wir Schwanken. Bald finden wir ein *-e*, wo das Ae. ein solches nicht hat, bald umgekehrt. Manche Verba erscheinen mit und ohne *e*:

calle 249; bring 255; ȝif 258; help 262; do 315; telle 275; blinne 322; bere 332; profer 335; mak 367; lok 430; loke 663; kiþe 626; lacche 666; les 988; graunte 1451; graunt 1502; vowchesauf 1449; ches 4161; sende 5195; send 5428.

Plur.

Sowohl die nördliche Form auf *-es*, als auch die mittelländische auf *-eþ* sind vertreten:

es: haldes 106; listenes 170; gretes 355; mornes 633; mendes 845; strecches 1113; sewes 1116; lettes 1186; hiȝes 1187; a-wakes 2049; standes 2263; wisses 4404.

eþ: preieth 164; goþ 263; greteþ 359; seiȝth 593; stinteþ 1113; sendeþ 2068; witeþ 2069; troweþ 2112; suffreþ 3337; meteþ 3338; helpeþ 4409.

iþ haben wir in: biddiþ 5534.

Dasselbe Verbum kann sowohl *-es*, als auch *-eþ* haben:

listenes 170; lesteneþ 4805.

Ohne Endung erscheint der Pl. z. B. in:

help 4486.

---

6. Praeteritum.

a) Der starken Verba:

Sing.

1. und 3. Pers. Meist erscheinen beide ohne Endung. Nicht selten ist jedoch ein *e* hinzugetreten:

founde 396; seiȝe 402; bi-stode 175; bare 196; knewe 814; laye 836; seie 2363; ȝalde 3661; to-tare 3884; of-toke 3916; wanne 3973.

2. Pers. **Dieselbe ist nur selten (dreimal) belegt und erscheint stets ohne Endung:**
knew þow 3182; þou bar 4625; sei þou 276.

Plur.

Wir haben hier zunächst die Fälle anzuführen, in denen sich ein vom sing. praet. verschiedener Ablaut erhalten hat:

Classe I[a]: gete 4077; goten 3458 (aber gaten 1592); bede 2102 (aber baden 4797); speke 3481; goue 4781 (aber gauen 1066).

Classe I[b]: bere 2430.

Classe I[c]: ȝolde 2708; wonne 1224; gunne 1164, 1272.

Classe II: a-risen 1931; riden 5331.

Als Endung des Pl. finden wir *-en* oder *-e*. Nicht selten ist die Endung auch ganz abgefallen:

en: helden 946; seiȝen 1063; gauen 1066; fouȝten 1162; bounden 1219; drowen 1220; of-seȝyen 1221; slowen 1275; nomen 1309; comen 1420; gaten 1592; riden 1601; eten 1906; dronken 1906; a-risen 1931; token 2488; seten 2598; knewen 2608; stoden 2728.

e: seie 390; founde 203, 817; songe 822; gunne 1164; swore 1211; wonne 1218; ete 1881; bi-gunne 1953; bere 2430; leye 3069; slowe 3459.

Ohne Endung: drouȝh 3065; gun 3357; tok 3360; held 3405; fouȝt 3481; com 3471; saw 2488; song 819; unbond 1227; found 2090; bad 2268; sei 2404.

Dasselbe Verbum kann bald mit *-en*, bald mit *-e*, bald ohne Endung gebraucht werden:
seiȝen 1063; seie 390; sei 2404.

b) Der schwachen Verba:

Sing.

1. und 3. Pers. Das *-e* der Endung fällt zuweilen ab:
neiȝet 2599; kouchid 2240; passad 3068; wept 45; berkyd 48; chastised 54; clepud 56; stint 61; teld 1475; wrout 114; cald 887; gerd 3291; tid 4178.

2. Pers. Sie lautet auf *-est*:
madest 1004; seidest 1246; þoutest 1249; toldest 3042; louedest 5425.

Das End *-t* ist nicht vorhanden in:
þoutes 4066; fostredes 5376.

Plur.

Die Endung desselben ist *-en*:
blesseden 196; etteleden 272; gretten 391; romden 810; seweden

1165; ladden 1226; herden 1298; setten 1462; saiden 1629; faileden 2660; lineden 5508.

Das *-n* ist verschwunden in:

seyde 76; sewede 204; made 823; louede 833; criede 1036; plesede 1066; tolde 1145; bi-sette 1214; woundede 1218; deide 1291; made 1295.

Ganz ohne Endung erscheint der pl. in:

freyned 394; lad 459; sett 853; pleyed 1058: brutned 1163; meked 1276; turned 1296; told 1361; cauȝt 1408; comfort 1495; clepud 1661; wrouȝt 1836; wend 2765; mad 2853; sent 5254.

---

7. Participium Praeteriti.

a) Der starken Verba:

auf (e) n: wexen 1776; komen 110; schapen 126; hoten 405; slayn 418; lorn 668; taken 761; geten 1030; chosen 1150; misfaren 1359; doluen 1664; un in sunkun 4046.

auf e: come 80; wonne 82; seie 264; sleie 379; take 287; founde 693; knowe 726; bounde 756; gete 799; wounde 883; lore 1360; nome 2330; whasche 2997.

Zuweilen ist noch ein *e* angehängt:

slayne 1345, 2575; lorne 4396

Ohne Endung sind folgende Participia:

wox 109; hold 902; be-nom 2450; com 2879; sonk 4175; holp 4494. Über underston 5262 vergl. note zu 5262.

Das Präfix *y* (*i*) hat sich nur sehr selten erhalten:

i-seie 1874; i-schapen 2634; i-slayne 3908.

b) Der schwachen Verba:

Es endigt auf *ed*, *et*, *id*, *it*, *ud*, wobei das *e* in gewissen Fällen abgeworfen werden kann:

a-payed 1314; bruttenet 206; a-legget 1034; amendid 1946; a-tyrid 1997; finisched 5398; schapit 2151; kepud 5; clepud 993; pult 381; set 477; a-stoneyd 880; told 1075; mad 1155; wruȝt 1503.

Zuweilen tritt auch hier, wie bei dem starken part., ein *-e* hinzu:

pleide 361; wente 376; portreide 445; a-saide 637; seide 1339; arayde 1426; mariede 1473; deide 1647; putte 2898; nedede 4999.

Auch hier ist das Präfix *y* (*i*) nicht häufig, obwohl nicht so selten als bei dem starken part.:

y-clepud 121; y-charged 182; y-cloþed 423; y-gladed 850;

i-lengþed 1040; i-quelled 1166; i-told 1493; i-horsed 1950; i-bet 4613; i-proued 4661; i-diȝt 3918; i-fed 768.

B. Substantivum.

Die ae. Substantiv-Flexion hat sich in unserem Texte sehr vereinfacht. Im Allgemeinen werden Feminina und Neutra wie Masculina behandelt. Die *i*- und *u*-Deklination sind geschwunden, da die zu denselben gehörigen Substantiva zu der *a*-Deklination übergegangen sind. Dasselbe gilt in den meisten Fällen von der schwachen Deklination und den consonantischen Stämmen. Die ae. vollen Flexionsvokale sind zu *e* geworden. Ein solches *e* haben auch viele Substantiva angenommen, welche im Ae. consonantisch auslauten, vor allem die ae. langsilbigen Feminina: *quene* 2631 neben *quen* 3120 — *cwên*; *mede* 4726 — *mêd*; *euele* 558 — *yfel.* Andererseits ist zuweilen ein solches *e* nicht vorhanden, wo es etymologisch berechtigt wäre: *lof* 430 — *lufu.*

1. Pluralbildung.

a) Die gewöhnliche Art der pl.-Bildung ist Anhängung eines *s* oder *-es*:

briddes 23; bowes 23; grases 27; appeles 59; ladies 123; stepmoderes 130; maneres 431; dedes 523; messangeres 1143; barounes 1423; Romaynes 1391; casteles 1454; beres 1686; letteres 4167; kolieres 2523; frendes 1340.

ladis 4607; maners 508; words 889; werwolfs 2540; kaysers 483; cherls 513; messangers 1330; choliers 2520.

Bei Chaucer findet sich öfters bei den auf *t* ausgehenden romanischen Substantiven ein *z* statt des *s* als Pluralzeichen[1]). In unserem Texte finden wir diese Erscheinung nicht belegt, vielmehr wird meist mit Ausfall des *t* ein *s* angehängt:

enchaunmens 137; chauntemens 654; garnemens 3207; konichauns 3569.

Die westmittelländische Pluralendung *-us* findet sich in:

dedus 1096, 1321, 1387; hepus 1811; bischopus 1958; hidus 3201; Spaynolus 3529.

---

1) Vergl. C. T. 101: servauntz.

Die in nördlichen Denkmälern öfters belegte Endung *-is* haben wir in:

bestis 181; talis 334; amendis 488; soris 639; castis 654; messageris 1382; beris 1684; medis 3253; tentis 3778; gatis 4189; aschis 4368; stretis 5015.

Bemerkenswert sind noch drei Plurale auf *-sse*:

lordesse 4539; heiȝresse 4778; bodiesse 3767. Damit ist zu vergleichen: gregoyse 5104.

b) Pluralbildung auf *-en* resp. *-n*:

α) Im Ae. gehen schwach:

eiȝyen 228; eiȝen 463; eyiȝen 458; schon 14.

β) Im Ae. mit anderer pl.-Bildung:

breþeren 5304, 4757 (breþer 2641) — ae. brôðru; childeren 5509, childern 59, stepchilderen 131 — ae. ċildru; fon 2659, 3269 neben foos 2699, fos 1190 — ae. fâh, adj.; ken 6, kin 480, kyn 244 — ae. cŷ (mit Anhängung der schwachen ae. pl.-Endung).

c) Umlaut findet sich in:

men 85; wommen 521; fet 1772; fete 4239 (zu: on hors and on fote 2177, wo fote als pl. nach on gebraucht ist, vergl. Zupitza, G. of W., Anm. zu 598).

d) Substantiva, die gar keine Endung zu sich nehmen — meist ae. Neutra. Hierher gehören auch Substantiva, welche ein Mass oder einen Zeitabschnitt bezeichnen:

hors 1083; horse 2020; folk 2762; þing 494; puple 499; peple 1073 neben peples 1355; conyng 182; seuen ȝer 5369 neben þre ȝeres 2636; mani long ȝere 1040; foure schore 1102; VII winter 296 neben winteres fele 5507; many mile 2191; mani siþe 780 neben þousand siþes 1038.

Hierher gehören auch:

fourteniȝt 2423; seueniȝt 573, 766, 5313.

vergl. damit den pl. *dede* 3807, 4665; *þese tyding* 1075 neben *tiþinges* 250; *messagere* 4944 ist wohl Schreibfehler für *messageres* [1]).

2. Casusbildung.

Es kommen nur *gen. sing.*, *dat. sing.* und *gen. pl.* in Betracht.

---

1) Dagegen ist cosynes 625, Nom. Sing., nicht als Schreibfehler für cosyne aufzufassen; vergl. note zu 625. Die von Skeat angeführten Stellen aus Lanc. of the Laik lauten: 1270: Hir cusynace hath don al at she mycht; 1885: She clepith one hire cwsynes ful nere.

a) *Gen. Sing.*

Er wird meist mit der Endung *-es* resp. *-s* gebildet:

þe bestes wille 2; kinges sone 51; þe kowherdes bestes 217; an emperours eir 709; mannes mete 767; þemperoures sone 4980.

Seltener begegnet *-is*:

goddis (grace) 254; for godis loue 266; vergl. 306, 998.

Die Eigennamen nehmen im Gen. meist ein *-s* (*-es*) an. Die schon auf *-s* lautenden nehmen ein weiteres *-s* nicht. Auch sonst finden sich nicht selten Eigennamen im Gen. ohne *-s*, besonders *William* und *Marie:*

Alisaundrines wordes 599; Williames loue 1102; cristes loue 1184; Williams werk 1293; þe gode king Edwardes douȝter 5531.

Meliors chamber 751, 1753; Ebrouns Saundbruel 3585; Meliadus miȝt 3869; þe king Ebrouns broþer 4639; Alphouns broþer 4994.

For Marie loue 633, 955 etc.; William whiȝes 1221; William dedes 1372, vergl. 2623. (vergl. Zupitza, G. of W., Anm. zu 503).

In *Hugones* 363 (gen. von *hugonet* 362) ist das *t* ausgefallen, analog den franz. Subst. auf *t*, welche bei der Bildung des Pl. das *t* abwerfen.

Unflektierte Genitive, besonders Verwandtschaftsbezeichnungen dienend, finden sich nicht selten, teilweise bei Subst., die auch im Ae. eine Genitivendung entbehrten oder schwache Feminina waren:

þi moder loue 1177; þe prouost sone 2373; þat day eue 3222; þe kniȝt spere 3603; þe halle dore 4020; þe werwolf werkes 4117; þe cunstabul sone 4212; heuene king 4273, vergl. 569, 5135; mi lif time 4477, vergl. 570; at his fader hest 4996; a mite worþ 4543; bere skinnes 2238 neben beres skinnes 2173; a bowe schote 2181.

In *alle maner wise* 1006 (vergl. 698, 3278 etc.) ist an Stelle des genitivischen ein appositionelles Verhältnis getreten; vergl. Koch, Engl. Gramm., II. 175.

b) *Dat. Sing.*

Sichere Beispiele der Dat.-Endung *-e* sind selten, da der Nom. ja auch sehr häufig auf *-e* ausgeht. Als solche können wir ansehen:

to bedde 3259; to þe deþe 4030; to wiue 4835 (nom. wif 4741).

c) *Gen. Plur.*

Er endigt meist, wie der Gen. Sing., auf *-s* oder *-es*:

þe real romayns array 1405; of paramoures wordes 2987.

Diejenigen Subst., welche ihren Pl. anders als durch Anhängung von *-es* resp. *-s* bilden, nehmen im Gen. Plur. ein *-es* oder *-is* hinzu:

goddes loue and alle gode mennes 340; mennis kin 480; vergl. 3767.

Der Gen. Pl. *foulen* 805 geht auf ein north. und spätwests. *fuglena* (neben *fugla*) zurück.

Ein Rest des ae. Dat. Pl. ist erhalten in dem adverbial gebrauchten *whilom* 4982 — ae. *hwīlum*.

C. Adjectivum.

I. Flexion der Adjectiva.

Es herrscht in der Flexion ein fortwährendes Schwanken. Die aufzustellenden Regeln werden in zahlreichen Fällen durchbrochen.

1) Im Allgemeinen findet sich das End-*e* in folgenden Fällen gesetzt:

a) nach dem bestimmten Artikel:

þe heiȝe dese 4011; þe hote sunne 3033; þe swete sesoun 29; þe frensche 5522; Braundins þe bolde 5307; þe hende erl 5530; þe gode king 5531; þe riche emperour 200; þe wilde hert 221.

Ausnahmen: þe bold lady 113; to þe heiȝ king 163, 1651; þe hend erl 165; þe kind couherde 380; þe long daye 1026, 2991; þe ȝong kniȝt 1179, vergl. 2308; þe briȝt burde 1962; þe derk niȝt 2993; þe chef toure 3195; þe kud customes 4059.

b) nach einem Demonstrativum, Possessivum oder einem Genitiv:

þis sterne best 159; þis fayre tale 167; þat meke mayde 599; þat longe day 2516; his hende wif 184; hire clere colour 579; hire gode bi-hest 600; his milde moder 3027; goddes grete miȝt 4523.

Ausnahmen: þat bold quene 121; þat bold barn 177, 617; þis wrong metyng 706; al þat long niȝt 1790; þat kud kniȝt 3318; his stif stede 212; his wis speche 247; here sad sorwe 648; his sor greues 868; here heiȝh burnes 1156; his cler strengþe 2940; his worþ burde 2522; ȝour briȝt ble 3083; mi lef lady 3144; his briȝt armes 3865; my ȝong age 4072; hire queynt charmes 4136; his strong neuew 4211.

c) im Pl., auch ohne bestimmten Artikel resp. Demonstrativ oder Possessiv:

faire floures 26; gode cloþes 52; ferre londes 155; smale bestes

179; kene kniȝtes 512; kende cherls 513; harde peynes 606, vergl. 654; of riche and of pore 1310; gode armes 3091.

Ausnahmen: fals men 5480; ȝong bold barnes 187; so hard hacches 902; mani long ȝere 1040; wiþ stef irn cheynes 3232; oþer kud kempes 3352; gret oþes 4110; cold coles 4367; alle gay hewes 5016.

d) im Vokativ:

faire fader 4596; swete damisele 562; gode sir 1095; dere god 2796; vergl. 4387, 4459, 4596, 4574.

Ausnahmen: heiȝh king 1170; lef liif 1879; lef lordes 1929.

e) Schwanken herrscht, wenn das Adjectiv hinter seinem Substantiv oder prädikativ steht:

foules grete 183; horn schille 213; þe forest wilde 502; here bales strong 1055; dedus ille 1321; batailes big 2664; engynes strong 3000; in batailes strong and bigge 3565.

ȝe þat arn hende 106; þat grene were and fayre 27; knowen so riche 713; gomes were glad 3016; þei hade be dede alle 3463; þei were a-dredde 4034; þat so hard aren 615; seiȝ here so sek 590; þat stern was and bold 3262.

2) Das End-*e* findet sich nicht gesetzt:

a) nach dem unbestimmten Artikel:

a big bold child 18; a gret lord 263; so fair a siȝt 226; a long time 318; a fers feintise 436; a sad sikyng 601; a mad man 705; a god pas 851; an hend lord 1103; a schort while 1194.

Ausnahmen: a wilde werwolf 144, vergl. 1733, 1873; a kene þouȝt 616; so kene a cold 908; a ful fayre feld 1151; a faire hap 1794; a þicke place 2442; a coynte crag 2850.

b) Wenn das Adj. ohne Artikel bei seinem Subst. — ausgenommen im Pl. — oder wenn es allein steht:

gret þonke 297; of god kin 432; so gret liking 452; gret wrong 455; in hard 495; wild fur 1188; schort tale 1388; fair bouf 1849; pleyn power 3158.

Ausnahmen: of so grete strengþe 136; to gode hauene 569; to gode may it turne 804; on gode 132.

c) Mehrsilbige Adjektiva stehen in allen Fällen ohne -*e*:

in his louely denne 20; in þat loþli caue 50; þat euel chaunche 137; miȝthi men 153; englysch men 168; þe curteys cuntenaunce 231; my menskful moder 242; mi wicked eyiȝen 458, vergl. 482; in comely cloþes 506; his maners were so menskful 508; þis bitter bale 540; þat amiabul maide 586; wiþ pitous wordes 643; mi hauteyn hert 729; þat unglad gom 747; nobul burwes 1109; þat kene were and

nobul 1205; þe real romayns array 1405; selcouþ songes 1621; bi certeyn signes 2740; vergl. auch 1592, 1681, 2187, 4293, 4712.

Ausnahmen: α) curteyse cosyne 602, vergl. 1397; a ful selcouþe sweuene 658, vergl. 700, 2160; a certayne day 1131, 1138, 1462, vergl. 4814; mi derworþe derling 1538; disgesye weyes 2715; sche schuld make hire merie 3520; a waywarde 3985; here souerayne sone 4695.

β) Nicht selten findet die Flexion bei Comparativen, sehr selten bei Superlativen Statt: þe liȝttere 154; a wel simplere 2022; a gladere wommon 67, 4943; cunnyngere 406; þe douȝtiere men 1161; feiþfullere frenchipe 5434; perelouste 1191.

Anm.: Plurale auf *-s*, wie sie bei Chaucer von franz. Adj. vorkommen, finden sich nicht; wohl aber zwei Genitive auf *-s*: *þat worþeis chaumber* 755, wo *worþeis* substantivisch gebraucht ist, und *riȝtes gates* 5322, das adverbial gebraucht ist; vergl. Glossar p. 299. — Über *aller-* ae. *ealra* vergl. p. 89.

II. Comparation.

1) Sie geschieht meist nach der germanischen Methode. Von romanisch, d. h. mit *more* resp. *most* gebildeten Comparativen und Superlativen kommen folgende vor:

Compar.: more curteyse 406; more worþi 528; more plenerli 5435.
Superl.: most souereyn 518; most worþi 521, 4204; most grisli 1687.

Zu beachten ist der zweimal belegte doppelt gebildete Comparativ:

more beter 2134, 4279.

2) Die regelmässige Comparation geschieht durch Anhängung von *-er* im Comparativ und *-est* im Superlativ:

Compar.: gladere 67; feller 609; craftier 1680; fairer 1830; leuer 855; schorter 1046.

Superl.: feirest 264; couenablest 3219; realest 3944; soueraynest 4932; worþiest 4463.

Das *t* des Superl. ist ausgefallen in:

grettes 1196, 1365; menskfulles 1435.

Verstärkung des Superl. durch *alder* — ae. *ealra* findet Statt in:

alderformest 4884; alderfirst 3345.

-ast statt *-est* findet sich im Superl. geschrieben in:

formast 2324, 2893.

Einfaches *-st* in Folge von Contraktion findet sich in *perelouste* 1191.

Sehr oft tritt im Compar. und Superl. Verdopplung der Endconsonanz ein, wodurch zuweilen Kürzung und sogar Veränderung des ursprünglich langen Vokales entstehen kann:

grettest 312, 928; briȝtter 470; kuddest 631; saddest 677; þikkest 1232; gladdest 1263; clennest 1609; proddest 2942 (von proude 3470); likkest 1694.

3) Beispiele der älteren Comparativendung *-re* — ae. *-ra* haben wir in:

fairre 4437; ferre 5167.

4) Umlaut zeigt sich in:

lenger 302, 633, 701 — ae. lengra; elder 4097 — ae. ieldra (der Positiv eld 3498 ist aus dem Superl. zu erklären).

In *ferþer* 2588, 2617, 4006 neben *forþer* 4767 — ae. *furđor* haben wir nach Mätzner, Engl. Gramm. I. 296, Einfluss des Compar. *ferre* 2613 etc. zu sehen.

5) Unregelmässig sind:

god 1765 — better 2594 — best 175.

michel 117, moch 313, moche 202, muche 2374, michel 4305, mochel 367, muchel 850 — more 75, 1453, mor 925, mo 1162, 1454 — most 88, mest 2735.

litel 950 — lasse 1079, 1490, lesse 611 — last 95, 299.

badde — worse 344, wors 802.

neiȝh 434 — nerre 1911, nere 758[1]) (analog herre 529, 1178) — next 1394, 1397, 4779.

6) Die Comparation der Adverbia ist identisch mit der der Adjectiva:

faster 155; ofter 610; buxumlier 723; sunner 962; arst 1028; realiere 4852; sorer 795.

Dem Compar. *mo* und dem Superl. *mest* sind wir schon oben begegnet.

Nur adverbial wird gebraucht der Compar. *bet* 172, 344.

---

1) Haben wir in nere 584 (vergl. 796, 1820), schon einen Beleg des ne. Positivs near (für nigh) zu sehen? Einen ähnlichen Fall haben wir in der schon früher angeführten Stelle aus Lancelot of the Laik 1185: *Sche clepith one hire cwsynes ful nere.*

III. Bildung der Adverbia.

Sie geschieht auf zweierlei Weise:

1) Durch *-liche* (das auch zu *-ly*, *-li* abgeschwächt werden kann):

a) spedeliche 19; wiȝtliche 65; reuliche 86; lelliche 117; plenteousliche 180; presteliche 399; gretliche 975; erliche 1296; blyþeliche 199.

In *justislich* 1724 ist das *-e* abgefallen.

b) apertly 1; buxumly 2; dernly 17; lelly 95; duelfulli 578; veraly 639; falsly 693; euenli 5338; iustili 2596; saufli 2688; feþli 132.

2) Durch *-e* (das oft verschwunden ist):

a) faire 60; bliue 149; harde 204; sore 310; heiȝe 719; wide 1471; longe 1966.

b) fast 124; long 342; soft 954; dep 1564; þik 2438.

sertes 268, 280 geht direkt auf franz. *certes* zurück. — Neben *curteysly* 274 findet sich auch *curteisle* 353.

Anmerkungen:

a) Bemerkenswert sind die häufigen mit *gate* gebildeten adverbialen Ausdrücke:

riȝtes gates 5322; al-gate 4045; oþer gate 3761; oñ gate 4014.

b) Über die mit *rigtes* gebildeten adverbialen Redensarten vergl. Glossar p. 298.

c) Neben *nede* 3922 begegnet auch *nedes* 1043, 5185, vergl. darüber Skeat, Etym. Dict. p. 390.

D. Pronomen.*

I. Indefinita.

1) Ae. *ân* als unbestimmter Artikel.

Vor Consonanten lautet derselbe *a*:

a stif studie 2981; a while 574; a kowherde 241.

Vor Vokalen und *h* lautet derselbe *an*:

an arewe 885; an hend lord 1103; an holw hok 1793; an huge denne 1793.

Aber: a hirne 3201; an fiue mile 5110.

In *a nende* 3946 ist das *n* des unbestimmten Artikels zum Subst. gezogen.

2) ae. *nân* erscheint vor Vokalen und *h* als *non*:

non aungel 443; non hast 2198; non oþer 2092; non array 3361; aber: no oþer 973.

Als *no* vor Consonanten:

no soþe 466; no maner 471; no ken 513; in no wise 560; no man 618; dagegen als *non* in non londes 5051.

Als *na* erscheint es in *na gref* 2473.

Substantivisch wird *non* oder *none* gebraucht in:

non may is sterne strok wiþstande 1209; non so stef 2894; breme bere [be] þei none 2529; þer ne knew him none 4505.

3) ae. *âwiht*:

out 2090, 2971; ouȝt 2395, 4148.

ae. *nâwiht*:

nouȝt 4354, 3467; nouȝ geschrieben in 720.

Daneben noþing 4740.

4) ae. *sum*:

sum hele 605; sum hurne 688; sum time 780; sum cite 1116; sumwat 1808.

Im Pl. wird die Flexionsbezeichnung aufrecht erhalten:

to summe schuld ȝe ȝif 3687; summe axes, summe swerdes, some speres long 4024.

5) das deutsche „man" wird durch *man* und *men* wiedergegeben, das verkürzte *me* findet sich nicht; vergl. Koch, Engl. Gram. II, 307.

se þere men miȝt 2381; men miȝt haue seie 5071; men miȝt on þenk 5112; man miȝt of þenk 5215; man miȝt deuise 5310; man miȝt on þenke 5461.

6) a e. *ǽnig* hat bis auf einen Fall seine Flexion verloren. Es steht häufig nur für den unbestimmten Artikel:

eny liuing lud 211; eny wiȝt 5427; eni werk 456; eni weiȝh 1077; any oþer 4160; any time 5148; ani lond 525; ani maner 971.

any-skines 4061 erklärt Skeat, note zu v. 4061, als andere Schreibung für *anys kines* und sieht in dem ersten Teile einen Überrest des ae. starken Genitivs *ǽniges*. Ähnliche Bildungen in P. Pl. A (ed. Skeat) X 2, footnote: *foure skennis*, *foure skynnes*.

7) a e. *manig*, *mænig*, *monig*. Es steht meist mit, aber auch ohne Artikel:

many a bold burne 1159; many a-noþer 3506; many man 2492; mani bold barn 3615; moni þousand siþes 1038; mani times 925.

Mit *on* in:.

many on greiȝed 5002.

Wenn *many* nach einem Subst. im Pl. steht, so erhält es ein *e*:

crafti men manye 1681; bestes manye 389; oþer frekes manye 3504.

8) a e. *eal*:

Es steht im Sing. — in der Bedeutung „all" — meist mit dem bestimmten Artikel oder einem Pronomen vor dem Subst:

al þe werk 118; al þe soþe 437; al my care 496; al þi wille 628.

Daneben erscheint *alle* schon im Sing. nicht selten:

alle þe soþe 238; alle ȝoure clene companie 1434; alle þe longe daie 2397; of alle fason 2836; of alle godnesse 4075; of alle fortune 4869.

Im Pl. steht sowohl *al* als auch *alle*, mit und ohne Artikel resp. Pronomen:

al oþer 5099; al mi harmes 453; al boþe 851; alle his sor greues 868; alle þe men 1253; alle þe surgens 964, 1033; alle peple 1390; alle fetures 857; alle frekes 442.

Allein stehend finden wir den Pl. *alle* in:

130, 163, 4578, 5539 etc.

Substantivisch ist *al* gebraucht in:

al comes of a þroly þouȝt 612; al was in wast 703; at alle 4411.

Adverb ist *al* in:

al fresh 90; al in glimerand gold 1427.

Der Alliteration wegen finden wir *hal* statt *al* in:

hal þi kin 323.

In *alder-formest* 4884; *alder-first* 3345 haben wir einen Rest des ae. Gen. Pl. *ealra*.

9) ae. *ôđer*, *ǽghwæđer*, *nâhwǽđer* (*nâwþer*).

a) *oþer*:

adj.: oþer foules grete 183; oþer wiȝt 685.

subst.: alle þe oþer 4298; anoþer 115; teld it forþ til oþer 1475; þat oþer 832.

Der Genitiv ist flektiert:

oþeres face 2423; þe oþeres spere 3392.

Der auslautende Consonant des vorhergehenden Wortes ist zu *oþer* herübergezogen in:

a-noþer 1544, 1652 (another 115); no noþer 1679; my noþer 468.

In *oþer quik or dede* 1212 etc. entspricht *oþer* dem ae. *âhwæđer* (*âwđer*, *âđor* etc.), ist also keineswegs identisch mit *oþer* — ae. *ôđer*.

b) *eiþer*:

eiþer of ȝou 1032; eiþer of þemperoures 1612; eiþer of hem 2881; eþer of hem 2596; eþer munged 833.

Sehr häufig zusammen mit *oþer*:

eiȝþer gerdeþ oþer 1240; seide eiþer til oþer 2505; eiþer gamliche gan greþe oþer 2591.

Der Gen. ist belegt in:

for eiþers sake 1014.

Adjektivisch ist es gebraucht in:

eiþer sides 3409.

c) *neiþer*:

noiþer burde ne barn 2385; noþer clerk nor kniȝt 1675; ne mi kontre noiþer 722; neiþer þi lord nor þi sone 4252.

10) ae. *ǽlc* (**â-gi-lîc*).

Es wird im Sing. mit und ohne Artikel gebraucht:

eche side 1192, 1275; eche creature 504; eche lord 517; eche a barn 188; eche a rynk 1472; daneben ich burn 332; uch day 776; uch gome 824; uche gome 1580.

Wie im Ne. wird es sehr häufig in Verbindung mit *oþer* gebraucht:

to plese eche oþer 5435; eche til oþer 1013; eche oþer clipt and kessed 1833.

ae. *ǽfre-ǽlc*, erscheint als *euerich* 1474, 2011, 5519, als *eueri* 1632; ae. *ân* — me. *on* ist noch hinzugetreten in *euereche on* 5412.

11) ae. *swâ-hwâ-swâ* („wer auch immer“) erscheint als:

who-so 3750; ho-so 4519, 2137; hoo-so 2135.

II. Personalpronomina.

α) *Substantivpronomen.*

1. Pers. Sing. Nom.: *i* 79, 105, 433; *y* 160, 239; *ich* 491, 627, 3491. Am Anfange der Verse wird stets ein I geschrieben: vergl. 605, 628, 3147.

Dat. und Acc.: *me* 315, 436, 439.

1. Pers. Pl. Nom: *we* 78, 2707, 4123.

Dat. und Acc.: *us* 928, 929, 1440.

Anm.: Gewöhnlich wird, wenn das folgende Verb mit einem Vokal anfängt, *ich*, wenn es mit einem Consonanten anfängt, *i* oder *y* gebraucht; vergl. jedoch: *i am* 628; *ich kan* 635. Mit *am* ist *ich* zusammengeflossen in: *icham* 594, 1743, 3951.

2. Pers. Sing. Nom.: *þow* 248, 1549; *þou* 969, 970; *þouȝ* 312, 692. — Oft erscheint es mit dem Verb oder mit *þat* verbunden, wobei *þ* assimiliert wird:

seidestow 267; witow 614; artow 1250; þatou 3128; þattow 4060; whatow 4066; vergl. darüber p. 44.

Dat. und Acc.: *þe* 248, 283, 572.

2. Pers. Plur. Nom.: *ȝe* 106, 162, 1453; *ye* 1043, 1452. — Der Acc. *ȝou* hat den Nom. *ȝe* an mehreren Stellen verdrängt:

ȝou, alle hende lordes, helpeþ me to praye 4409; be ȝou sure 4550; be ȝou siker 4658.

Der Nom. *ȝou* kommt auch sonst im Me. vor, vergl. Guy of Warw. 7053, 7218.

Dat. und Acc.: *ȝou* 108, 1140; *ȝow* 238, 593; *ȝouȝ* 634, 2262, 3121; *ow* 106.

Anm.: Über den schon um diese Zeit ziemlich ausgeprägten Unterschied zwischen *þou* und *ȝe* vergl. Skeat, Einl. zum W. of Pa., XXXXI. Es stimmt jedoch keineswegs,

wenn Skeat behauptet, derselbe sei *„well kept up throughout"*. Es kommt im Gegenteil gar nicht selten vor, dass in einer und derselben Rede bald *þou*, bald *ȝe* gebraucht wird und es ganz unmöglich ist einen stichhaltigen Grund für den Wechsel anzugeben. Vergl. z. B. p. 96 die Anrede des Priesters an die Königin. Im Anfange, 2924—2944, gebraucht er stets *ȝe* und *ȝour*. In 2945 sagt er schon: *þat schal þe kome to help*. Dann gebraucht er wieder *ȝe* bis 2958, von da ab stets *þi* (*þou* kommt nicht vor) bis 2965, um 2966 wieder *ȝour* zu gebrauchen. Auch gebraucht die Königin, trotzdem sie schon zu Gunsten Williams abgedankt und ihn in 3954, 3955 mit *ȝou* angeredet hat, in 3956, 3957, 3960 *þou*, um 3961 wieder *ȝour worschipe* zu sagen. Fernere Beispiele sind: 3040—3058; 3702—3703; 4726—4727; 1558—1562; vergl. dazu Zupitza, G. of W., Anm. zu 356; Koch, Engl. Gramm. II. 230 f.

3. Pers. Sing. Nom.:

a) Masc.: *he* 167, 444, 135.

b) Fem.: *sche* 130, 136, 538; *che* 118, 462, 2317; *ȝhe* (vergl. Wülcker, ae. Leseb. II., Anm. zu XXII, 172) 141, 172, 403.

c) Neutr.: *hit* 173, 198, 564; *it* 225, 450.

Dat. und Acc.:

a) Masc.: *him* 104, 112, 537.

b) Fem.: *hire* 137, 572; *hir* 673, 3666; *here* 590, 1716.

c) Neutr.: Der Acc. Neutr. ist gleich dem Nom. Neutr; vergl. oben.

3. Pers. Pl. Nom.: *þei* 222, 318, 460; *þai* 833, 1164, 2092; *thei* 2181.

Dat. und Acc.: *hem* 169, 319, 508. Neben dieser südlichen Form ist das nördliche *þaim* ein einziges Mal belegt: 5407. Kaluča, Engl. Stud. IV, 285, schlägt vor 2828 statt *lefte þei in lisse*] *lefte þem in lisse* zu lesen. Diese Conjectur erscheint jedoch nach dem eben Constatierten zu gewagt.

Zur Hervorhebung des persönlichen substantivischen Pronomens dient *self*, und zwar neigt unser Text, wie auch Chaucer und viele andere me. Schriftsteller, hierbei dem ne. Gebrauche zu, d. h. in der 1. und 2. Person wird *self* mit

dem possessiven, in der dritten Person mit dem persönlichen Fürworte verbunden:

J am his souerayn mi-self 494; ȝif þi-self likes 966; but our selue tweie 2008; loue of ȝour-selue 1448; he com him-self 182; but hem-self tweyne 812.

Nur in einem Falle habe ich eine Durchbrechung der obigen Regel bemerkt, indem in *wiþ-oute me selue* 542 in der 1. Person *self* in Verbindung mit dem substantivischen persönlichen Fürworte vorkommt.

Das Reflexivpronomen wird in unserem Texte durch das einfache Personalpronomen repräsentiert, zu dem in manchen Fällen *self* als Verstärkung hinzutritt. Dabei ist zu bemerken, dass in dem reflexiven Verhältnis eine öftere Verletzung der oben angeführten Regel stattfindet:

hadde þat quene take hire to rede 133; þis witty werwolf wiste him so schaped 145; i hade al me mened 561; he cloþed him sone 743.

sche wold haue sleie hire-self 379; swiþe saue þi-self 2356; make ȝour-self mirie 3706.

ȝe don a gret deshonour wiþ þat to ȝou selue 3952; wich sorwe we haue us selue wrouȝt 3981; ȝe mow se be-for ȝou selue here 4092.

β) *Adjektivpronomen.*

1. Pers. Sing.: *mi*, *my*, *min*, *myn*, *miin* — die drei letzten vor Vokalen und *h*, jedoch keineswegs regelmässig:

mi kyn fere 364; mi siȝt 444; my bales 476; myn anger 552; miin owne lif 5150; min hert 301, myn hert 1141 neben mi hert 445, 467; mi eiȝen 465.

In *alle my noþer wolnk wittes* 468 ist das *n* von *myn* zu *oþer* herübergezogen; vergl. Zupitza, G. of W., Anm. zu 612.

Ein Beispiel des absoluten Possessivums der ersten Person ist *þe wrong is myne* 2081.

1. Pers. Pl. *oure*:

oure lord 876; al oure side 1349; oure kniȝthod 1184.

2. Pers. Sing. *þi*, *þin*.

Es gilt auch hier das über den resp. Gebrauch von *mi*, *min* Gesagte:

þi trawayle 299; þi kynde cumfort 603; þin euel 921; þin entent 1544; þin hest 4750; þi owne 4511; þi holy name 1170.

Herüberziehung des *n* in *þi narmes* 666.

Absolut steht es in *it schal be þin* 4717.

2. Pers. Pl. *ȝour*, *ȝoure*; beide im Sing. und Pl.:
ȝour kosyn 594; ȝoure hele 597; ȝour soris 639; ȝoure wordes 1806.

3. Pers. Sing.

a) Masc. und Neutr. *his*, *hise*, *is:*
his fader 111; his conseyl 114; is name 69; is way 104; hise burnes 1133; is sterne strok 1209; hise dedus 4115.

b) Femin. *hire*, *here*, *hure:*
here stepchilderen 131; here consail 4007; hire slep 573; hire trauayle 358; hure loue 3046; hure chapel 2915 [1]).

3. Pers. Pl. *here*, daneben seltener die nördliche Form *þere*:
here wardeyn 1104; here paie 193; cayred to þaire cuntre 2201; in þere blode 3617; þere wicked dedes 4774.

III. Demonstrativpronomina.

1) Der bestimmte Artikel ist *þe*, ohne Unterschied des Geschlechts und Numerus:
þe mayde 1764; þe gardin 1765; þe skinnes 1711; the hert 2903.

Mit Subst., die mit *e* anlauten, verschmilzt der Artikel *þe* oft zu einem Worte:
þenchesoun 2624; þerþe 3866; þende 4869; aber: þe ende 5359; þe a-cord 2964.

þat erscheint sehr häufig als blosser Artikel:
þat hard 435; þat barne 440; þat oþer 622.

Dem ne. *those* entspricht das sowohl vor Subst., als auch allein stehend vorkommende *þo*:
þo segges 2655; þo men 1709; þo tvo bold barouns 2678; þo bestes 3057; þo þat hade any 2285; þo þat were geinli glad 4549.

Im Sing. erscheint zuweilen *þa* für *þat*:
þa semly burde 765; þa deþ 3422; þa komeli quen 3059.

Reste des ae. Instrumentalis *þŷ* haben wir in *for-þi* 723, 5349; in *þe* vor Comparativen:
naþeles 4506; þe buxumlier 723; þe more 726.

---

1) hure ist nicht 1 mal, wie Skeat, Glossar p. 278 sagt, sondern 2 mal belegt.

Reste der ae. Flexion haben wir zu sehen in:

þan barn 91; by-þan 220 — ae. be ðâm ðe.

for þe nones 1157, 2015 ist eine jüngere Schreibung für for þen anes (St. Juliana, ed. Cockayne, p. 71); daraus ist ersichtlich, dass das *n* ursprünglich zu dem Dativ des Artikels gehört — ae. ðâm, später ðan.

Der Artikel *þe* wird häufig mit der Präposition *at* zusammengeschrieben, wobei Assimilation des *þ* zu *t* eintritt:

atte walles 3274; atte deþe 1511.

Wie *atte þe day* 1599 und ähnliche Ausdrücke zu erklären sind, darüber vergl. Skeat, Glossar p. 253.

2) ae. *þes, þeos, þis*:

Sing.: *þis*, nach *in* und *on* auch *þise*:

þis þanne þouȝt sche 127; þis witty werwolf 145; on þise maner wise 2686; in þise wise 4654, 4096.

Pl.: *þise, þese, þis, þes*:

þise semly floures 849; þise wordes 943; þese pepul 1638; þese wordes 2295; þis dedus 1096; þis nedes 4251; þes bestes 2828.

3) ae. *ilca, þylic, þylc, swilc*:

a) for þat ilk 531; after þat ilk 629; þat ilk time 688; after þat ilke 1041.

b) *þilke* ist seltener belegt:

þilke þat went 3530; as þilk þat [were] worþi 4774; þilke þat Alphouns schold to wiue weld 5036.

c) Der Numerus wird nicht mehr unterschieden:

swiche listes 740; swiche grace 324; swiche straunge burne 477.

Mit dem unbestimmten Artikel in: *swiche a wogh* 544; vergl. 710, 715.

4) ae. *silf*:

þis selue wise 462, 490; þe selue 549; þise selue words 889, 927, 2524; þe self niȝt 1839.

5) Von ae. *same* — im Ae. nur adverbial gebraucht — hat unser Text auch den — vergl. Koch, Engl. Gramm. I, 479 — durch das An. wieder zur Geltung gebrachten und noch jetzt bestehenden pronominalen Gebrauch:

þis same sekenes 930; þe same 1008, 1047, 5433.

6) ae. *geon*:

ȝone kniȝtes dedes 4572.

Öfters findet sich das durch Verwechslung mit dem adverbialen ae. *geond* zu erklärende — vergl. p. 43 — *ȝond*:

þe gond 3052; *gond knigt* 3384. Adverbial — also genau dem ae. *geond* entsprechend — ist *gond* gebraucht in *Goþ yond to a gret lord* 263.

IV. Relativpronomina.

1) Von den demonstrativen Relativa kommen *þat*, *þa*, *þe* vor; alle drei sind unveränderlich:

ȝe þat arn hende 106; þat flour is of alle frekes 442; þe baches þat so hard aren 615.

what barn þat he be þa in bale lenges 843; my sone þa secheþ after socour 4114/15; messageres milde þa moche god couþe 5274.

þe beres . . . . þe gon most grisli to eche gomes siȝt 1686/87; a choys chamber þe clerli was peinted 4422.

2) Interrogative Relativa.

who bezieht sich auf Personen:

for wham myn hert is so hampered 441; þe mayde Meliors . . . . for wham he s [o] morned 769; eche a gom was gladdest hoo gaynest him miȝt ride 3465; þe gode emperowr of Grece . . . . whas messageres we be mad 1440/41.

what ist neutral:

henten hastili in honde what þei haue miȝt 4023; nel i wonde in no wise what i þouȝt to seie 4071; horse and harneys and what þei hade nede 4187.

which bezieht sich auf Personen und Sachen:

whiche bestes we were 3118; a sone . . . . wich ȝe han put in prison 4092/93; ches wich (ne. whom) þe likes 4161.

Dem ae. *swâ hwæt swâ* mit verallgemeinerter Bedeutung entspricht *wat so*: *wat so tide after* 607; ähnlich *what duresse ȝe may* 1114; *what euer tyde after* 1560.

Über ae. *swâ - hwâ - swâ* mit derselben Modifikation in der Bedeutung und seine Entsprechungen vergl. p. 90.

whiche a hat die Bedeutung des ne. *what sort of*:

whiche a gret grace 1870; wich a cri 2249.

V. Interrogativpronomina.

1) *who* und *what.*

who wird nur von Personen gebraucht:

ho were þere 2733; hoo is þat 4467; whom schal i it wite 458.

what wird neutral und adjektivisch gebraucht. Es kann sich auch auf Personen beziehen. Im neutralen Gebrauch entspricht es oft dem ae. *hwæt* als Ausruf der Verwunderung, Aufforderung zur Aufmerksamkeit etc. (vergl. Beow. 1):

of what kin he were kome 236; what destene me is diȝt 315; what so sore ȝou greuis 593; what to rede 3885; swete sire, what is he (ne. who is he) 1353; til sche wist what þei were 3063; what? sone . . . . 267; what, i suppose þe selue . . . . 549.

2) ae. *hwæðer.*

Es ist nur einmal belegt:

wheþer of us be wiȝttere 3576.

3) ae. *hwilc.*

Es wird von Personen und Sachen gebraucht:

wich sorwe we haue us selue wrouȝt 3981.

E. Numeralia.

I. Cardinalia.

1: one 582; on 132; o 1112.
2: tvo 1688; to 2877; tweyne 812; tweie 2008.
3: þre 1415.
4: foure 1915; fore 3284.
5: fiue 1498.
6: sixe 1498; six 1196; sexe 3583.
7: seuen 4679.
10: ten 3909.
15: fiftene 5352.
50: fifty 4165.
60: sixti 2088.
80: foure schore 132.
100: a hundred 3908.
207: tvo hundered and seuen 3943.
400: foure hundred 3351.
500: fiue hundered 1290; fiue hundred 3773.
700: seuene hundred 3792.
1000: þousand 5154; þousan 3947.
2000: tvo þousand 3783.
2002: twenty hundered and tvo 2289.
20000: twenti þousand 1949.
60000: sexti þousand 1087.

Bemerkungen:

1) Die noch im Ne. gebräuchlichen Zusammenziehungen *a fortnight* etc. finden sich auch in unserem Texte: *seuenigt* 573; *fourtenigt* 2681; *fourtene-nigt* 1337; vergl. darüber p. 49.

2) *hundred* und *þousand* sind in der Mehrzahl unveränderlich. In: *hundredes of kene knigtes* 5300, wo *hundred* das Pl.-Zeichen erhalten hat, ist es substantivisch gebraucht.

3) Im Ae. repräsentierte *twegen* das Masc., *twâ tû* das Femin. und Neutr. In unserem Texte ist der Unterschied des Geschlechtes verschwunden. In *our selue tweie* 2008 bezieht sich *our selue* auf zwei Feminina, ähnlich in 1528; in *tvo white beres* 1777 bezieht sich dagegen *two* auf Masc. An Stelle des ae. Unterschiedes ist in unserem Texte ein anderer getreten: *tweyne* wird hinter dem persönlichen Pronomen, *two* vor Subst. gebraucht; vergl. Glossar 313.

4) Zu *an fiue myle* 5110 bemerkt Skeat, Glossar 252, *an* sei für *on* gebraucht. Dies ist nicht recht ersichtlich. Jedes Zahlwort kann durch ein davortretendes *a* substantiviert werden. Dies ist auch hier der Fall. Dass wir hier *an* vor einem consonantisch anlautenden Worte haben, bereitet keine Schwierigkeiten, da sich ähnliches häufig genug in me. Denkmälern findet. Koch, Gram. I. 458, II. 212, giebt verschiedene Belege dafür an: *an vyfty of-escapede alyue* Rob. of Gl. Chr. 4867; *an sixti þousant gode* ibid. 2110. — Ein ähnliches Beispiel, freilich mit *a* vor Consonant, haben wir in *a þre myle* 2437.

5) Beispiele von Multiplikativzahlen: *ones* 3834; *enys* 1093; *twiges* 3721. Sonst durch Verbindung mit *times* und *siþe* (*siþes*): *þousand siþe* 1696; *ten times* 610.

II. Ordinalia.

Es sind nur wenige belegt:

1: first 161; ferst 112; furst 122; mit Verstärkung: alderfirst 3345.
3: þridde 2866.
4: furþe 1284.
5: fifte 1322.
7: seuenþe 3851.
10: tenþe 4715; hs. tonþe 4671; vergl. tiþedel 5346.
20: twentiþe 5354.

Über den Dialekt des

William of Palerne.

Es haben sich, soweit mir bekannt geworden ist, folgende Gelehrte über den Dialekt des W. ausgesprochen:

Skeat, Einl. zum W. of P., XL, entscheidet sich auf Grund der Flexionen für das westliche Mittelland.

Madden, in seiner bei Skeat, p. LI abgedruckten Einleitung zum W. of P., sagt: „Without deciding with Bryant, that our Romance betrays very distinctly a provincial dialect, we may accede to his conjecture of its author being, probably, a native of Gloucestershire or an adjoining county, although the orthography by no means betrays that decided western pronunciation which characterises the poems ascribed to Robert of Gloucester“.

Morris, E. E. A. P., Einl. XXII, footnote 5: „The Romance of William and the Werwolf is written in the West-Midland Dialekt, as spoken probably in Shropshire“.

Trautmann, a. a. O., kommt zu dem Ergebnis, dass sowohl W. als auch Alex. A. in der westmittelländischen Mundart geschrieben sind, constatirt jedoch Verschiedenheiten beider innerhalb dieses Bereichs. Eine Ansicht über den speciellen Dialekt des W. spricht er nicht aus.

Stratmann, Old English Dictionary, giebt in seinen Authorities den Dialekt des W. als „Shropshire (?)“ an.

Bryant's Ansicht über den Dialekt des W., welche er in den „Observations“, London 1781, niedergelegt hat — vergl. darüber Madden, Einl. zum W. of P. p. VIII — ist gänzlich veraltet.

Sturzenbecker, Some notes on the leading grammatical Characteristics of the principal Early English Dialects, Copenhagen 1868 (Lunder Diss.), und andere reproduciren nur die Ansichten von Morris, Skeat etc., sie kommen deshalb hier nicht in Betracht.

Bei der Dialektbestimmung des W. werde ich folgende Texte zu Hülfe nehmen:

1) Early English Alliterative Poems in the West-Midland Dialect of the fourteenth Century etc., by Richard Morris, E. E. T. S., London 1864.

2) Sir Gawayne and the Grene Knight, An Alliterative Romance — Poem by the Author of Early English Alliterative Poems etc., by Richard Morris, E. E. T. S., London 1864.

3) The Vision of William concerning Piers the Plowman, together with Vita de Dowel, Dobet et Dobest etc., by William Langland, edited etc. by Walter Skeat; 4 parts; E. E. T. S., London 1867, 1869, 1873, 1877.

Ich werde 1) mit A. P., 2) mit Gaw. und 3) mit P. P. (nach Text B) citiren.

Folgende Bemerkungen müssen vorausgeschickt werden:

1) A. P. enthält drei Gedichte: Pearl, Cleanness, Patience, die dem Verf. des Gaw. zugeschrieben werden. Ich citire sie bezw. mit A, B, C.

2) Sämmtliche Gedichte gehören dem westmittelländischen Dialekte, und zwar P. P. dem südlichen Teile desselben an. Vergl. darüber die Einleitungen zu den Gedichten.

Es wird sich in fast allen Punkten eine grosse Ähnlichkeit der Sprachformen zwischen diesen Texten und W. zeigen, welche auf Identität des Dialektes schliessen lässt.

In der Lautlehre sind folgende Punkte von Wichtigkeit:

1) ae. *â* ist bis auf sehr wenige Fälle zu *òò* geworden; vergl. pp. 22 f.

Dasselbe bei P. P.:

hore 6, 85 — ae. hâr; otes 4, 38 — âta; behote 5, 462 — behâtan; bote 5, 84 — bât pt. von bîtan; gon 2, 154 — gân; sori pr. 45 — sârig; liflode pr. 30 — liflâd.

In A. P. und Gaw. sind die Fälle, wo sich ae. *â* erhalten hat, etwas häufiger. Jedoch überwiegt auch hier *òò* bei weitem:

A. P.: brode A. 649 — brâd; oke B. 602 — âc; hot B. 200 — hât; oneȝ B. 801 — ânes; holly B. 104 — hâl.

Gaw.: hole 1338, holly 1049 — hâl; wroth 1200 — pt. von ae. wrîðan; loþe 127 — lâð; hor 743 — hâr.

Dagegen:

A. P.: haldande C. 252; halde B. 652; wham A. 131.

Gaw.: halde 1125; halidayeȝ 1049.

Dieser Übergang des ae. *â* zu *òò* ist ein südliches Charakteristikum. Die teilweise Erhaltung des ae. *â* in A. P. und Gaw. lässt sich leicht dadurch erklären, dass sie in einer etwas nördlicheren Gegend entstanden sind.

2) Das beständige Schwanken zwischen *a* und *o* vor einfachem Nasal sowie vor Nasal + Cons. — vergl. p. 21 f. — lässt einen sicheren Schluss auf den Dialekt nicht zu. Ein solches Schwanken findet sich mehr oder weniger in allen me. Denkmälern. Da jedoch der Norden durch die Vorliebe für den *a*-Laut, der Süden durch die für den *o*-Laut ausgezeichnet ist, so dürfen wir aus der Tatsache, dass *o* häufiger ist als *a*, einen Schluss auf den Süden ziehen. Wissmann, King Horn, Unters. p. 9, constatirt, dass die westlichen Denkmäler, Rob. of Glouc. etc., mehr nach *o* neigen. Wenn also überhaupt ein Schluss erlaubt ist, so würde der Südwesten die meiste Wahrscheinlichkeit für sich haben. Vergl. auch Schleich, Beitr. zum me. Rol., Angl. IV. 307.

Dasselbe Schwanken zeigt sich in:

P. P.: gan 5, 11 — pt. von ae.-ginnan; binam 6, 243; cam pr. 114; can 3, 3; fange 5, 566; gange 2, 167. — longe 5, 21; stonden 1, 121; londe 3, 135; fonde 6, 222 — ae. fandjan; amonges 5, 209; honged 1, 68.

A. P.: mon A. 310; mony A. 571; man-kyn A. 636; con A. 4, 453; lont C. 322; standen A. 518; fonded B. 1103; fande A. 870; bonk A. 906; wlonk A. 122; blonkeȝ B. 87; þonc A. 900; fongeȝ A. 439; wrange A. 15, 487; longed B. 1090.

Gaw.: mon 1209; con 2455; wonde 563; fonde 291; bande 192; wlonk 515; þonke 1984; Langaberde 12; amongeȝ 1361; longeȝ 2381.

3) ae. *æ* ist meist durch *a* wiedergegeben, teilweise jedoch auch durch *e*, vergl. pp. 8, 12. Die Formen mit *a* sind nördlich, die mit *e* südlich. Dasselbe Schwanken findet sich bei P. P., A. P., Gaw.

P. P.: Die Fälle mit *a* sind sehr zahlreich:

lacche 5, 355; glade 6, 121. etc.

e findet sich z. B. in:

redde 5, 485 neben radde 5, 46 — pt. von ae. rǣdan; fest 2, 123 — part. praet. von ae. fæstnjan; efte 4, 107 — æftan; eny 2, 203 und öfter.

A. P.: mas A. 1114 neben messe A. 496 — ae. mæsse (lat. missa); lached B. 1186; craftez A. 356; gederen C. 105; togeder C. 141.

Gaw.: after 218; stalworth 846; lach 234; gederes 421, 777; eft sonez 2417; festned 1783.

4) Die ae. Diphthonge sind spurlos verschwunden. Das spricht gegen den Süden. In Gaw. und A. P. ist dasselbe zu constatiren. In P. P. finden sich noch wenige Schreibungen, die ae. Diphthongen entsprechen, so:

heo (pron. pers. fem.) 1, 73; 3, 29; leode 3, 32 neben lede 1, 139.

5) Die p. 11 angeführten Fälle von ae. *i* = me. *e* neben den p. 17 f. erwähnten von ae. *i* = me. *i* sind charakteristisch für den Süden des mittelländischen Gebietes; vergl. Wissmann, a. a. O. p. 17. Auch der Südwesten kennt jenes Schwanken, wie Schleich, a. a. O. p. 308 ausführt. Dasselbe zeigt sich in:

P. P.: dede, praet. von do 3, 140; dedest 7, 190 neben did 5, 245; renke pr. 192; 5, 399; renkes 7, 181; stekye 1, 121 — ae. sticjan.

A. P.: renkez B. 7, 96 etc.; þeder B. 461.

Gaw.: theder 935; wheder warde 1053; leue 1035 — ae. lifjan; renk 303 und öfter.

6) Wichtig ist das Verhalten von ae. *y*, Umlaut von *u*; vergl. pp. 12, 18, 27 f. *u* ist in 22 verschiedenen ae. Wörtern, *i* in 24, *e* in 20 belegt. Die *e*-Fälle weisen auf das kentische, die *i*-Fälle auf das nördliche, die *u*-Fälle auf das südwestliche und westmittelländische Gebiet hin. Wegen der zahlreichen Vertretungen des ae. Lautes durch *u* liegt der Schluss sehr nahe, dass unser Gedicht im Südwesten, resp. im Südwesten des Mittellandes entstanden ist. Auch ae. *ŷ*, Umlaut von *û*, ist häufig durch *u* neben *i* vertreten. Das weist wiederum auf den Südwesten; vergl.

pp. 20, 30. Dieses me. *u* als Vertreter des ae. *y*, Umlaut von *u*, ist auch in P. P., A. P., Gaw. häufig, wie folgende Fälle beweisen mögen:

P. P.: furst 3, 243; hulles pr. 214 und öfter; gult 5, 455; gurdeth 2, 201 — cf. ae. gyrd; luther 5, 118; brugges 7, 28; bugge pr. 168; muryer 1, 107.

A. P.: busily B. 1446; burdeȝ B. 80; luþer B. 163; brugge B. 1187; lusty B. 981; burþen B. 1439; gulty C. 210; gulte A. 941.

Gaw.: fust 391 — ae. fŷst; busyly 68; dunt 452 neben dynt 315; gurde 588; mulne 2203 — ae. myln; muryly 2336.

In der Formenlehre sind folgende charakteristischen Punkte hervorzuheben:

1) Das wichtigste dialektische Unterscheidungsmerkmal liegt in den Endungen des praes. ind., vergl. p. 73 ff.

a) In der III sing. praes. ist die mittelländisch-westliche Endung *-es* am häufigsten vertreten. Daneben ist die Endung *-eþ* häufig, ein Beweis, dass der Dichter resp. Schreiber nahe an der südlichen Grenze gelebt haben muss; vergl. Sturzenbecker, a. a. O. p. 66.

In P. P. dagegen kommt nur die Endung *-th* (im pr. habe ich 21 Fälle derselben gezählt) vor, während ich einen Beleg der Endung *-s* nicht gefunden habe. Die häufig vorkommenden contrahirten Formen der III. sing. praes., wie *ritt* 4, 13; *bid* 7, 68; *rest* pr. 171, welche auch bei Chaucer nicht selten sind, finden sich im W. nicht.

A. P. und Gaw. zeigen dagegen, ihrem nördlicheren Charakter entsprechend, nur Formen mit *-s* (hier ist meist ein *ȝ* dafür geschrieben):

A. P.: upbraydeȝ B. 848; biddeȝ B. 843; ryseȝ B. 853; brenneȝ B. 916; standeȝ B. 984; standes B. 999; sufferes C. 6.

Gaw.: ledes 1030; answreȝ 1044; by-houes 1068; by-houeȝ 1216.

b) Der pl. auf *-en* (*-es*, *-eþ* sind selten) weist das Gedicht der mittelländischen Gruppe zu.

In P. P. kommt *-en* resp. *-e* am häufigsten, weniger oft *-eþ* vor. Im pr. habe ich 25 Fälle auf *-e(n)*, 5 Fälle auf *-eþ* gezählt; *-es* ist nicht vertreten.

In A. P. wird der pl. praes. durch *-e*, *-en* gebildet; vergl. Preface zu A. P. p. XXI:

meten A. 380; take A. 387; leuen A. 425; calle A. 430.

Dasselbe im Gaw:

lachen 1131; tyffen 1129; reherce 1243; lance 1350.

c) Die II. sing. praes. endigt meist auf *-est* — südlich, seltener auf *-es* — westmittelländisch; vergl. Morris, Preface zu A. P., p. XXI. Daraus ist wiederum zu schliessen, dass das Gedicht dem südlichen Teile des Westmittellandes angehört.

In P. P. endigt die II. sing. praes. auf *-est*:

lernest 4, 11; hast 5, 237; wynnest 5, 265.

A. P.: vergl. Preface a. a. O. Hier ist die Endung der II. sing. praes. stets die westmittelländische auf *-es* (*s*, *ȝ*, *tȝ*):

lyuyes B. 1114; says A. 409; hopeȝ B. 148; louyeȝ B. 841; tyneȝ B. 775; hatȝ B. 141; watȝ B. 143.

Im Gaw ebenso:

spelleȝ 2140; þreteȝ 2300; hatȝ 450 etc.

2) Im part. praes. — vergl. p. 75 — findet sich sowohl die mittelländisch-östliche auf *-ende*, als auch die mittelländisch-westliche und nördliche auf *-ande* belegt. Seltener ist die südliche auf *-inde*; vergl. Sturzenbecker, a. a. O. p. 73.

In P. P. endigt das part. praes. fast stets auf *-ing*. Ausnahmen sind sehr selten: *dryuende* 20, 99; *closynde* C. Text 1, 132.

In A. P. und Gaw. haben wir nur *-ande* belegt, vergl. Preface zu A. P. p. XXX:

A. P.: spornande A. 363; þenkande A. 370; daschande C. 312.
Gaw: laȝande 1212; suande 1467; wallande 1762.

3) Die Infinitivendungen mit resp. auf *-i* — vergl. p. 72 f. — sind charakteristisch für den südlichen und westmittelländischen Dialekt; vergl. Sturzenbecker, a. a. O. p. 71.

Sehr häufig sind derartige Formen auch im P. P.:

louye 5, 49; 6, 211; shonye pr. 174; stekye 1, 121 — ae. sticjan; þolye 4, 84; tilie 6, 238 — ae. tiljan; wonye 2, 106; cracchy pr. 186. etc.

Weniger häufig sind sie in A. P. und Gaw.; vergl. Preface zu A. P., p. XXIX:

wony A. 284; spotty A. 1069; vergl. auch louyeȝ B. 1053, 841; styryed B. 403.

4) Die Formen auf *-eþ* im imper. pl. — p. 76 — sind charakteristisch für den südlichen und westmittellän-

dischen, die auf *-es* für den nördlichen Dialekt; vergl. Sturzenbecker, a. a. O., p. 71.

In P. P. kommen nur Formen auf *-eth* vor:

hameth 1, 173; witeth 2, 74; witnesseth 2, 74.

Dagegen kommen in A. P. und Gaw. nur solche auf *-es* (*-eȝ*) vor:

A. P.: comeȝ B. 811; dotȝ B. 862; samnes C. 385.
Gaw.: letteȝ 1840; fareȝ 2149.

5) In der II. sing. praet. der schwachen Verba sind die Formen ohne *-t* — p. 77 — als westmittelländisch zu betrachten; vergl. Morris, Pref. zu A. P., p. XXIII.

P. P. hat solche Formen nicht aufzuweisen.

Dagegen lautet die II. sing. praet. der schwachen Verba in A. P. und Gaw. stets auf *-es* (*-eȝ*) aus, falls sie nicht ganz ohne Endung ist:

cowþeȝ A. 483; lyfed A. 482.

6) Das öfters als *i* (*y*) erhaltene ae. Präfix *ge-* des part. praet. spricht gegen den Norden; p. 78 f.

P. P.: vergl. Skeat, Introd. zu P. P. II, p. XLIV. Die Fälle, in denen sich das ae. Präfix *ge-* hier erhalten hat, sind äusserst zahlreich; es ist sogar dem praet. vorgesetzt in:

yrifled 5, 234; y-spilte 5, 380.

Sehr selten dagegen hat es sich in A. P. und Gaw. erhalten, vergl. Pref. zu A. P., p. XXX:

i-chose A. 903; i-brad B. 1693.

7) Vom pron. pers. der ersten Person — p. 90 — kommt sowohl die südliche Form *ich*, als auch die nördliche und mittelländische *i*, *y* vor.

In P. P. kommt neben *ich* 5, 262; *i* pr. 2; sogar *ik* 5, 228 vor.

Dagegen ist in A. P. und Gaw. nur *i* belegt.

8) Die nördliche Form *þaim* ist nur einmal belegt; p. 91.

An dieser Stelle ist zu bemerken, dass P. P. in den pronom. einige Abweichungen von W. zeigt:

a) Im fem. sing., wo W. nur *she* hat, haben wir in P. P. *heo* 1, 73; *he* 1, 140; *sche* 1, 74.

b) Im Nom. Pl. des persönl. pronom. hat W. nur *þei*; in P. P. ist dagegen neben *þei* 2, 101 auch *hii* pr. 43; 5, 114 belegt.

9) Der Accus. *þan barn* — vergl. p. 94 — weist auf den Süden.

10) *uch* — ae. *ǣlc* — p. 89 — ist westmittelländisch; vergl. Sturzenbecker, a. a. O., p. 59.

Auch in P. P. ist diese Form häufig:

pr. 207; 5, 116; uchone 1, 51; 2, 138.

Ebenso in A. P.:

A. 1033, 1028.

Gaw.: 657, 2516.

11) Ebenso sind westmittelländisch die Plurale auf *-us*; cf. p. 79.

P. P.: Im Crowley Texte sind 2 Beispiele belegt: *mannus* pr. 197; *folus* 2, 162. — Dagegen ist im C-Texte eine Neigung zu der *-us*-Endung vorhanden. Einige Hss. haben eine grosse Anzahl von Belegen dafür. Skeat versucht eine Erklärung dieser Erscheinung in der Introd. zum C-Texte, p. LXXIV.

Aus dieser Untersuchung ergeben sich folgende Schlüsse:

1) W. gehört, ebenso wie A. P., Gaw., P. P. dem westlichen Mittellande an.

2) Dass W. dem Süden dieses Gebietes angehört, ergiebt sich:

a) aus der grossen Anzahl von südlichen Sprachformen;

b) aus der Thatsache, dass die Übereinstimmung zwischen W. und P. P. — welch letzterer südwestmittelländisch ist — grösser ist als die zwischen W. und A. P. resp. Gaw.

Das Resultat dieser Untersuchung ist demnach:

W. gehört dem Süden des westlichen Mittellandes an.

Wenn nicht mit absoluter Gewisheit, so glaube ich doch ferner mit grosser Wahrscheinlichkeit behaupten zu dürfen, dass W. im Bereiche der Grafschaft Shropshire entstanden ist.

Hartshorne hat in dem seiner Salopia Antiqua — London 1841 — beigegebenen Glossar die Eigentümlichkeiten

der j e t z i g e n salopischen Mundart ziemlich ausführlich auseinandergesetzt. Man wird nicht erwarten können, dass ein vor 500 und mehr Jahren verfasstes Denkmal dieses Dialektes genau den Charakter der jetzigen dort üblichen Umgangssprache zeigt. Indessen können doch manche dialektische Formen und Gebräuche des W. in Verbindung und Beziehung gebracht werden zu den von Hartshorne angegebenen salopischen Provinzialismen. Der Wortschatz des W. ist schon von Skeat — vergl. Introd. zu Wil. of Pal., p. XLI — mit dem Hartshorne'schen Glossare verglichen worden. Bei einer Durchsicht des letzteren sind mir folgende Punkte aufgestossen, in denen der Dialekt des W. mit dem neu-salopischen übereinstimmt:

1) *a* wird für *have* gebraucht: p. 72; vergl. Hartshorne, a. a. O. p. 405.

2) ne. *ei* erscheint als *oi*: p. 36; vergl. Hartsh, p. 405 f.

3) Über Unregelmässigkeiten im Gebrauche des *h* spricht sich Hartshorne, p. 453, folgendermassen aus: „By practice immemorial this letter is silent in all those words, where by universal custom it is sounded; and is pronounced in all those words, where it ought not to be heard. Its incorrect absence or presence is a pretty fair indication of the speaker being a Shropshire person." — Freilich ist dem entgegenzusetzen, dass, so weit das Me. in Frage kommt, alle Denkmäler desselben mehr oder weniger inconsequent im Gebrauche des *h* sind. Trotzdem ist die Zahl solcher Fälle im W. ungewöhnlich gross — vergl. p. 56 — und lässt sich am besten durch die Annahme erklären, dass Shropshire die Heimat desselben ist.

4) Ausfall des *gh* (ae. *h*) nach *ou* — Hartsh. p. 520, wie *fout* für *fought*; vergl. damit Fälle auf p. 56.

5) p. 564 führt Hartshorne mehrere Fälle an, wo der Shrophire Dialekt *sh* für ne. *s* gebraucht (*shuit* — *suit*, *shupernacular* etc.) Man vergleiche hiermit die pp. 45, 47 angeführten Fälle im W.: *scheche*, *schoche*, *fercheli* etc.

6) Auslautendes *t* erscheint im Shropshire Dialekt häufig als *d* (Hartsh. p. 586). Damit vergl. Fälle auf p. 42.

7) Nach Hartsh. p. 619 ist anlautendes unorganisches

y (= me. *ȝ*) im Shropshire Dialekt häufig. Auch im W. findet es sich, vergl. p. 54.

Endlich habe ich noch ein älteres Denkmal des Shropshire Dialektes zur Vergleichung herangezogen und dabei eine verhältnismässig grosse Anzahl von übereinstimmenden charakteristischen Eigentümlichkeiten gefunden, welche die Identität des Dialektes sehr wahrscheinlich machen.

Die Gedichte des Mönches John Audelay sind teilweise von J. Halliwell für die Percy Society herausgegeben: The Poems of John Audelay, A Specimen of the Shropshire Dialect in the fifteenth Century, edited by J. Halliwell, London, Percy-Soc., 1844. Bezüglich weiterer Einzelheiten über dieses inhaltlich recht langweilige, sprachlich dagegen höchst interessante Denkmal verweise ich auf die der Ausgabe vorgedruckte Einleitung. Die Eigentümlichkeiten des Shropshire Dialektes zeigen sich in diesen Gedichten in merkwürdig auffälliger Weise. Ich werde sie im Folgenden einzeln durchgehen. Es wird sich zeigen, dass W. in den meisten Punkten mit denselben dialektischen Eigentümlichkeiten behaftet ist. Die beigefügten Zahlen beziehen sich in der Ausgabe des Audelay auf die Seiten- und nicht auf die Verszahl, da leider Verszählung nicht vorhanden ist.

1) ae. *á* hat sich nicht zu *òò* verdumpft in:

wha 44; hald 51; gase 68 (II. sing. praes. von ae. gân).

Auch W. zeigt einige solche Fälle; vergl. p. 23.

2) Audelay zeigt eine aussergewöhnlich grosse Vorliebe für den *e*-Laut. Derselbe kann eintreten afrz., ae., me. *i* und erscheint sogar für das ae. Präfix *ge-*. Er ist besonders häufig im Auslaut.

a) *e* für ae. Präfix *ge-*:

e-don 16; e-lost 42; e-dyȝt 47; edone 58; ebonde 66; e-spred 78. — Sogar eday 68 für day.

Im W. finden sich keine Belege.

b) *e* = ae. *i*:

dreng 18 — ae. drinc; he 44 für his; wekednes 51; levying 8 — ae. lifjan; bred 32 — ne. bird.

W. zeigt dieselbe Erscheinung; vergl. p. 11.

c) *e* = ae. Suffix *-ig*:

hungré 7; thorsté 7; holé 9; besé 15 — ae. bysig.

W. zeigt diese Vertretung nicht.

d) *e* = ae. Suffix *-lîce*:

openlé 7.

Im W. selten; vergl. p. 86.

e) *e* = afrz. *i*:

compane 16; ser 16; relegyoun 17; conferme 19; reches 22; devesioun 45; enstrement 55; ennosent 60; peté 62; speryt 65.

Dasselbe, wenn auch seltener, im W.; vergl. p. 14.

3) Es ist im Audelay Vorliebe für dunkle Vokale, besonders in den unbetonten Endsilben, vorhanden. Dafür sprechen Formen wie:

hom 17 für hem; hore 17, 19 für here; uche 9 — ne. each; bun 40 — ae. bêoð; doun 42 für don; duth 51 (III. sing. praes.); chorche 67.

Ferner in der Verbalflexion:

III. praes. pl.: acordon 19; kepun 18; blessun 20; marrun 35; berun 47.

praet.: knelud 21; blessud 81; rogud 77.

part. praet. (stark und schwach): y-cluggun 19; bowndon 22; chosun 65; cursud 3; hongud 3; plesud 3.

Hierher gehört auch die Vorliebe für die Endung *-us* (resp. *-ust*) in der Nominal- und Verbalflexion:

II. Sing.: woldust 11; feȝtust 47.

III. Sing.: makus 4; schenchypus 5; byndus 6; fallus 12; hongus 16.

III. Pl.: usus 2.

Imper. Pl.: askus X; settus 54.

Pluralbildung: lordchypus 4; eyrus 3; syrus 29; goodus 9; werkus 11.

Genitiv: Goddus 17.

Adverbialflexion: ellus 21; henus 11; enus 43 — ae. ânes.

Auch sonst in unbetonter Silbe: lyghtur 76; wykud 38.

Im W. ist dieses Streben nach dunklen Vokalen hauptsächlich — freilich nicht in so starkem Massstabe — in der Verbalflexion (II. sing. praes. p. 74; III. sing. praes. p. 74; pl. praes. p. 75; part. praet. p. 78) und in der Nominalflexion (pl.-Bildung p. 79) vertreten. Auch zeigen sich Formen wie *hure* (vergl. p. 93); *uche* (vergl. p. 89); *buþ* (vergl. p. 71).

4) *d* für berechtigtes *th*:

rader 14; odyr 34; breder 35.

Im W. selten (vergl. p. 45).

5) Unorganisches anlautendes *ȝ* (vergl. p. 107 f.) ist im Audelay (*ȝevery* 69) seltener als im W. (vergl. p. 54).

6) Die Unregelmässigkeiten in der Schreibung des *h* sind schon p. 107 als Charakteristikum des salopischen Dialektes hingestellt worden. Dass dieselben auch im Audelay sehr häufig sind, beweisen folgende Fälle:

hopunly 2; hone 31; herth 3; his 32; hafter 23; halle 24; Haremathé 58; hold 73 — ae. eald.

old 33 — ae. healdan; as 5; arme 35 — ae. hearm; epocryte 15; oure 65, 74 — afrz. heure.

Dieselbe Confusion erscheint in der Verbindung von *h* und *w*; ae. *w* kommt öfters als *wh*, und ae. *hw* öfters als *w* vor:

wyl 5 — ae. hwîl; wyche 71 — ae. hwylc; wy 64 — ae. hwŷ; weder 51 — hwæðer; whot 15, 29 — ae. wât.

Im W. finden sich dieselben Unregelmässigkeiten; vergl. p. 56.

7) Häufige Schreibung *ch* für ae. *sc*:

chent 1, 34; worchip 18; chenship 27; chame 27; chamyd 34; cheddust 55; charp 58; chew 79 — ae. scêawjan.

Im W. ist dieselbe gleichfalls nicht selten; vergl. p. 46.

8) Oft findet sich im Audelay für romanisch *c* ein *s* geschrieben:

plase 1; spase 3; vysis 14; servyse 15; spesialy 26; plasse 59, 61.

Dasselbe findet sich öfters im W., vergl. p. 47.

9) Die südliche Form des weiblichen Personalpronomens, *heo*, findet sich bei Audelay öfter: 59, 63, 65, 71 etc.

Im W. ist sie nicht belegt.

10) Die nördliche pl.-Bildung auf *-is* ist bei Audelay nicht selten:

dedys 1; theuys 1; galouys 1; curatis 3; pristis 3; wyuys 78.

Dasselbe bei W.; vergl. p. 80.

Ebenso erscheint *i* (*y*) häufig in der Verbalflexion:

II. sing.: louyst 9.

III. sing.: lovys 8; lastyth 9; getys 12; kepys 15.

part. praet.: callid 9; partyd 9.

Im W. findet sich dasselbe nicht selten; vergl. pp. 74, 78.

Wir dürfen somit das p. 106 gefundene Resultat dieser Untersuchung noch durch folgenden Zusatz erweitern:

W. of Pal. gehört höchst wahrscheinlich der salopischen Mundart an.

Berichtigungen.

S. 13, Z. 13 v. o. an. statt ae. — S. 18, Z. 17 v. u. *ʒit* statt *zit*. — S. 30, Z. 15 v. u. *hŷran* statt *hran*. — S. 31, Z. 10 v. u. tilge *zurück* und setze statt des Punktes in Z. 11 v. u. ein Komma. — S. 55, Z. 15 v. u. *feiʒþ* statt *feʒiþ*. — S. 56, Z. 17 v. o. *astow* statt *stow*.

Göttingen,
Druck der Dieterichschen Univ.-Buchdruckerei
W. Fr. Kästner.

Göttingen, Druck der Dieterichschen Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kaestner.)